

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel

Erziehung zur Weisheit: 1,1 - 4,19

Die Quelle der Weisheit

Sir 1,1 Alle Weisheit stammt vom Herrn / und ewig ist sie bei ihm.

Sir 1,2 Den Sand des Meeres, die Tropfen des Regens / und die Tage der Vorzeit, wer hat sie gezählt?

Sir 1,3 Die Höhe des Himmels, die Breite der Erde / und die Tiefe des Meeres, wer hat sie gemessen?

Sir 1,4 Früher als sie alle ist die Weisheit erschaffen, / von Ewigkeit her die verständige Einsicht.

Sir 1,5 []

Sir 1,6 Die Wurzel der Weisheit - wem wurde sie enthüllt, / ihre Pläne - wer hat sie durchschaut?

Sir 1,7 []

Sir 1,8 Nur einer ist weise, höchst Ehrfurcht gebietend: / der auf seinem Thron sitzt, der Herr.

Sir 1,9 Er hat sie geschaffen, geschaut und gezählt, / sie ausgegossen über all seine Werke.

Sir 1,10 Den Menschen ist sie unterschiedlich zugeteilt; / er spendet sie denen, die ihn fürchten.

Die Krone der Weisheit

Sir 1,11 Die Gottesfurcht ist Ruhm und Ehre, / Hoheit ist sie und eine prächtige Krone.

Sir 1,12 Die Gottesfurcht macht das Herz froh, / sie gibt Freude, Frohsinn und langes Leben.

Sir 1,13 Dem Gottesfürchtigen geht es am Ende gut, / am Tag seines Todes wird er gepriesen.

Sir 1,14 Anfang der Weisheit ist die Gottesfurcht, / den Glaubenden ist sie angeboren.

Sir 1,15 Bei den Frommen hat sie einen dauernden Wohnsitz /
und bei ihren Nachkommen wird sie bleiben.

Sir 1,16 Fülle der Weisheit ist die Gottesfurcht, / sie labt
die Menschen mit ihren Früchten.

Sir 1,17 Ihr ganzes Haus füllt sie mit Schätzen an, / die
Speicher mit ihren Gütern.

Sir 1,18 Krone der Weisheit ist die Gottesfurcht, / sie lässt
Heil und Gesundheit sprossen.

Sir 1,19 Verständnis und weise Einsicht gießt sie aus, / sie
erhöht den Ruhm aller, die an ihr fest halten.

Sir 1,20 Wurzel der Weisheit ist die Gottesfurcht, / ihre
Zweige sind langes Leben.

Der Feind der Weisheit

Sir 1,21 Die Gottesfurcht hält Sünden fern, / wer in ihr
verbleibt, vertreibt allen Zorn.

Sir 1,22 Ungerechter Zorn kann nicht Recht behalten, /
wütender Zorn bringt zu Fall.

Sir 1,23 Der Geduldige hält aus bis zur rechten Zeit, / doch
dann erfährt er Freude.

Sir 1,24 Bis zur rechten Zeit hält er mit seinen Worten
zurück, / dann werden viele seine Klugheit preisen.

Sir 1,25 In den Kammern der Weisheit liegen kluge Sinnsprüche,
/ doch dem Sünder ist die Gottesfurcht ein Gräuel.

Sir 1,26 Begehrt du Weisheit, so halte die Gebote / und der
Herr wird dir die Weisheit schenken.

Sir 1,27 Denn die Gottesfurcht ist Weisheit und Bildung, / an
Treue und Demut hat Gott Gefallen.

Sir 1,28 Sei nicht misstrauisch gegen die Gottesfurcht / und
nahe ihr nicht mit zwiespältigem Herzen!

Sir 1,29 Sei kein Heuchler vor den Menschen / und hab Acht auf
deine Lippen!

Sir 1,30 Überhebe dich nicht, damit du nicht fällst / und Schande über dich bringst; sonst enthüllt der Herr, was du verbirgst, / und bringt dich zu Fall inmitten der Gemeinde, weil du dich der Gottesfurcht genahst, / obwohl dein Herz voll Trug war.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 2

Sir 2,1 Mein Sohn, wenn du dem Herrn dienen willst, / dann mach dich auf Prüfung gefasst!

Sir 2,2 Sei tapfer und stark, / zur Zeit der Heimsuchung überstürze nichts!

Sir 2,3 Hänge am Herrn und weiche nicht ab, / damit du am Ende erhöht wirst.

Sir 2,4 Nimm alles an, was über dich kommen mag, / halt aus in vielfacher Bedrängnis!

Sir 2,5 Denn im Feuer wird das Gold geprüft / und jeder, der Gott gefällt, im Schmelzofen der Bedrängnis.

Sir 2,6 Vertrau auf Gott, er wird dir helfen, / hoffe auf ihn, er wird deine Wege ebnen.

Sir 2,7 Ihr, die ihr den Herrn fürchtet, / hofft auf sein Erbarmen, / weicht nicht ab, damit ihr nicht zu Fall kommt.

Sir 2,8 Ihr, die ihr den Herrn fürchtet, vertraut auf ihn / und er wird euch den Lohn nicht vorenthalten.

Sir 2,9 Ihr, die ihr den Herrn fürchtet, hofft auf Heil, / auf immer währende Freude und auf Erbarmen!

Sir 2,10 Schaut auf die früheren Generationen und seht: / Wer hat auf den Herrn vertraut / und ist dabei zuschanden geworden? Wer hoffte auf ihn und wurde verlassen? / Wer rief ihn an und er erhörte ihn nicht?

Sir 2,11 Denn gnädig und barmherzig ist der Herr; / er vergibt die Sünden und hilft zur Zeit der Not.

Sir 2,12 Weh den mutlosen Herzen und den schlaffen Händen, / dem Menschen, der auf zweierlei Wegen geht.

Sir 2,13 Weh dem schlaffen Herzen, weil es nicht glaubt; /
darum wird es keinen Schutz haben.

Sir 2,14 Weh euch, die ihr die Hoffnung verloren habt. / Was
werdet ihr tun, wenn euch der Herr zur Rechenschaft zieht?

Sir 2,15 Wer den Herrn fürchtet, ist nicht ungehorsam gegen
sein Wort, / wer ihn liebt, hält seine Wege ein.

Sir 2,16 Wer den Herrn fürchtet, sucht ihm zu gefallen, / wer
ihn liebt, ist erfüllt von seinem Gesetz.

Sir 2,17 Wer den Herrn fürchtet, macht sein Herz bereit / und
demütigt sich vor ihm.

Sir 2,18 Besser ist es, in die Hände des Herrn zu fallen / als
in die Hände der Menschen. Denn wie seine Größe, so ist sein
Erbarmen, / und wie sein Name, so sind auch seine Werke.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 3

Sir 3,1 Hört, ihr Söhne, was das Recht des Vaters ist, / und
handelt danach, damit es euch gut geht.

Sir 3,2 Denn der Herr hat den Kindern befohlen, ihren Vater
zu ehren, / und die Söhne verpflichtet, das Recht ihrer Mutter
zu achten.

Sir 3,3 Wer den Vater ehrt, erlangt Verzeihung der Sünden, /

Sir 3,4 und wer seine Mutter achtet, / gleicht einem
Menschen, der Schätze sammelt.

Sir 3,5 Wer den Vater ehrt, wird Freude haben an den eigenen
Kindern, / und wenn er betet, wird er Erhörung finden.

Sir 3,6 Wer den Vater achtet, wird lange leben, / und wer
seiner Mutter Ehre erweist, der erweist sie dem Herrn.

Sir 3,7 Wer den Herrn fürchtet, ehrt seinen Vater / und dient
seinen Eltern wie Vorgesetzten.

Sir 3,8 Mein Sohn, ehre deinen Vater in Wort und Tat, / damit
aller Segen über dich kommt.

Sir 3,9 Der Segen des Vaters festigt die Wurzel, / doch der
Fluch der Mutter reißt die junge Pflanze aus.

Sir 3,10 Such deinen Ruhm nicht darin, den Vater
herabzusetzen, / denn das ist keine Ehre für dich.

Sir 3,11 Die Ehre eines Menschen ist die seines Vaters; / wer
seine Mutter verachtet, sündigt schwer.

Sir 3,12 Mein Sohn, wenn dein Vater alt ist, nimm dich seiner
an / und betrübe ihn nicht, solange er lebt.

Sir 3,13 Wenn sein Verstand abnimmt, sieh es ihm nach / und
beschäme ihn nicht in deiner Vollkraft!

Sir 3,14 Denn die Liebe zum Vater wird nicht vergessen, / sie
wird als Sühne für deine Sünden eingetragen.

Sir 3,15 Zur Zeit der Bedrängnis wird sie dir vergolten
werden; / sie lässt deine Sünden schmelzen wie Wärme den Reif.

Sir 3,16 Wie ein Gotteslästerer handelt, wer seinen Vater im
Stich lässt, / und von Gott ist verflucht, wer seine Mutter
kränkt.

Bescheidenheit

Sir 3,17 Mein Sohn, bei all deinem Tun bleibe bescheiden / und
du wirst mehr geliebt werden als einer, der Gaben verteilt.

Sir 3,18 Je größer du bist, umso mehr bescheide dich, / dann
wirst du Gnade finden bei Gott.

Sir 3,19 []

Sir 3,20 Denn groß ist die Macht Gottes / und von den
Demütigen wird er verherrlicht.

Sir 3,21 Such nicht zu ergründen, was dir zu wunderbar ist, /
untersuch nicht, was dir verhüllt ist.

Sir 3,22 Was dir zugewiesen ist, magst du durchforschen, /
doch das Verborgene hast du nicht nötig.

Sir 3,23 Such nicht hartnäckig zu erfahren, / was deine Kraft übersteigt. / Es ist schon zu viel, was du sehen darfst.

Sir 3,24 Vielfältig sind die Gedanken der Menschen, / schlimmer Wahn führt in die Irre.

Sir 3,25 [Wer kein Auge hat, dem fehlt das Licht, / wer keine Einsicht hat, dem fehlt die Weisheit.]

Sir 3,26 Ein trotziges Herz nimmt ein böses Ende, / wer aber das Gute liebt, den wird es geleiten.

Sir 3,27 Ein trotziges Herz schafft sich viel Leid / und der Frevler häuft Sünde auf Sünde.

Sir 3,28 Für die Wunde des Übermütigen gibt es keine Heilung, / denn ein giftiges Kraut hat in ihm seine Wurzeln.

Sir 3,29 Ein weises Herz versteht die Sinnsprüche [der Weisen], / ein Ohr, das auf die Weisheit hört, macht Freude.

Sir 3,30 Wie Wasser loderndes Feuer löscht, / so sühnt Mildtätigkeit Sünde.

Sir 3,31 Wer Gutes tut, dem begegnet es auf seinen Wegen, / sobald er wankt, findet er eine Stütze.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 4

Mildtätigkeit

Sir 4,1 Mein Sohn, entzieh dem Armen nicht den Lebensunterhalt / und lass die Augen des Betrübten nicht vergebens warten!

Sir 4,2 Enttäusche den Hungrigen nicht / und das Herz des Unglücklichen errege nicht!

Sir 4,3 Verweigere die Gabe dem Bedürftigen nicht

Sir 4,4 und missachte nicht die Bitten des Geringen!

Sir 4,5 Verbirg dich nicht vor dem Verzweifelten / und gib ihm keinen Anlass, dich zu verfluchen.

Sir 4,6 Schreit der Betrübte im Schmerz seiner Seele, / so wird Gott, sein Fels, auf sein Wehgeschrei hören.

Sir 4,7 Mach dich beliebt in der Gemeinde, / beuge das Haupt vor dem, der sie führt.

Sir 4,8 Neige dem Armen dein Ohr zu / und erwidere ihm freundlich den Gruß!

Sir 4,9 Rette den Bedrängten vor seinen Bedrängern; / ein gerechtes Gericht sei dir nicht widerwärtig.

Sir 4,10 Sei den Waisen wie ein Vater / und den Witwen wie ein Gatte! Dann wird Gott dich seinen Sohn nennen, / er wird Erbarmen mit dir haben / und dich vor dem Grab bewahren.

Der Weg zum Leben

Sir 4,11 Die Weisheit belehrt ihre Söhne, / sie mahnt eindringlich alle, die auf sie achten.

Sir 4,12 Wer sie liebt, liebt das Leben, / wer sie sucht, wird Gott gefallen.

Sir 4,13 Wer sie ergreift, findet Ehre beim Herrn / und wird unter Gottes Segen leben.

Sir 4,14 Der Dienst an ihr ist Dienst am Heiligtum; / wer sie liebt, den liebt der Herr.

Sir 4,15 Wer auf mich hört, wird gerecht richten, / wer mir zuhört, wohnt in meinen innersten Kammern.

Sir 4,16 Hat er Vertrauen zu mir, wird er mich erlangen, / auch seine Nachkommen werden mich besitzen.

Sir 4,17 Denn unerkannt gehe ich mit ihm / und prüfe ihn durch Versuchungen. Furcht und Bangen lasse ich über ihn kommen, / bis sein Herz von mir erfüllt ist.

Sir 4,18 Dann wende ich mich ihm zu, / zeige ihm den geraden Weg und enthülle ihm meine Geheimnisse.

Sir 4,19 Weicht er ab, so verwerfe ich ihn / und überlasse ihn denen, die ihn vernichten.

Die Gottesfurcht im Leben der Gemeinschaft: 4,20 - 18,14

Die echte und die falsche Scham

Sir 4,20 Mein Sohn, achte auf die rechte Zeit / und scheue das Unrecht! Deiner selbst sollst du dich nicht schämen müssen.

Sir 4,21 Es gibt eine Scham, die Sünde bringt, / und eine Scham, die Ehre und Ruhm einträgt.

Sir 4,22 Sei nicht parteiisch, dir selbst zum Schaden, / strauchle nicht, dir selbst zum Fall.

Sir 4,23 Halte zur rechten Zeit dein Wort nicht zurück, / verbirg deine Weisheit nicht!

Sir 4,24 Denn die Weisheit zeigt sich in der Rede / und die Einsicht in der Antwort der Zunge.

Sir 4,25 Widerstreite der Wahrheit nicht; / deiner Torheit sollst du dich schämen.

Sir 4,26 Schäme dich nicht, von der Sünde umzukehren, / leiste nicht trotzig Widerstand!

Sir 4,27 Unterwirf dich nicht dem Toren, / nimm keine Rücksicht auf den Herrscher!

Sir 4,28 Bis zum Tod setz dich ein für das Recht, / dann wird der Herr für dich kämpfen.

Sir 4,29 Sei nicht prahlerisch mit deinen Worten / und schlaff und matt in deinem Tun!

Sir 4,30 Spiel nicht in deinem Haus den Löwen, / vor dem sich deine Knechte fürchten müssen.

Das rechte Verhalten gegen den Besitz

Sir 4,31 Deine Hand sei nicht ausgestreckt zum Nehmen / und verschlossen beim Zurückgeben.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 5

Sir 5,1 Verlass dich nicht auf deinen Reichtum / und sag nicht: Ich kann es mir leisten.

Sir 5,2 Folg nicht deinem Herzen und deinen Augen, / um nach dem Begehren deiner Seele zu leben.

Sir 5,3 Sag nicht: Wer vermag etwas gegen meine Macht? / Denn der Herr rächt die Verfolgten.

Sir 5,4 Sag nicht: Ich habe gesündigt, / doch was ist mir geschehen? / Denn der Herr hat viel Geduld.

Sir 5,5 Verlass dich nicht auf die Vergebung, / füge nicht Sünde an Sünde,

Sir 5,6 indem du sagst: Seine Barmherzigkeit ist groß, / er wird mir viele Sünden verzeihen. Denn Erbarmen ist bei ihm, aber auch Zorn, / auf den Frevlern ruht sein Grimm.

Sir 5,7 Zögere nicht, dich zu ihm zu bekehren, / verschieb es nicht Tag um Tag! Denn sein Zorn bricht plötzlich aus, / zur Zeit der Vergeltung wirst du dahingerafft.

Sir 5,8 Vertrau nicht auf trügerische Schätze; / sie nützen nichts am Tag des Zorns.

Die Verantwortung beim Reden

Sir 5,9 Worfle nicht bei jedem Wind / und geh nicht auf jedem Pfad!

Sir 5,10 Bleib fest bei deiner Überzeugung, / eindeutig sei deine Rede.

Sir 5,11 Sei schnell bereit zum Hören, / aber bedächtig bei der Antwort!

Sir 5,12 Nur wenn du imstande bist, antworte deinem Mitmenschen, / wenn nicht, leg die Hand auf den Mund!

Sir 5,13 Ehre und Schmach liegen in der Hand des Schwätzers, / des Menschen Zunge ist sein Untergang.

Sir 5,14 Lass dich nicht doppelzünftig nennen / und verleumde niemand mit deinen Worten! Denn für den Dieb ist Schande bestimmt, / schlimme Schmach für den Doppelzüngigen.

Sir 5,15 Im Kleinen wie im Großen handle nicht unrecht, / sei nicht statt eines Freundes ein Feind!

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 6

Sir 6,1 Schlimmen Ruf und Schande erntet die schmähsüchtige Frau, / ebenso schlecht ist der doppelzüngige Mann.

Sir 6,2 Verfall nicht der Macht deiner Gier; / sie wird wie ein Stier deine Kraft abweiden.

Sir 6,3 Dein Laub wird sie fressen, deine Früchte verderben / und dich zurücklassen wie einen dürren Baum.

Sir 6,4 Freche Gier richtet ihre Opfer zugrunde / und macht sie zum Gespött des Feindes.

Die Freundschaft

Sir 6,5 Sanfte Rede erwirbt viele Freunde, / freundliche Lippen sind willkommen.

Sir 6,6 Viele seien es, die dich grüßen, / dein Vertrauter aber sei nur einer aus tausend.

Sir 6,7 Willst du einen Freund gewinnen, / gewinne ihn durch Erprobung, / schenk ihm nicht zu schnell dein Vertrauen!

Sir 6,8 Mancher ist Freund je nach der Zeit, / am Tag der Not hält er nicht stand.

Sir 6,9 Mancher Freund wird zum Feind, / unter Schmähungen deckt er den Streit mit dir auf.

Sir 6,10 Mancher ist Freund als Gast am Tisch, / am Tag des Unheils ist er nicht zu finden.

Sir 6,11 In deinem Glück ist er eins mit dir, / in deinem Unglück trennt er sich von dir.

Sir 6,12 Triffst dich ein Unglück, wendet er sich gegen dich / und hält sich vor dir verborgen.

Sir 6,13 Von deinen Feinden halte dich fern, / vor deinen Freunden sei auf der Hut!

Sir 6,14 Ein treuer Freund ist wie ein festes Zelt; / wer einen solchen findet, hat einen Schatz gefunden.

Sir 6,15 Für einen treuen Freund gibt es keinen Preis, / nichts wiegt seinen Wert auf.

Sir 6,16 Das Leben ist geborgen bei einem treuen Freund, / ihn findet, wer Gott fürchtet.

Sir 6,17 Wer den Herrn fürchtet, hält rechte Freundschaft, / wie er selbst, so ist auch sein Freund.

Der Weg zur Weisheit

Sir 6,18 Mein Sohn, lerne Zucht von Jugend an / und du wirst Weisheit gewinnen, bis du ergraut bist.

Sir 6,19 Wie ein Pflüger und Schnitter geh auf sie zu / und warte auf ihren reichen Ertrag! Du wirst in ihrem Dienst nur wenig Mühe haben / und bald ihre Früchte genießen.

Sir 6,20 Rau ist sie für den Toren, / wer ohne Einsicht ist, erträgt sie nicht.

Sir 6,21 Wie ein schwerer Stein lastet sie auf ihm, / er zögert nicht, sie abzuwerfen.

Sir 6,22 Denn die Zucht ist wie ihr Name, / vielen ist sie unbequem.

Sir 6,23 Höre, mein Sohn, nimm meine Lehre an, / verschmäh nicht meinen Rat!

Sir 6,24 Bring deine Füße in ihre Fesseln, / deinen Hals unter ihr Joch!

Sir 6,25 Beuge deinen Nacken und trage sie, / werde ihrer Stricke nicht überdrüssig!

Sir 6,26 Mit ganzem Herzen schreite auf sie zu, / mit voller Kraft halte ihre Wege ein!

Sir 6,27 Frage und forsche, suche und finde! / Hast du sie erfasst, lass sie nicht wieder los!

Sir 6,28 Denn schließlich wirst du bei ihr Ruhe finden, / sie wandelt sich dir in Freude.

Sir 6,29 Ihre Fessel wird dir zum sicheren Schutz, / ihre Stricke werden zu goldenen Gewändern.

Sir 6,30 Ein Goldschmuck ist ihr Joch, / ihre Garne sind ein Purpurband.

Sir 6,31 Als Prachtgewand kannst du sie anlegen, / sie aufsetzen als herrliche Krone.

Sir 6,32 Wenn du willst, mein Sohn, kannst du weise werden, / du wirst klug, wenn du dein Herz darauf richtest.

Sir 6,33 Bist du bereit zu hören, so wirst du belehrt, / neigst du dein Ohr, erlangst du Bildung.

Sir 6,34 Verweile gern im Kreis der Alten, / wer weise ist, dem schließ dich an!

Sir 6,35 Lausche gern jeder ernststen Rede, / keinen Weisheitsspruch lass dir entgehen!

Sir 6,36 Achte auf den, der Weisheit hat, und suche ihn auf; / dein Fuß trete seine Türschwelle aus.

Sir 6,37 Achte auf die Furcht vor dem Herrn, / sinn allezeit über seine Gebote nach! Dann gibt er deinem Herzen Einsicht, / er macht dich weise, wie du es begehrt.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 7

Gefahren für den Weisen

Sir 7,1 Tu nichts Böses, so trifft dich nichts Böses. /

Sir 7,2 Bleib der Sünde fern, so meidet sie dich.

Sir 7,3 Säe nicht in Furchen des Unrechts, / damit du es nicht siebenfach erntest.

Sir 7,4 Begehrt von Gott kein Herrscheramt / und vom König keinen Ehrenplatz!

Sir 7,5 Halte dich nicht für gerecht vor Gott, / nicht für klug vor dem König!

Sir 7,6 Begehrt nicht, Herrscher zu werden, / wenn dir die Kraft fehlt, dem Übermut zu steuern; du würdest sonst den Vornehmen fürchten / und deine Ehre beflecken.

Sir 7,7 Setz dich nicht ins Unrecht bei der Versammlung am Tor, / bring dich nicht selbst zu Fall vor der Gemeinde!

Sir 7,8 Sinne nicht darauf, die Sünde zu wiederholen; / schon bei einer bleibst du nicht straflos.

Sir 7,9 Sag nicht: Auf die Menge meiner Gaben wird Gott sehen, / und wenn ich dem Höchsten opfere, nimmt er es an.

Sir 7,10 Sei nicht kleinmütig beim Gebet / und nicht säumig beim Wohltun!

Sir 7,11 Blick nicht geringschätzig auf einen Verbitterten; / bedenk, dass einer da ist, der erhöht und erniedrigt.

Sir 7,12 Sinne nicht auf Unrecht gegen deinen Bruder, / auch nicht gegen den Freund und Gefährten.

Sir 7,13 Jede Lüge missfalle dir; / denn sie hat nichts Gutes zu erhoffen.

Sir 7,14 Rede nicht heimlich in der Versammlung der Fürsten /
und wiederhol nicht die Worte beim Gebet!

Sir 7,15 Sei nicht leichtfertig bei der schweren Arbeit auf
dem Acker, / denn von Gott ist sie zugewiesen.

Sir 7,16 Überschätz dich nicht vor dem Volk; / bedenk, dass
der Zorn nicht ausbleibt.

Sir 7,17 Demütige deinen Stolz ganz tief, / denn was den
Menschen erwartet, ist die Verwesung. [Sag nicht vorschnell:
Welch ein Widersinn! / Überlass es Gott und willige ein in
seinen Weg!]

Das rechte Verhalten im häuslichen Kreis

Sir 7,18 Wechsle keinen Freund für Geld, / einen treuen Bruder
nicht für Gold aus Ofir!

Sir 7,19 Verachte nicht eine kluge Frau; / liebenswürdige Güte
ist mehr wert als Perlen.

Sir 7,20 Misshandle einen Sklaven nicht, der dir treu dient, /
auch nicht einen Tagelöhner, der sich willig einsetzt.

Sir 7,21 Einen klugen Sklaven liebe wie dich selbst, /
verweigere ihm die Freilassung nicht!

Sir 7,22 Hast du Vieh, so schau darauf; / ist es brauchbar, so
behalt es!

Sir 7,23 Hast du Söhne, nimm sie in Zucht / und gib ihnen
Frauen in jungen Jahren!

Sir 7,24 Hast du Töchter, so behüte ihren Leib; / zeig dich
ihnen nicht allzu freundlich!

Sir 7,25 Bring die Tochter aus dem Haus, dann zieht die Sorge
aus; / doch verheirate sie nur mit einem verständigen Mann!

Sir 7,26 Hast du eine Frau, so verstoße sie nicht / und schenk
dein Vertrauen keiner Geschiedenen!

Sir 7,27 Ehre deinen Vater von ganzem Herzen, / vergiss niemals die Schmerzen deiner Mutter!

Sir 7,28 Denk daran, dass sie dir das Leben gaben. / Wie kannst du ihnen vergelten, was sie für dich taten?

Die Erfüllung heiliger Pflichten

Sir 7,29 Fürchte Gott von ganzem Herzen, / seine Priester halt in Ehren!

Sir 7,30 Liebe deinen Schöpfer mit aller Kraft / und lass seine Diener nie im Stich!

Sir 7,31 Ehre Gott und achte den Priester, / entrichte ihm den Anteil, wie es dir geboten ist: den Speiseanteil vom Schuldopfer und die freiwillige Abgabe, / die gesetzlichen Schlachtopfer und die heilige Abgabe.

Sir 7,32 Streck deine Hand auch dem Armen entgegen, / damit dein Segen vollkommen sei.

Sir 7,33 Schenk jedem Lebenden deine Gaben / und auch dem Toten versag deine Liebe nicht!

Sir 7,34 Entzieh dich nicht den Weinenden, / vielmehr trauere mit den Trauernden!

Sir 7,35 Säume nicht, den Kranken zu besuchen, / dann wirst du von ihm geliebt.

Sir 7,36 Bei allem, was du tust, denk an das Ende, / so wirst du niemals sündigen.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 8

Sir 8,1 Streite nicht mit einem Mächtigen, / damit du ihm nicht in die Hände fällst.

Sir 8,2 Kämpf nicht gegen einen Reichen an, / sonst wirft er zu deinem Verderben sein Geld ins Gewicht. Schon viele hat das Geld übermütig gemacht, / die Herzen der Großen hat es verführt.

Sir 8,3 Zank nicht mit einem Schwätzer / und leg nicht noch Holz auf das Feuer!

Sir 8,4 Pflege keinen Umgang mit einem Toren; / er wird die Weisen doch nur verachten.

Sir 8,5 Beschäm keinen, der sich von der Sünde bekehrt hat; / denk daran, dass wir alle schuldig sind.

Sir 8,6 Beschimpf keinen alten Mann, / denn auch mancher von uns wird ein Greis.

Sir 8,7 Freu dich nicht, wenn einer gestorben ist, / bedenk: Wir alle werden sterben.

Sir 8,8 Verwirf die Rede der Weisen nicht, / wirf dich vielmehr auf ihre Sinnsprüche! Denn dadurch wirst du Bildung lernen, / um vor Fürsten stehen zu können.

Sir 8,9 Verachte nicht die Überlieferung der Alten, / die sie übernommen haben von ihren Vätern. Dann wirst du Einsicht lernen, / um antworten zu können, sobald es notwendig ist.

Sir 8,10 Entzünde nicht die Glut des Frevlers, / damit du in der Flamme seines Feuers nicht verbrennst.

Sir 8,11 Weich einem Zuchtlosen nicht aus, / sonst lauert er heimlich auf deine Reden.

Sir 8,12 Borge keinem, der mächtiger ist als du. / Hast du geborgt, so hast du verloren.

Sir 8,13 Bürge für keinen, der höher steht als du. / Hast du gebürgt, so musst du zahlen.

Sir 8,14 Rechte nicht mit einem Richter; / denn er spricht Recht, wie es ihm beliebt.

Sir 8,15 Mit einem Gewalttätigen geh nicht des Wegs, / damit du nicht schweres Unheil über dich bringst. Denn er läuft rücksichtslos weiter / und du gehst zugrunde durch seinen Unverstand.

Sir 8,16 Einem Jähzornigen biete nicht die Stirn / und reite mit ihm nicht durch die Wüste! Leicht wiegt in seinen Augen die Blutschuld; / wenn kein Helfer da ist, bringt er dich um.

Sir 8,17 Führe kein vertrauliches Gespräch mit einem Toren; / er kann dein Geheimnis nicht für sich behalten.

Sir 8,18 Vor einem Fremden tu nichts, was geheim bleiben soll; / du weißt nicht, wie er sich am Ende verhält.

Sir 8,19 Öffne dein Herz nicht jedem Menschen / und wirf das Glück nicht von dir!

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 9

Sir 9,1 Sei nicht eifersüchtig gegen die Frau an deiner Brust, / damit sie nicht auf böse Gedanken gegen dich selbst kommt.

Sir 9,2 Liefere dich nicht einer Frau aus, / damit sie nicht Gewalt bekommt über dich.

Sir 9,3 Nah dich nicht einer fremden Frau, / damit du nicht in ihre Netze fällst.

Sir 9,4 Verkehr nicht mit einer Saitenspielerin, / damit du nicht durch ihre Töne gefangen wirst.

Sir 9,5 Denk nicht zu viel an ein Mädchen, / damit du nicht seinetwegen der Strafe verfällst.

Sir 9,6 Gib dich nicht mit einer Dirne ab, / damit sie dich nicht um dein Erbe bringt.

Sir 9,7 Schau nicht umher auf den Wegen zur Stadt, / streif nicht umher in ihren abgelegenen Winkeln!

Sir 9,8 Verhüll dein Auge vor einer reizvollen Frau, / blick nicht auf eine Schönheit, die dir nicht gehört. Wegen einer Frau kamen schon viele ins Verderben, / sie versengt ihre Liebhaber wie Feuer.

Sir 9,9 Streck dich nicht mit einer Verheirateten zum Weingelage hin, / sitz nicht berauscht mit ihr zusammen, /

damit du ihr nicht dein Herz zuneigst und verblutend ins Grab sinkst.

Der rechte Umgang von Mann zu Mann

Sir 9,10 Gib einen alten Freund nicht auf; / denn ein neuer hält nicht zu dir. Neuer Freund, neuer Wein: / Nur alt trinkst du ihn gern.

Sir 9,11 Sei nicht neidisch auf einen bösen Menschen; / denn du weißt nicht, wann sein Tag ihn erreicht.

Sir 9,12 Liebäugle nicht mit einem übermütigen Menschen, der Erfolg hat, / bedenke, dass er nicht bis zum Tod straflos bleibt.

Sir 9,13 Bleib dem Menschen fern, der Macht hat zu töten, / und setz dich nicht Todesängsten aus! Nahst du dich ihm, so verfehle dich nicht, / sonst nimmt er dir das Leben. Wisse, dass du dich zwischen Schlingen bewegst / und über eine Fanggrube schreitest.

Sir 9,14 Antworte deinem Nächsten, so gut du kannst, / du selbst aber berate dich mit Weisen!

Sir 9,15 Stell deine Überlegung zusammen mit Verständigen an / und berate alles in ihrem Kreis!

Sir 9,16 Gerechte Männer seien deine Tischgenossen, / dein Ruhm bestehe in der Gottesfurcht.

Sir 9,17 Die Hände der Weisen fassen das Richtige an, / ein redegewandter Weiser ist Herrscher in seinem Volk.

Sir 9,18 Gefürchtet in der Stadt ist der Schwätzer, / ein prahlerischer Mund ist verhasst.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 10

Sir 10,1 Ein weiser Herrscher festigt sein Volk, / die
Regierung eines Verständigen ist wohl geordnet.

Sir 10,2 Wie der Herrscher des Volkes, so seine Beamten, / wie
das Haupt der Stadt, so ihre Bewohner.

Sir 10,3 Ein König ohne Zucht richtet die Stadt zugrunde, /
volkreich wird die Stadt durch kluge Fürsten.

Sir 10,4 In Gottes Hand liegt die Herrschaft über den
Erdbreis; / er setzt zur rechten Zeit den rechten Mann über
ihn.

Sir 10,5 In Gottes Hand liegt der Erfolg eines Menschen, / er
verleiht dem Gesetzgeber seine Würde.

Sir 10,6 Füg dem Nächsten keinerlei Unrecht zu, / geh nie den
Weg des Übermuts!

Sir 10,7 Dem Herrn und den Menschen ist Übermut verhasst, /
Unterdrückung gilt bei beiden als Untat.

Sir 10,8 Die Herrschaft geht von einem Volk auf das andere
über / wegen Gewalttat und Übermut.

Sir 10,9 Warum überhebt sich der Mensch aus Staub und Asche, /
dessen Leib schon zu Lebzeiten verwest?

Sir 10,10 Ein wenig Krankheit bringt den Arzt in Erregung:
/ Heute König, morgen tot!

Sir 10,11 Stirbt der Mensch, so wird ihm Moder zuteil, /
Maden, Geschmeiß und Gewürm.

Sir 10,12 Mit dem Trotz des Menschen fängt sein Übermut
an, / wenn sich sein Herz abkehrt von seinem Schöpfer.

Sir 10,13 Ein See der Maßlosigkeit ist die Sünde, / aus
ihr quillt Unrecht hervor. Darum wirkt Gott Wunder und Plagen
/ und schlägt den Sünder bis zur Vernichtung.

Sir 10,14 Gott stürzt den Thron der Stolzen / und setzt an
ihre Stelle die Demütigen.

Sir 10,15 []

Sir 10,16 Gott verwischt die Spuren der Völker, / ihren
Wurzelstock schlägt er ab bis auf den Grund.

Sir 10,17 Er fegt sie aus dem Land und rottet sie aus, /
ihr Andenken lässt er von der Erde verschwinden.

Sir 10,18 Maßlosigkeit ziemt dem Menschen nicht, / frecher Zorn nicht dem von einer Frau Geborenen.

Die wahre und die falsche Ehre

Sir 10,19 Welches Geschlecht ist geachtet? Das des Menschen. / Welches Geschlecht ist geachtet? Das des Gottesfürchtigen. Welches Geschlecht ist verachtet? Das des Menschen. / Welches Geschlecht ist verachtet? Das des Gesetzesübertreters.

Sir 10,20 Unter Brüdern ist ihr Oberhaupt geehrt, / aber in Gottes Augen der Gottesfürchtige.

Sir 10,21 []

Sir 10,22 Gast und Fremder, Ausländer und Armer: / ihr Ruhm ist die Gottesfurcht.

Sir 10,23 Keinen verständigen Armen soll man verachten / und keinen Gewalttätigen ehren.

Sir 10,24 Fürsten, Richter und Herrscher sind geehrt, / doch keiner ist größer als der Gottesfürchtige.

Sir 10,25 Einem verständigen Sklaven müssen Freie dienen, / doch ein kluger Mann braucht nicht zu klagen.

Sir 10,26 Spiel nicht den Weisen, wenn du arbeiten sollst, / tu nicht vornehm, wenn du in Not bist.

Sir 10,27 Besser einer, der arbeitet und großen Reichtum gewinnt, / als einer, der vornehm tut und nichts zu essen hat.

Sir 10,28 Mein Sohn, in Demut ehre dich selbst, / beurteile dich, wie du es verdienst.

Sir 10,29 Wer wird den rechtfertigen, der sich selbst ins Unrecht setzt? / Wer wird den ehren, der sich selbst die Ehre abspricht?

Sir 10,30 Es gibt Arme, die wegen ihrer Klugheit geehrt sind. Es gibt Leute, die wegen ihres Reichtums geehrt sind.

Sir 10,31 Wird einer als Armer geehrt, wie viel mehr, wenn er reich wird. / Wird einer als Reicher verachtet, wie viel mehr, wenn er arm wird.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 11

Sir 11,1 Weisheit erhebt das Haupt des Armen / und lässt ihn unter Fürsten sitzen.

Sir 11,2 Lobe keinen Menschen wegen seiner (schönen) Gestalt, verachte keinen Menschen wegen seines (bescheidenen) Aussehens!

Sir 11,3 Unansehnlich unter den geflügelten Tieren ist die Biene / und doch bringt sie den besten Ertrag ein.

Sir 11,4 Spotte nicht über das Kleid eines Betrübten, / verhöhne keinen, der Trauertag hat. Denn unbegreiflich sind die Fügungen des Herrn, / verborgen ist den Menschen sein Tun.

Sir 11,5 Viele, die unterdrückt waren, bestiegen den Thron, / viele, an die niemand dachte, trugen die Krone.

Sir 11,6 Viele, die hoch standen, wurden tief verachtet / und Angesehene wurden den Niedrigen ausgeliefert.

Sir 11,7 Tadle nicht, ehe du geprüft hast; / zuerst untersuche, dann weise zurecht!

Sir 11,8 Gib keine Antwort, bevor du gehört hast, / sprich nicht mitten in einer Rede!

Sir 11,9 Wenn du nicht beleidigt wirst, reg dich nicht auf! / Nimm nicht teil am Streit der Übermütigen!

Die rechte Einstellung zum Erwerb

Sir 11,10 Mein Sohn, warum willst du dir so viel Mühe bereiten? / Es bleibt doch keiner ungestraft, der zu hastig

vorandrängt. Läufst du zu rasch, erreichst du das Ziel nicht;
/ fliehst du zu schnell, entkommst du nicht.

Sir 11,11 Da müht sich einer, plagt sich und hastet, /
doch umso mehr bleibt er zurück.

Sir 11,12 Da ermattet einer und bricht unterwegs zusammen,
/ ist arm an Kraft und reich an Schwäche, doch das Auge des
Herrn schaut ihn gütig an, / er schüttelt den schmutzigen
Staub von ihm ab.

Sir 11,13 Er richtet sein Haupt auf und erhöht ihn, /
sodass viele über ihn staunen.

Sir 11,14 Gutes und Böses, Leben und Tod, / Armut und
Reichtum kommen vom Herrn.

Sir 11,15 [Weisheit, Einsicht und Kenntnis des Gesetzes
sind vom Herrn, / Liebe und Rechtschaffenheit kommen von ihm.

Sir 11,16 Irrtum und Finsternis sind für die Sünder
erschaffen; / wer sich des Bösen rühmt, mit dem wird das Böse
alt.]

Sir 11,17 Der Lohn des Herrn für den Gerechten steht fest,
/ sein Wille setzt sich für immer durch.

Sir 11,18 Mancher wird reich, weil er sich plagt, / doch
verwirkt er seinen Erwerb.

Sir 11,19 Er sagt zwar zu gegebener Zeit: Ich habe Ruhe
gefunden, / nun will ich meine Güter genießen. Aber er weiß
nicht, wie lange es dauert; / er hinterlässt sie andern und
stirbt.

Sir 11,20 Mein Sohn, steh fest in deiner Pflicht und geh
ihr nach, / bei deinem Tun bleibe bis ins Alter!

Sir 11,21 Wundere dich nicht über die Übeltäter; / früh
morgens mach dich auf zum Herrn und hoffe auf sein Licht! Denn
leicht ist es in den Augen des Herrn, / den Armen plötzlich
und schnell reich zu machen.

Sir 11,22 Gottes Segen ist der Lohn des Gerechten, / zur
bestimmten Zeit blüht seine Hoffnung auf.

Sir 11,23 Sag nicht: Ich habe meine Wünsche erfüllt, / was
geht mir noch ab?

Sir 11,24 Sag nicht: Ich bin versorgt, / welches Unheil könnte über mich kommen?

Sir 11,25 Das Glück von heute lässt das Unglück vergessen, / das Unglück von heute lässt das Glück vergessen.

Sir 11,26 Denn leicht ist es in den Augen des Herrn, / am Todestag dem Menschen nach seinen Taten zu vergelten.

Sir 11,27 Schlimme Zeit lässt die Lust vergessen, / das Ende des Menschen gibt über ihn Auskunft.

Sir 11,28 Preise niemand glücklich vor seinem Tod; / denn erst an seinem Ende erkennt man den Menschen.

Die rechte Vorsicht

Sir 11,29 Bring nicht jeden Menschen ins Haus; / denn viele Wunden schlägt der Verleumder.

Sir 11,30 Wie ein im Korb gefangener Vogel ist das Herz des Übermütigen / oder wie ein Spion, der eine Bresche erspäht.

Sir 11,31 Der Verleumder verkehrt Gutes in Böses / und deine besten Absichten bringt er in Verdacht.

Sir 11,32 Einen Funken entfacht er zum Brand, / der Niederträchtige lauert auf Blut.

Sir 11,33 Hüte dich vor einem Bösen, denn er zeugt Böses. / Warum willst du für immer einen Makel davontragen?

Sir 11,34 Nimmst du den Fremden auf, entfremdet er dich deiner Lebensart; / er entzweit dich mit deiner Familie.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 12

Sir 12,1 Wenn du Gutes tust, wisse, wem du es tust, / dann wirst du Dank ernten für deine Wohltat.

Sir 12,2 Tu dem Gerechten Gutes; dann findest du Lohn, / wenn nicht von ihm, so doch vom Herrn.

Sir 12,3 Ohne Dank bleibt, wer einen Frevler beschenkt, / auch hat er kein gutes Werk vollbracht.

Sir 12,4 Gib dem Guten, nicht aber dem Bösen, / unterstütze den Demütigen, gib nicht dem Hochmütigen!

Sir 12,5 Rüste ihn nicht mit Kampfaffen aus, / sonst greift er dich selbst mit ihnen an. Doppeltes Übel trifft dich [in der Zeit der Not] / für all das Gute, das du ihm getan hast.

Sir 12,6 Denn auch Gott hasst die Bösen, / den Frevlern vergilt er mit Strafe.

Sir 12,7 []

Sir 12,8 Im Glück erkennt man den Freund nicht, / aber im Unglück bleibt der Feind nicht verborgen.

Sir 12,9 Im Glück ist auch der Feind ein Freund; / im Unglück wendet auch der Freund sich ab.

Sir 12,10 Trau niemals einem Feind; / denn seine Bosheit gleicht dem rostenden Eisen.

Sir 12,11 Zeigt er sich auch willig und tut unterwürfig, / nimm dich in Acht und hüte dich vor ihm! Sei zu ihm wie ein Spiegelputzer / und beachte die letzten Spuren des Rostes!

Sir 12,12 Lass ihn nicht an deiner Seite stehen, / sonst stürzt er dich und tritt an deine Stelle. Lass ihn nicht zu deiner Rechten sitzen, / sonst strebt er nach deinem Sitz. Zu spät begreifst du dann meine Worte / und stimmst in meine Klage ein.

Sir 12,13 Wer bedauert den Schlangenbeschwörer, wenn er gebissen wird, / und den, der sich reißenden Tieren nähert?

Sir 12,14 Ihnen gleicht, wer mit einem Schurken verkehrt / und sich in seine Sünden verstrickt.

Sir 12,15 Solange er neben dir steht, zeigt er sich nicht offen, / wankst du aber, hält er nicht stand.

Sir 12,16 Auf seinen Lippen hat der Gegner süße Worte, /
doch in seinem Herzen sinnt er auf Verderben. Mag auch der
Feind mit seinen Augen weinen, / findet er Gelegenheit, wird
er an Blut nicht satt.

Sir 12,17 Triffst dich ein Unglück, findet er sich ein; /
als heuchelnder Helfer sucht er dich zu stürzen.

Sir 12,18 Er schüttelt den Kopf und schwingt die Hand, /
doch unter viel dunklem Gerede ändert er das Gesicht.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 13

Sir 13,1 Wer Pech anrührt, dem klebt es an der Hand; / wer mit
einem Zuchtlosen umgeht, nimmt seine Art an.

Sir 13,2 Wie willst du tragen, was dir zu schwer ist? / Ist
einer reicher als du, wie kannst du mit ihm zusammengehen? Wie
kann der irdene Topf mit dem Kessel zusammengehen? / Der
Kessel stößt an ihn und er zerbricht.

Sir 13,3 Der Reiche tut Unrecht und prahlt noch damit, / der
Arme leidet Unrecht und muss um Gnade bitten.

Sir 13,4 Bist du ihm nützlich, ist er um dich bemüht, /
brichst du zusammen, lässt er dich im Stich.

Sir 13,5 Hast du etwas, gibt er dir schöne Worte, / doch er
macht dich arm, ohne dass es ihm Leid tut.

Sir 13,6 Hat er dich nötig, schmeichelt er dir, / er lächelt
dir zu und macht dir Hoffnung.

Sir 13,7 Solange es Vorteil bringt, hält er dich zum Besten, /
zweimal, dreimal täuscht er dich. Sieht er dich dann wieder,
geht er an dir vorbei / und schüttelt den Kopf über dich.

Sir 13,8 Gib Acht, wag dich nicht zu weit vor / und werde
nicht wie die, denen der Verstand fehlt.

Sir 13,9 Naht sich ein Vornehmer, halte dich fern, / umso mehr
wird er dich an sich ziehen.

Sir 13,10 Dräng dich nicht vor, sonst musst du dich wieder zurückziehen; / zieh dich aber nicht ganz zurück, sonst wirst du vergessen.

Sir 13,11 Sei nicht zu sicher im freien Umgang mit ihm, / traue nicht seinen vielen Reden! Mit seinen vielen Reden sucht er dich zu verführen, / er lächelt dir zu und forschet dich aus.

Sir 13,12 Grausam handelt der Mächtige und kennt kein Mitleid, / gegen das Leben vieler schmiedet er heimliche Pläne.

Sir 13,13 Gib Acht und sei vorsichtig, / geh nicht mit gewalttätigen Menschen!

Sir 13,14 []

Sir 13,15 Jedes Lebewesen liebt seinesgleichen, / jeder Mensch den, der ihm ähnlich ist.

Sir 13,16 Jedes Lebewesen hat seinesgleichen um sich, / mit seinesgleichen gehe auch der Mensch zusammen.

Sir 13,17 Geht etwa der Wolf mit dem Lamm zusammen? / Ebenso wenig der Frevler mit dem Gerechten.

Sir 13,18 Lebt etwa die Hyäne mit dem Hund in Frieden / und der Reiche in Frieden mit dem Armen?

Sir 13,19 Des Löwen Beute sind die Wildesel in der Wüste; / so sind die Geringen die Weide des Reichen.

Sir 13,20 Ein Gräuel für den Stolzen ist die Demut, / ein Gräuel für den Reichen ist der Arme.

Sir 13,21 Wankt ein Reicher, wird er vom Freund gestützt, / wankt ein Geringer, wird er vom Freund gestürzt.

Sir 13,22 Redet ein Reicher, so hat er viele Helfer. / Sein törichtes Gerede nennen sie schön. Redet ein Geringer, ruft man: Pfui! / Mag er auch klug reden, für ihn ist kein Platz.

Sir 13,23 Redet ein Reicher, dann schweigen alle, / sie erheben seine Klugheit bis zu den Wolken. Redet ein Geringer, heißt es: Wer ist denn das? / Stolpert er, dann stoßen sie ihn noch.

Der rechte Genuss

Sir 13,24 Gut ist der Reichtum, wenn keine Schuld an ihm klebt; / schlimm ist die Armut, die aus Übermut entstand.

Sir 13,25 Das Herz des Menschen verändert sein Gesicht / und macht es heiter oder traurig.

Sir 13,26 Zeichen des glücklichen Herzens ist ein frohes Gesicht; / Sorgen und Kummer sind quälendes Grübeln.

Zum vorigen Kapitel in der bibel

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 14

Sir 14,1 Wohl dem Menschen, dem sein eigener Mund keine Vorwürfe macht, / der nicht klagen muss vor Kummer über seine Sünden.

Sir 14,2 Wohl dem Menschen, der sich nicht selbst tadeln muss / und dessen Hoffnung nicht aufhört.

Sir 14,3 Einem Engherzigen steht Reichtum nicht an. / Wozu braucht ein Geiziger Gold?

Sir 14,4 Wer gegen sich selbst geizt, sammelt für einen andern; / in seinen Gütern wird ein Fremder schwelgen.

Sir 14,5 Wer sich selbst nichts gönnt, wem kann der Gutes tun? / Er wird seinem eigenen Glück nicht begegnen.

Sir 14,6 Keiner ist schlimmer daran als einer, der sich selbst nichts gönnt, / ihn selbst trifft die Strafe für seine Missgunst.

Sir 14,7 Tut er etwas Gutes, dann tut er es aus Versehen / und am Ende zeigt er seine Schlechtigkeit.

Sir 14,8 Schlimm ist ein Geizhals, / der sein Gesicht abwendet und die Hungernden verachtet.

Sir 14,9 Dem Auge des Toren ist sein Besitz zu klein, / ein geiziges Auge trocknet die Seele aus.

Sir 14,10 Das Auge des Geizigen hastet nach Speise, /
Unruhe herrscht an seinem Tisch. [Ein gütiges Auge mehrt das
Brot, / selbst eine schwache Quelle spendet Wasser auf den
Tisch.]

Sir 14,11 Mein Sohn, wenn du imstande bist, pflege dich
selbst; / so weit du kannst, lass es dir gut gehen!

Sir 14,12 Denk daran, dass der Tod nicht säumt / und die
Frist bis zur Unterwelt dir unbekannt ist.

Sir 14,13 Bevor du stirbst, tu Gutes dem Freund; /
beschenk ihn, so viel du vermagst.

Sir 14,14 Versag dir nicht das Glück des heutigen Tages; /
an der Lust, die dir zusteht, geh nicht vorbei!

Sir 14,15 Musst du nicht einem andern deinen Besitz
hinterlassen, / den Erben, die das Los werfen über das, was du
mühsam erworben hast?

Sir 14,16 Beschenk den Bruder und gönn auch dir etwas; /
denn in der Unterwelt ist kein Genuss mehr zu finden.

Sir 14,17 Wir alle werden alt wie ein Kleid; / es ist ein
ewiges Gesetz: Alles muss sterben.

Sir 14,18 Wie sprossende Blätter am grünen Baum / - das
eine welkt, das andere wächst nach -, so sind die Geschlechter
von Fleisch und Blut: / das eine stirbt, das andere reift
heran.

Sir 14,19 Alle ihre Werke vermodern, / was ihre Hände
schufen, folgt ihnen nach.

Das rechte Suchen nach Weisheit

Sir 14,20 Wohl dem Menschen, der nachsinnt über die
Weisheit, / der sich bemüht um Einsicht,

Sir 14,21 der seinen Sinn richtet auf ihre Wege / und auf
ihre Pfade achtet,

Sir 14,22 der ihr nachgeht wie ein Späher / und an ihren
Eingängen lauert,

Sir 14,23 der durch ihre Fenster schaut / und an ihren
Türen horcht,

Sir 14,24 der sich bei ihrem Haus niederlässt / und seine
Zeltstricke an ihrer Mauer befestigt,

Sir 14,25 der neben ihr sein Zelt aufstellt / und so eine
gute Wohnung hat,

Sir 14,26 der sein Nest in ihr Laub baut / und in ihren
Zweigen die Nacht verbringt,

Sir 14,27 der sich in ihrem Schatten vor der Hitze
verbirgt / und im Schutz ihres Hauses wohnt.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 15

Sir 15,1 Wer den Herrn fürchtet, handelt so, / und wer am
Gesetz fest hält, erlangt die Weisheit.

Sir 15,2 Sie geht ihm entgegen wie eine Mutter, / wie eine
junge Gattin nimmt sie ihn auf.

Sir 15,3 Sie nährt ihn mit dem Brot der Klugheit / und tränkt
ihn mit dem Wasser der Einsicht.

Sir 15,4 Er stützt sich auf sie und kommt nicht zu Fall, / er
vertraut auf sie und wird nicht enttäuscht.

Sir 15,5 Sie erhöht ihn über seine Gefährten, / sie öffnet ihm
den Mund in der Versammlung.

Sir 15,6 Sie lässt ihn Jubel und Freude finden, /
unvergänglichen Ruhm wird sie ihm verleihen.

Sir 15,7 Für schlechte Menschen ist sie unerreichbar, /
Unbeherrschte werden sie nicht schauen.

Sir 15,8 Den Zuchtlosen ist sie fern. / Lügner denken nicht an
sie.

Sir 15,9 Schlecht klingt das Gotteslob im Mund des Frevlers, /
es ist ihm von Gott nicht zugeteilt.

Sir 15,10 Im Mund des Weisen erklinge das Gotteslob / und
wer dazu Vollmacht hat, unterrichte darin.

Die Verantwortung des Menschen

Sir 15,11 Sag nicht: Meine Sünde kommt von Gott. / Denn was er hasst, das tut er nicht.

Sir 15,12 Sag nicht: Er hat mich zu Fall gebracht. / Denn er hat keine Freude an schlechten Menschen.

Sir 15,13 Verabscheuungswürdiges hasst der Herr; / alle, die ihn fürchten, bewahrt er davor.

Sir 15,14 Er hat am Anfang den Menschen erschaffen / und ihn der Macht der eigenen Entscheidung überlassen.

Sir 15,15 [Er gab ihm seine Gebote und Vorschriften.] / Wenn du willst, kannst du das Gebot halten; / Gottes Willen zu tun ist Treue.

Sir 15,16 Feuer und Wasser sind vor dich hingestellt; / streck deine Hände aus nach dem, was dir gefällt.

Sir 15,17 Der Mensch hat Leben und Tod vor sich; / was er begehrt, wird ihm zuteil.

Sir 15,18 Überreich ist die Weisheit des Herrn; / stark und mächtig ist er und sieht alles.

Sir 15,19 Die Augen Gottes schauen auf das Tun des Menschen, / er kennt alle seine Taten.

Sir 15,20 Keinem gebietet er zu sündigen / und die Betrüger unterstützt er nicht.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 16

Sir 16,1 Wünsch dir nicht schöne Kinder, wenn sie nichts taugen, / und freu dich nicht über misstratene Söhne!

Sir 16,2 Mögen sie auch zahlreich sein, freu dich nicht über sie, / wenn sie keine Gottesfurcht besitzen.

Sir 16,3 Verlass dich nicht auf ihre Lebensdauer, / setz kein Vertrauen in ihre Zukunft! Besser als tausend ist einer [der Gottes Willen tut], / besser kinderlos sterben, als schlimme Nachkommen haben.

Sir 16,4 Durch einen einzigen Verständigen vermehrt sich die Stadt, / durch die Sippe der Abtrünnigen verödet sie.

Sir 16,5 Viel von dem hat mein Auge gesehen, / mehr noch hat mein Ohr vernommen:

Sir 16,6 Im Kreis der Frevler flammt Feuer auf; / gegen ein sündiges Volk entbrennt der Zorn.

Sir 16,7 Er hat den Fürsten der Vorzeit nicht verziehen, / als sie sich in ihrer Stärke empörten.

Sir 16,8 Er hat die Mitbürger Lots nicht geschont, / als sie zügellos waren in ihrem Übermut.

Sir 16,9 Er hat das todgeweihte Volk nicht geschont, / das wegen seiner Sünden das Land verlor,

Sir 16,10 auch nicht die sechshunderttausend Mann Fußvolk; / sie wurden dahingerafft wegen ihres verbrecherischen Herzens.

Sir 16,11 Wie erst ergeht es dem Einzelnen, der halsstarrig ist: / Ein Wunder wäre es, wenn er straflos bliebe. Denn bei Gott sind Erbarmen und Zorn, / er vergibt und verzeiht, / doch auch den Zorn schüttet er aus.

Sir 16,12 Sein Erbarmen ist so groß wie sein Strafen, / jeden richtet er nach seinen Taten.

Sir 16,13 Der Verbrecher entkommt nicht mit seinem Raub, / doch der Hoffnung des Gerechten setzt Gott kein Ende.

Sir 16,14 Jedem Wohltätigen wird sein Lohn zuteil, / jeder empfängt nach seinen Taten.

Sir 16,15 [Der Herr verhärtete das Herz des Pharao, / der ihn nicht erkannte, / obwohl seine Werke unter dem Himmel offenbar waren.

Sir 16,16 Sein Erbarmen ist allen seinen Geschöpfen sichtbar, / sein Licht und sein Dunkel hat er den Menschen zugeteilt.]

Sir 16,17 Sag nicht: Ich bin vor Gott verborgen, / wer denkt an mich in der Höhe? In der großen Menge bleibe ich unbemerkt, / was bin ich in der Gesamtzahl der Menschen?

Sir 16,18 Der Himmel, der höchste Himmel, das Meer und das Land, / sie wanken, wenn er sie heimsucht.

Sir 16,19 Der Untergrund der Berge und die Grundfesten der Erde, / sie erbeben gewaltig, wenn er sie anschaut.

Sir 16,20 Doch an mich denkt er nicht / und wer achtet auf meine Wege?

Sir 16,21 Sündige ich, sieht mich kein Auge, / betrüge ich ganz heimlich, wer weiß es? -

Sir 16,22 Das gerechte Tun, wer macht es bekannt? / Und was darf ich hoffen, wenn ich das Gebot halte?

Sir 16,23 Nur ein Unvernünftiger behauptet solches, / nur ein törichter Mensch denkt so.

Gottes Wege mit den Menschen

Sir 16,24 Hört auf mich und lernt von meiner Erfahrung, / richtet euren Sinn auf meine Worte!

Sir 16,25 Wohl überlegt trage ich meine Gedanken vor / und bescheiden teile ich mein Wissen mit:

Sir 16,26 Als Gott am Anfang seine Werke erschuf / und ihnen zu ihrem Dasein Gesetze gab,

Sir 16,27 hat er ihre Aufgabe für immer festgelegt / und ihren Machtbereich für alle Zeiten. Sie ermatten nicht und werden nicht müde, / sie lassen nicht nach in ihrer Kraft.

Sir 16,28 Keines seiner Werke verdrängt das andere / und bis in Ewigkeit widerstreben sie seinem Befehl nicht.

Sir 16,29 Dann hat der Herr auf die Erde geblickt / und sie mit seinen Gütern erfüllt.

Sir 16,30 Mit allerlei Lebewesen bedeckte er ihre Fläche /
und sie kehren wieder zu ihr zurück.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 17

Sir 17,1 Der Herr hat die Menschen aus Erde erschaffen / und
lässt sie wieder zu ihr zurückkehren.

Sir 17,2 Gezählte Tage und eine bestimmte Zeit wies er ihnen
zu / und gab ihnen Macht über alles auf der Erde.

Sir 17,3 Ihm selbst ähnlich hat er sie mit Kraft bekleidet /
und sie nach seinem Abbild erschaffen.

Sir 17,4 Auf alle Wesen legte er die Furcht vor ihnen, / über
Tiere und Vögel sollten sie herrschen.

Sir 17,5 []

Sir 17,6 Er bildete ihnen Mund und Zunge, Auge und Ohr / und
ein Herz zum Denken gab er ihnen.

Sir 17,7 Mit kluger Einsicht erfüllte er sie / und lehrte sie,
Gutes und Böses zu erkennen.

Sir 17,8 Er zeigte ihnen die Größe seiner Werke, / um die
Furcht vor ihm in ihr Herz zu pflanzen.

Sir 17,9 Sie sollten für immer seine Wunder rühmen /

Sir 17,10 und seinen heiligen Namen loben.

Die Erwählung Israels

Sir 17,11 Er hat ihnen Weisheit geschenkt / und ihnen das
Leben spendende Gesetz gegeben.

Sir 17,12 Einen ewigen Bund hat er mit ihnen geschlossen /
und ihnen seine Gebote mitgeteilt.

Sir 17,13 Ihre Augen sahen seine machtvolle Herrlichkeit,
/ ihr Ohr vernahm seine gewaltige Stimme.

Sir 17,14 Er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem
Unrecht! / Er schrieb ihnen ihr Verhalten gegenüber dem
Nächsten vor.

Sir 17,15 Ihre Wege liegen allezeit offen vor ihm, / sie
sind nicht verborgen vor seinen Augen.

Sir 17,16 []

Sir 17,17 Für jedes Volk bestellte er einen Herrscher, /
Israel aber ist der Erbesitz des Herrn.

Sir 17,18 []

Sir 17,19 Alle ihre Taten stehen vor ihm wie die Sonne, /
seine Augen ruhen stets auf ihren Wegen.

Sir 17,20 Ihre Frevel sind vor ihm nicht verborgen, / alle
ihre Sünden stehen dem Herrn vor Augen.

Sir 17,21 []

Sir 17,22 Das Almosen eines jeden ist bei ihm wie ein
Siegelring, / des Menschen Wohltat behütet er wie einen
Augapfel.

Sir 17,23 Schließlich erhebt er sich und vergilt ihnen, /
er lässt die Vergeltung über ihr Haupt kommen.

Reue und Umkehr

Sir 17,24 Den Reumütigen aber gewährt er Umkehr / und
tröstet die Hoffnungslosen / [und bestimmte sie für ein Leben
in der Wahrheit].

Sir 17,25 Wende dich zum Herrn, lass ab von der Sünde, /
bete vor ihm und beseitige das Ärgernis!

Sir 17,26 Kehre zum Höchsten zurück und wende dich ab vom
Bösen, / hasse stets das Schlechte!

Sir 17,27 Wer wird in der Unterwelt den Höchsten loben /
anstelle derer, die leben und ihn preisen?

Sir 17,28 Beim Toten, der nicht mehr ist, verstummt der
Lobgesang; / nur der Lebende und Gesunde preist den Herrn.

Sir 17,29 Wie groß ist das Erbarmen des Herrn / und seine
Nachsicht gegen alle, die umkehren zu ihm.

Sir 17,30 Denn nicht wie Gott ist der Mensch, / Gottes
Gedanken sind nicht wie die Gedanken der Menschen.

Sir 17,31 Was ist heller als die Sonne? / Und selbst sie
verfinstert sich; / so ist auch das Begehren von Fleisch und
Blut böse.

Sir 17,32 Das Heer in der Höhe zieht er zur Rechenschaft,
/ erst recht die Menschen, die nur Staub und Asche sind.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 18

Sir 18,1 Der Herr, der in Ewigkeit lebt, hat alles insgesamt
erschaffen, / der Herr allein erweist sich als gerecht.

Sir 18,2 []

Sir 18,3 []

Sir 18,4 Keiner vermag seine Werke zu verkünden. / Wer
ergründet seine großen Taten?

Sir 18,5 Wer kann seine gewaltige Größe beschreiben / und
seine großen Taten aufzählen bis zum Ende?

Sir 18,6 Man kann nichts wegnehmen und nichts hinzutun, /
unmöglich ist es, die Wunder des Herrn zu ergründen.

Sir 18,7 Ist der Mensch am Ende angelangt, / steht er noch am
Anfang, / wenn er es aufgibt, ist er ratlos.

Sir 18,8 Was ist der Mensch und wozu nützt er? / Was ist gut
an ihm und was ist schlecht?

Sir 18,9 Das Leben eines Menschen dauert / höchstens hundert
Jahre.

Sir 18,10 Wie ein Wassertropfen im Meer und wie ein
Körnchen im Sand, / so verhalten sich die wenigen Jahre zu der
Zeit der Ewigkeit.

Sir 18,11 Darum hat der Herr mit ihnen Geduld / und er gießt über sie sein Erbarmen aus.

Sir 18,12 Er sieht und weiß, dass ihr Ende schlimm ist; / darum hat er so viel Nachsicht mit ihnen.

Sir 18,13 Das Erbarmen des Menschen gilt nur seinem Nächsten, / das Erbarmen des Herrn allen Menschen. Er weist zurecht, erzieht und belehrt / und führt wie ein Hirt seine Herde zurück.

Sir 18,14 Glückliche alle, die auf sein Erbarmen hoffen / und seine Gebote annehmen.

Verschiedene Mahnungen und Warnungen: 18,15 - 24,34

Das Verhalten des Weisen

Sir 18,15 Mein Sohn, bring keinen Makel auf deine Wohltaten / und füg zu keiner Gabe kränkende Worte!

Sir 18,16 Vertreibt nicht der Tau die Hitze? / So ist das Wort mehr als die Gabe.

Sir 18,17 Ist das Wort nicht mehr wert als die Gabe? / Dem Gütigen steht beides wohl an.

Sir 18,18 Der Tor schmäht in liebloser Weise, / die Gabe des Geizigen macht die Augen traurig.

Sir 18,19 Bevor du redest, unterrichte dich, / und ehe du krank wirst, Sorge für die Gesundheit!

Sir 18,20 Noch vor dem Gericht erforsche dich selbst, / dann wird dir in der Stunde der Prüfung verziehen.

Sir 18,21 Demütige dich, ehe du zu Fall kommst; / zur Zeit der Sünde lass Umkehr erkennen!

Sir 18,22 Säume nicht, ein Gelübde rechtzeitig einzulösen,
/ warte nicht bis zum Tod, um davon frei zu werden.

Sir 18,23 Ehe du gelobst, überdenk dein Gelübde, / sei
nicht wie einer, der den Herrn versucht.

Sir 18,24 Denk an den Zorn am Ende der Tage, / an die Zeit
der Vergeltung, wenn er sein Gesicht abwendet.

Sir 18,25 Denk zur Zeit des Überflusses an die Zeit des
Hungers, / in den Tagen des Reichtums an Armut und Not!

Sir 18,26 Vom Morgen zum Abend wechselt die Zeit, / alles
eilt dahin vor dem Herrn.

Sir 18,27 Ein Weiser nimmt sich immer in Acht, / in Zeiten
der Sünde hütet er sich vor Verfehlung.

Sir 18,28 Jeder Verständige soll Weisheit lehren; / wer
sie gefunden hat, soll ihr Lob verkünden.

Sir 18,29 Wer klug zu reden vermag, ist selbst ein
Weisheitslehrer / und trägt in Bescheidenheit seine
Sinnsprüche vor.

Die Beherrschung der Begierden

Sir 18,30 Folg nicht deinen Begierden, / von deinen
Gelüsten halte dich fern!

Sir 18,31 Wenn du erfüllst, was deine Seele begehrt, /
erfüllst du das Begehren deines Feindes.

Sir 18,32 Freu dich nicht über ein wenig Lust; / doppelt
so schwer wird dann die Armut sein.

Sir 18,33 Sei kein Fresser und Säufer; / denn sonst bleibt
nichts im Beutel.

Sir 19,1 Wer das tut, wird niemals reich, / wer das wenige gering schätzt, richtet sich zugrunde.

Sir 19,2 Wein und Weiber machen das Herz zügellos; / wer sich an Dirnen hängt, wird frech.

Sir 19,3 [Moder und Würmer nehmen ihn in Besitz, / freche Gier richtet den zugrunde, über den sie herrscht.]

Sir 19,4 Wer schnell vertraut, ist leichtfertig, / wer sündigt, verfehlt sich gegen sich selbst.

Sir 19,5 Wer sich über eine Schlechtigkeit freut, wird selbst verachtet, / [wer den Lüsten widerstrebt, krönt sein Leben.

Sir 19,6 Wer seine Zunge beherrscht, lebt ohne Streit;] / wer Gerede verbreitet, dem fehlt es an Verstand.

Sir 19,7 Verbreite niemals ein Gerede, / dann wird auch dich niemand schmähen.

Sir 19,8 Rede weder über Freund noch Feind; / wenn du einen Freund hast, enthülle nichts über ihn!

Sir 19,9 Denn wer dich hört, wird sich vor dir hüten / und dir zur gegebenen Zeit seinen Groll zeigen.

Sir 19,10 Hast du etwas gehört, so sterbe es in dir; / sei unbesorgt, es wird dich nicht zerreißen.

Sir 19,11 Um eines Wortes willen kommt der Tor in Wehen / wie eine Gebärende durch ihre Leibesfrucht.

Sir 19,12 Wie ein Pfeil im Schenkel sitzt, / so steckt das Wort im Leib des Toren.

Sir 19,13 Stell den Freund zur Rede, ob er etwas getan hat, / und wenn er es getan hat - damit er es nicht wieder tut.

Sir 19,14 Stell deinen Nächsten zur Rede, ob er etwas gesagt hat, / und wenn er es gesagt hat - damit er es nicht wiederholt.

Sir 19,15 Stell den Freund zur Rede, denn oft gibt es Verleumdung; / trau nicht jedem Wort!

Sir 19,16 Mancher gleitet aus, doch ohne Absicht. / Wer hätte noch nie mit seiner Zunge gesündigt?

Sir 19,17 Stell deinen Nächsten zur Rede, ehe du ihm
Vorwürfe machst. / Gib dem Gesetz des Höchsten Raum!

Sir 19,18 []

Sir 19,19 []

Rechte und falsche Klugheit

Sir 19,20 Alle Weisheit ist Furcht vor dem Herrn; / in
jeder Weisheit liegt Erfüllung des Gesetzes.

Sir 19,21 []

Sir 19,22 Schlechtes zu kennen ist keine Weisheit, / der
Rat der Sünder ist keine Klugheit.

Sir 19,23 Es gibt eine Schläue, die ein Gräuel ist, / und
es gibt Einfältige, die nichts Schlechtes tun.

Sir 19,24 Besser ist es, arm an Klugheit und
gottesfürchtig zu sein, / als reich an Einsicht, aber das
Gesetz zu übertreten.

Sir 19,25 Es gibt eine listige Schläue, doch sie ist
ungerecht; / mancher verstellt sich, um Rechtschaffenheit
vorzutäuschen.

Sir 19,26 Mancher geht gebeugt und traurig einher, / doch
sein Inneres ist voll Tücke.

Sir 19,27 Er schlägt den Blick nieder und stellt sich
taub; / wo er nicht durchschaut wird, tritt er gegen dich auf.

Sir 19,28 Wenn ihm die Kraft fehlt, Unrecht zu tun, / tut
er doch Böses, sobald er Gelegenheit findet.

Sir 19,29 Am Aussehen erkennt man den Menschen, / am
Gesichtsausdruck erkennt ihn der Weise.

Sir 19,30 Die Kleidung des Menschen offenbart sein
Verhalten, / die Schritte des Menschen zeigen, was an ihm ist.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 20

Sir 20,1 Manche Ermahnung geschieht zur Unzeit; / mancher schweigt und der ist weise.

Sir 20,2 Keinen Dank erntet, wer den Zornigen zurechtweist;

Sir 20,3 wer Lob erteilt, bleibt vor Schimpf bewahrt.

Sir 20,4 Wie ein Entmannter, der bei einem Mädchen liegt, / ist einer, der mit Gewalt das Recht durchsetzen will.

Sir 20,5 Mancher schweigt und gilt als weise, / mancher wird trotz vielen Redens verachtet.

Sir 20,6 Mancher schweigt, weil er keine Antwort weiß, / mancher schweigt, weil er die rechte Zeit beachtet.

Sir 20,7 Der Weise schweigt bis zur rechten Zeit, / der Tor aber achtet nicht auf die rechte Zeit.

Sir 20,8 Wer viele Worte macht, wird zum Ekel, / der Anmaßende wird gehasst.

Sir 20,9 Mancher Erfolg wird dem Menschen zum Schaden, / mancher Gewinn wird zum Verlust.

Sir 20,10 Es gibt Geschenke, von denen man nichts hat, / es gibt Geschenke, die man doppelt vergüten muss.

Sir 20,11 Es gibt Demütigung um der Ehre willen; / mancher erhob sein Haupt aus der Erniedrigung.

Sir 20,12 Mancher kauft vieles billig ein / und muss es doch siebenfach bezahlen.

Sir 20,13 Wer klug zu reden weiß, macht sich beliebt, / die Liebenswürdigkeit der Toren ist umsonst.

Sir 20,14 Vom Geschenk eines Toren hast du nichts, / denn sieben Augen hat er, nicht nur eines.

Sir 20,15 Er gibt wenig und schimpft viel, / er reißt den Mund auf wie ein Ausrufer. Heute leiht er, morgen fordert er zurück; / solch ein Mensch ist verhasst.

Sir 20,16 Der Tor sagt: Ich habe keinen Freund, / meine Wohltaten finden keinen Dank.

Sir 20,17 Alle, die sein Brot essen, haben böse Zungen: / Wie oft und wie viel verlachen sie ihn!

Sir 20,18 Besser ein Fehltritt auf dem Boden als ein Fehltritt durch die Zunge; / so schnell wird auch der Sturz der Bösen kommen.

Sir 20,19 Ein Wort zur Unzeit ist ein Braten ohne Salz, / im Mund des Ungebildeten findet es sich dauernd.

Sir 20,20 Ein Sinnspruch aus dem Mund des Toren wird verachtet, / denn er spricht ihn nicht zur rechten Zeit.

Sir 20,21 Mancher sündigt nicht, obwohl er arm ist; / er lässt sich in seiner Ruhe nicht stören.

Sir 20,22 Mancher richtet aus Scham sich selbst zugrunde; / weil er (seine Not) verbirgt, geht er unter.

Sir 20,23 Mancher gibt aus Scham dem Freund Versprechen / und macht ihn sich ohne Grund zum Feind.

Sir 20,24 Ein schlimmer Schandfleck am Menschen ist die Lüge; / im Mund des Ungebildeten findet sie sich dauernd.

Sir 20,25 Besser ein Dieb als einer, der immer nur lügt; / beide aber werden zugrunde gehen.

Sir 20,26 Das Ende des Lügners ist Schmach, / immerfort haftet seine Schande an ihm.

Verschiedene Sprichwörter

Sir 20,27 Wer weise ist im Reden, kommt voran, / ein kluger Mann ist bei den Machthabern beliebt.

Sir 20,28 Wer das Land bebaut, schichtet hohe Garbenstöße auf; / wer den Machthabern gefällt, kann manches Unrecht gutmachen.

Sir 20,29 Geschenke und Gaben blenden die Augen der Weisen, / wie ein Zügel im Maul lenken sie Vorwürfe ab.

Sir 20,30 Verborgene Weisheit und versteckter Schatz: /
was nützen sie beide?

Sir 20,31 Besser einer, der seine Torheit verbirgt, / als
einer, der seine Weisheit verbirgt.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 21

Die Grundlehre des Weisen

Sir 21,1 Mein Sohn, hast du gesündigt, tu es nicht wieder /
und bete wegen deiner früheren Sünden!

Sir 21,2 Flieh vor der Sünde wie vor der Schlange; / kommst du
ihr zu nahe, so beißt sie dich. Löwenzähne sind ihre Zähne, /
sie rauben den Menschen das Leben.

Sir 21,3 Wie ein zweischneidiges Schwert ist jedes Unrecht; /
für die Wunde, die es schlägt, gibt es keine Heilung.

Sir 21,4 Gewalttat und Hochmut verwüsten den Wohlstand, / das
Haus des Übermütigen stürzt ein.

Sir 21,5 Das Gebet aus dem Mund des Armen dringt zu den Ohren
Gottes / und rasch kommt Gottes Gericht.

Sir 21,6 Wer Ermahnung hasst, folgt der Spur des Sünders; /
wer den Herrn fürchtet, nimmt sie sich zu Herzen.

Sir 21,7 Von weitem erkennt man den Schwätzer; / der Erfahrene
merkt es, wenn jener entgleist.

Sir 21,8 Baut einer sein Haus mit fremdem Geld, / sammelt er
Steine für einen Schutthaufen.

Sir 21,9 Ein Bündel Werg ist die Versammlung der Ruchlosen, /
ihr Ende ist die Feuerflamme.

Sir 21,10 Der Weg der Sünder ist frei von Steinen; / doch
sein Ende ist die Tiefe der Unterwelt.

Der Weise und der Tor

Sir 21,11 Wer das Gesetz befolgt, beherrscht seinen Trieb
/ und Gottesfurcht ist vollendete Weisheit.

Sir 21,12 Der Unkluge lässt sich nicht erziehen; / doch es
gibt auch Klugheit, die viel Bitterkeit einträgt.

Sir 21,13 Das Wissen des Weisen schwillt an wie ein Bach,
/ wie ein lebendiger Quell ist sein Rat.

Sir 21,14 Das Herz des Toren ist wie eine geborstene
Zisterne: / Es hält keine Weisheit fest.

Sir 21,15 Hört der Verständige ein weises Wort, / lobt er
es und fügt andere hinzu. Hört es der Leichtfertige, lacht er
darüber, / er wirft es weit hinter sich.

Sir 21,16 Das Gespräch des Toren ist wie eine Last auf der
Reise, / doch auf den Lippen des Verständigen findet sich
Anmut.

Sir 21,17 Die Rede des Weisen begehrt man in der
Versammlung / und seine Worte überdenkt man im Herzen.

Sir 21,18 Wie ein Gefängnis ist dem Toren die Weisheit, /
Erkenntnis ist dem Unverständigen wie eine Fessel.

Sir 21,19 Wie Ketten an den Füßen ist dem Unvernünftigen
die Zucht / und wie Handschellen an der rechten Hand.

Sir 21,20 Der Tor lacht mit lauter Stimme, / der Kluge
aber lächelt kaum leise.

Sir 21,21 Wie ein goldener Schmuck ist dem Weisen die
Zucht / und wie eine Spange am rechten Arm.

Sir 21,22 Der Fuß des Toren eilt rasch ins Haus, / der
Besonnene aber wartet bescheiden.

Sir 21,23 Der Tor blickt durch die Tür ins Haus hinein, /
der Wohlerzogene bleibt draußen stehen.

Sir 21,24 Ungezogen ist es, an der Tür zu horchen, / der
Verständige aber verschließt seine Ohren.

Sir 21,25 Die Lippen der Frevler erzählen ihre eigene
Torheit, / die Worte der Verständigen sind wohl abgewogen.

Sir 21,26 Die Toren haben ihr Herz auf der Zunge, / die Weisen haben ihre Zunge im Herzen.

Sir 21,27 Verflucht der Ruchlose den Gerechten, / so verflucht er sich selbst.

Sir 21,28 Sich selbst besudelt der Verleumder; / wo er wohnt, ist er verhasst.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 22

Sir 22,1 Einem beschmutzten Stein gleicht der Faule, / jeder ruft Pfui, weil er ekelhaft ist.

Sir 22,2 Einem Ballen Kot gleicht der Faule, / jeder, der ihn berührt hat, schüttelt sich die Hand ab.

Missratene Kinder und unbelehrbare Toren

Sir 22,3 Schande für den Vater ist ein missratener Sohn, / eine (missratene) Tochter ist ihm zur Schmach geboren.

Sir 22,4 Eine kluge Tochter bringt ihrem Mann Besitz ein, / eine schändliche macht ihrem Vater Kummer;

Sir 22,5 die trotzigere bereitet dem Vater und dem Gatten Schande, / von beiden wird sie verachtet.

Sir 22,6 Wie Musik zur Trauer ist eine Rede zur falschen Zeit, / Schläge und Zucht aber zeugen stets von Weisheit.

Sir 22,7 []

Sir 22,8 []

Sir 22,9 Wer einen Toren belehrt, leimt Scherben zusammen, / er sucht einen Schlafenden aus tiefem Schlummer zu wecken.

Sir 22,10 Wer mit einem Toren redet, redet einen Schlafenden an; / schließlich fragt dieser: Was ist denn?

Sir 22,11 Über einen Toten weine, / denn das Lebenslicht
erlosch ihm; über einen Toren weine, / denn die Einsicht
erlosch ihm. Weniger weine über einen Toten, denn er ruht aus;
/ das schlechte Leben des Toren ist schlimmer als der Tod.

Sir 22,12 Die Trauer um den Toten währt sieben Tage, / die
um den Toren und Ruchlosen alle Tage seines Lebens.

Sir 22,13 Mit einem Unvernünftigen mach nicht viele Worte
/ und geh nicht mit einem Schwein! Hüte dich vor ihm, damit du
dich nicht zu ärgern brauchst / und nicht besudelt wirst, wenn
es sich schüttelt. Geh ihm aus dem Weg und du wirst Ruhe
finden / und keinen Verdruss haben mit seinem Unverstand.

Sir 22,14 Was ist schwerer als Blei? / Wie könnte es
anders heißen als: der Tor?

Sir 22,15 Sand, Salz und Eisenblöcke / sind leichter zu
tragen als ein unvernünftiger Mensch.

Sir 22,16 Holzgebälk, eingelassen ins Mauerwerk, / löst
sich bei keiner Erschütterung: So ist ein Herz, gestützt auf
überlegten Rat; / zu keiner Zeit verzagt es.

Sir 22,17 Ein Herz, das auf kluge Überlegung gegründet
ist, / ist (fest) wie Sandverputz an glatter Mauer.

Sir 22,18 Steinchen, die obenauf liegen, / halten dem Wind
nicht stand: So ist ein feiges Herz mit törichter Gesinnung: /
Vor keinem Schrecken hält es stand.

Die Treue des Weisen

Sir 22,19 Wer ins Auge stößt, treibt Tränen heraus; / wer
ins Herz stößt, treibt Freundschaft hinaus.

Sir 22,20 Wer mit Steinen nach Vögeln wirft, verscheucht
sie; / wer den Freund beschimpft, vertreibt die Freundschaft.

Sir 22,21 Hast du gegen den Freund das Schwert gezogen, /
verzweifle nicht: Es gibt einen Rückweg.

Sir 22,22 Hast du den Mund aufgetan gegen den Freund, /
verzage nicht: Es gibt eine Versöhnung. Doch bei Beschimpfung,
Geheimnisverrat und tückischem Schlag / entflieht jeder
Freund.

Sir 22,23 Halte dem Nächsten in der Armut die Treue, /
dann kannst du mit ihm auch sein Glück genießen. Halte bei ihm
aus in der Zeit der Not, / dann hast du auch Anteil an seinem
Besitz.

Sir 22,24 Dem Feuer gehen Rauch und Qualm voraus, / ebenso
dem Blutvergießen Streitereien.

Sir 22,25 Ist dein Freund verarmt, beschäme ihn nicht /
und versteck dich nicht vor ihm!

Sir 22,26 Hast du einen Freund, plaudere von ihm nichts
aus, / sonst wird sich jeder, der dich hört, vor dir hüten.

Gebet um Selbstbeherrschung

Sir 22,27 Wer setzt eine Wache vor meinen Mund, / vor
meine Lippen ein kunstvolles Siegel, damit ich durch sie nicht
zu Fall komme / und meine Zunge mich nicht ins Verderben
stürzt?

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 23

Sir 23,1 Herr, Vater und Gebieter meines Lebens, / bring mich
durch sie nicht zu Fall!

Sir 23,2 Wer hält eine Peitsche bereit für mein Denken / und
eine Zuchtrute für mein Herz, um ihre Vergehen nicht zu
schonen / und ihnen keine Sünden zu gestatten,

Sir 23,3 damit meine Fehler sich nicht mehren, / meine Sünden
sich nicht häufen / und ich nicht zu Fall komme vor meinen

Feinden, / sodass mein Gegner sich über mich freuen könnte?

Sir 23,4 Herr, Vater und Gott meines Lebens, / überlass mich nicht ihrem Plan!

Sir 23,5 Übermütige Augen gib mir nicht, / halte fern von mir die Begierde!

Sir 23,6 Unzucht und Sinnenlust sollen mich nicht ergreifen, / schamloser Gier gib mich nicht preis!

Eine Unterweisung über das Reden

Sir 23,7 Ihr Söhne, vernehmt die Unterweisung über das Reden; / wer sie beachtet, verfehlt sich nicht.

Sir 23,8 Durch seine Lippen verstrickt sich der Sünder, / Lästere und Stolze stürzen durch sie.

Sir 23,9 Gewöhn deinen Mund nicht ans Schwören, / den Namen des Heiligen zu nennen, gewöhn dir nicht an!

Sir 23,10 Wie ein Sklave, der dauernd straffällig wird, / von Striemen nie frei bleibt, / so bleibt von Sünde nicht rein, / wer immerfort schwört und Gottes Namen ausspricht.

Sir 23,11 Ein Mensch, der viel schwört, häuft Schuld auf sich, / die Strafrute weicht nicht von seinem Haus. Verfehlt er sich unbedacht, / lastet seine Sünde auf ihm; übersieht er den Schwur, sündigt er doppelt, / schwört er falsch, bleibt er nicht ungestraft; / ja, sein Haus wird von Leiden erfüllt.

Sir 23,12 Es gibt ein Reden, das der Pest vergleichbar ist; / möge es sich im Erbland Jakobs nicht finden. Den Frommen liegt dies alles fern, / sie wälzen sich nicht in Sünden.

Sir 23,13 Gewöhn deinen Mund nicht an Zuchtlosigkeit; / denn es kommt dabei zu sündhaften Reden.

Sir 23,14 Denk an Vater und Mutter, wenn du im Kreis der Großen sitzt, / damit du bei ihnen keinen Anstoß erregst / und

nicht durch dein Benehmen dich zum Toren machst / und wünschen
musst, nicht geboren zu sein, / und den Tag deiner Geburt
verfluchst.

Sir 23,15 Hat sich einer an schändliche Reden gewöhnt, /
nimmt er sein Leben lang keine Zucht mehr an.

Warnung vor Unzucht

Sir 23,16 Zwei Gruppen von Menschen häufen die Sünden, /
drei ziehen den Zorn herbei: Leidenschaftliche Begierde, sie
brennt wie Feuer / und erlischt nicht, bis sie sich verzehrt
hat; der Mensch, der am eigenen Leib Unzucht treibt / und nicht
aufhört, bis das Feuer verglüht;

Sir 23,17 der Wollüstige, dem jedes Brot süß schmeckt, /
der nicht aufhört, bis er tot ist;

Sir 23,18 der Mensch, der Ehebruch treibt auf seinem
Lager, / der bei sich denkt: Wer sieht mich? Dunkel umgibt
mich, Wände verbergen mich, / keiner sieht mich, warum sollte
ich mich fürchten zu sündigen?

Sir 23,19 Er denkt nicht an den Höchsten, / nur die Augen
der Menschen fürchtet er. Er bedenkt nicht, dass die Augen des
Herrn / zehntausendmal heller sind als die Sonne, dass sie
alle Wege des Menschen sehen / und die geheimsten Winkel
durchdringen.

Sir 23,20 Schon ehe es geschieht, ist ihm alles bekannt, /
ebenso, wenn es vollbracht ist.

Sir 23,21 Jener wird auf den Straßen der Stadt verurteilt;
/ wo er es nicht vermutet, da wird er ergriffen.

Sir 23,22 So auch die Frau, die ihren Mann verlässt / und
von einem andern einen Erben zur Welt bringt:

Sir 23,23 Erstens war sie dem Gesetz des Höchsten untreu,
/ zweitens hat sie sich gegen ihren Gatten vergangen, drittens
hat sie in Unzucht die Ehe gebrochen / und von einem andern
Kinder zur Welt gebracht.

Sir 23,24 Sie wird vor die Gemeinde geführt / und ihre Kinder werden es büßen müssen.

Sir 23,25 Ihre Sprösslinge werden keine Wurzel treiben / und ihre Zweige keine Frucht bringen.

Sir 23,26 Ihr Andenken hinterlässt sie zum Fluch, / ihre Schande wird niemals getilgt.

Sir 23,27 Alle Bewohner des Landes werden erkennen, / alle Nachkommen werden einsehen: Nichts ist besser als die Furcht vor dem Herrn, / nichts süßer, als seine Gebote zu halten.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 24

Sir 24,1 Die Weisheit lobt sich selbst, / sie rühmt sich bei ihrem Volk.

Sir 24,2 Sie öffnet ihren Mund in der Versammlung Gottes / und rühmt sich vor seinen Scharen:

Sir 24,3 Ich ging aus dem Mund des Höchsten hervor / und wie Nebel umhüllte ich die Erde.

Sir 24,4 Ich wohnte in den Höhen, / auf einer Wolkensäule stand mein Thron.

Sir 24,5 Den Kreis des Himmels umschritt ich allein, / in der Tiefe des Abgrunds ging ich umher.

Sir 24,6 Über die Fluten des Meeres und über alles Land, / über alle Völker und Nationen hatte ich Macht.

Sir 24,7 Bei ihnen allen suchte ich einen Ort der Ruhe, / ein Volk, in dessen Land ich wohnen könnte.

Sir 24,8 Da gab der Schöpfer des Alls mir Befehl; / er, der mich schuf, wusste für mein Zelt eine Ruhestätte. Er sprach: In Jakob sollst du wohnen, / in Israel sollst du deinen Erbesitz haben.

Sir 24,9 Vor der Zeit, am Anfang, hat er mich erschaffen / und bis in Ewigkeit vergehe ich nicht.

Sir 24,10 Ich tat vor ihm Dienst im heiligen Zelt / und wurde dann auf dem Zion eingesetzt.

Sir 24,11 In der Stadt, die er ebenso liebt wie mich, fand ich Ruhe, / Jerusalem wurde mein Machtbereich.

Sir 24,12 Ich fasste Wurzel bei einem ruhmreichen Volk, / im Eigentum des Herrn, in seinem Erbbesitz.

Sir 24,13 Wie eine Zeder auf dem Libanon wuchs ich empor, / wie ein wilder Ölbaum auf dem Hermongebirge.

Sir 24,14 Wie eine Palme in En-Gedi wuchs ich empor, / wie Oleandersträucher in Jericho, wie ein prächtiger Ölbaum in der Schefela, / wie eine Platane am Wasser wuchs ich empor.

Sir 24,15 Wie Zimt und duftendes Gewürzrohr, / wie beste Myrrhe strömte ich Wohlgeruch aus, wie Galbanum, Onyx und Stakte, / wie Weihrauchwolken im heiligen Zelt.

Sir 24,16 Ich breitete wie eine Terebinthe meine Zweige aus / und meine Zweige waren voll Pracht und Anmut.

Sir 24,17 Wie ein Weinstock trieb ich schöne Ranken, / meine Blüten wurden zu prächtiger und reicher Frucht.

Sir 24,18 []

Sir 24,19 Kommt zu mir, die ihr mich begehrt, / sättigt euch an meinen Früchten!

Sir 24,20 An mich zu denken ist süßer als Honig, / mich zu besitzen ist besser als Wabenhonig. / [Mein Andenken reicht bis zu den fernsten Generationen.]

Sir 24,21 Wer mich genießt, den hungert noch, / wer mich trinkt, den dürstet noch.

Sir 24,22 Wer auf mich hört, wird nicht zuschanden, / wer mir dient, fällt nicht in Sünde. / [Wer mich ans Licht hebt, hat ewiges Leben.]

Weisheit und Gotteswort

Sir 24,23 Dies alles ist das Bundesbuch des höchsten Gottes, / das Gesetz, das Mose uns vorschrieb als Erbe für die Gemeinde Jakobs.

Sir 24,24 []

Sir 24,25 Es ist voll von Weisheit, wie der Pischonfluss (voll Wasser ist), / wie der Tigris in den Tagen der ersten Ähren;

Sir 24,26 es strömt über von Einsicht, / ähnlich der Flut des Eufrat, / ähnlich dem Jordan in den Tagen der Ernte;

Sir 24,27 es fließt von Belehrung über, ähnlich dem Nil, / ähnlich dem Gihon in den Tagen der Weinlese.

Sir 24,28 Wer als Erster es erforschte, kam nicht ans Ende, / ebenso wenig ergründet es der Letzte.

Sir 24,29 Übervoll wie das Meer ist sein Sinn, / sein Rat ist tiefer als der Ozean.

Sir 24,30 Ich selbst war wie ein Bewässerungsgraben, / wie ein Kanal, der hinabfließt zum Garten.

Sir 24,31 Ich dachte: Ich will meinen Garten tränken, / meine Beete bewässern. Da wurde mir der Kanal zum Strom / und mein Strom wurde zum Meer.

Sir 24,32 So strahle ich weiterhin Belehrung aus wie die Morgenröte, / ich lasse sie leuchten bis in die Ferne.

Sir 24,33 Weiterhin gieße ich Lehre aus wie Prophetenworte / und hinterlasse sie den fernsten Generationen.

Sir 24,34 Seht, nicht allein für mich habe ich mich geplagt, / sondern für alle, die Weisheit suchen.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 25

Sir 25,1 Drei Dinge gefallen mir, / sie sind Gott und den Menschen angenehm: Eintracht unter Brüdern, Liebe zwischen Freunden, / Mann und Frau, die einander verstehen.

Sir 25,2 Drei Gruppen von Menschen sind mir verhasst, / ihre Lebensweise verabscheue ich sehr: / den hochmütigen Armen, / den betrügerischen Reichen, / den ehebrecherischen Greis ohne Vernunft.

Sir 25,3 Hast du in der Jugend nicht gesammelt, / wie wirst du im Alter etwas haben?

Sir 25,4 Wie gut steht Hochbetagten rechtes Urteil an / und den Alten, Rat zu wissen.

Sir 25,5 Wie gut steht Hochbetagten Weisheit an, / würdigen Männern Überlegung und Rat.

Sir 25,6 Ein Ehrenkranz der Alten ist reiche Erfahrung, / ihr Ruhm ist die Gottesfurcht.

Sir 25,7 Neun, die ich im Sinn habe, preise ich, / zehn führe ich rühmend im Mund: Einen Mann, der Freude hat an seinen Kindern, / und einen, der den Sturz seiner Feinde erlebt.

Sir 25,8 Wohl dem Gatten einer klugen Frau / und der nicht gleichsam mit einem Gespann von Ochs und Esel pflügen muss. Wohl dem, der nicht durch seine Zunge zu Fall kommt / und der keinem dienen muss, der unter ihm steht.

Sir 25,9 Wohl dem, der einen Freund fand / und der zu Ohren sprechen darf, die hören.

Sir 25,10 Wie groß ist einer, der Weisheit fand; / doch keiner übertrifft den Gottesfürchtigen.

Sir 25,11 Die Furcht vor dem Herrn überragt alles; / wer an ihr fest hält, ist mit niemand vergleichbar.

Sir 25,12 []

Sir 25,13 Jede Wunde, nur keine Herzenswunde; / jede Bosheit, nur keine Frauenbosheit.

Sir 25,14 Jedes Ungemach, nur kein Ungemach durch die zurückgesetzte Frau, / jede Rache, nur keine Rache durch die Nebenfrau.

Sir 25,15 Kein Gift ist schlimmer als Schlangengift, / kein Zorn schlimmer als Frauenzorn.

Sir 25,16 Lieber mit einem Löwen oder Drachen zusammenhausen, / als bei einer bösen Frau wohnen.

Sir 25,17 Die Schlechtigkeit einer Frau macht ihr Aussehen düster / und verfinstert ihr Gesicht wie das einer Bärin.

Sir 25,18 Sitzt ihr Mann im Freundeskreis, / muss er unwillkürlich seufzen.

Sir 25,19 Kaum eine Bosheit ist wie Frauenbosheit; / das Los des Sünders treffe auf sie.

Sir 25,20 Wie ein sandiger Aufstieg für die Füße eines Greises / ist eine zungenfertige Frau für einen stillen Mann.

Sir 25,21 Fall nicht herein auf die Schönheit einer Frau, / begehre nicht, was sie besitzt.

Sir 25,22 Denn harte Knechtschaft und Schande ist es, / wenn eine Frau ihren Mann ernährt.

Sir 25,23 Bedrücktes Herz und düsteres Gesicht / und ein wundes Herz: eine böse Frau; / schlaffe Hände und zitternde Knie: / eine Frau, die ihren Mann nicht glücklich macht.

Sir 25,24 Von einer Frau nahm die Sünde ihren Anfang, / ihretwegen müssen wir alle sterben.

Sir 25,25 Gib dem Wasser keinen Abfluss / und einer schlechten Frau keine Freiheit!

Sir 25,26 Geht sie dir nicht zur Seite, / trenn sie von deinem Leib!

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 26

Sir 26,1 Eine gute Frau - wohl ihrem Mann! / Die Zahl seiner Jahre verdoppelt sich.

Sir 26,2 Eine tüchtige Frau pflegt ihren Mann; / so vollendet er seine Jahre in Frieden.

Sir 26,3 Eine gute Frau ist ein guter Besitz; / er wird dem zuteil, der Gott fürchtet;

Sir 26,4 ob reich, ob arm, sein Herz ist guter Dinge, / sein Gesicht jederzeit heiter.

Sir 26,5 Vor drei Dingen bangt mir das Herz, / vor vieren befällt mich die Furcht: / Gerede in der Stadt, Auflauf der Massen und Verleumdung - / schlimmer sind sie alle als der Tod.

Sir 26,6 Eine eifersüchtige Frau bringt Kummer und Betrübnis, / die Geißel der Zunge ist allen (vieren) gemeinsam.

Sir 26,7 Ein scheuerndes Ochsenjoch ist eine böse Frau; / wer sie nimmt, fasst einen Skorpion an.

Sir 26,8 Großer Verdross ist eine trunksüchtige Frau; / sie kann ihre Schande nicht verbergen.

Sir 26,9 Die lüsterne Frau verrät sich durch ihren Augenaufschlag, / an ihren Wimpern wird sie erkannt.

Sir 26,10 Gegen eine Schamlose verstärke die Wache, / damit sie keine Gelegenheit findet und ausnützt.

Sir 26,11 Auf eine Frau mit frechem Blick gib Acht; sei nicht überrascht, wenn sie dir untreu wird.

Sir 26,12 Wie ein durstiger Wanderer den Mund auftut und vom ersten besten Wasser trinkt, / so lässt sie sich vor jedem Pfahl nieder und öffnet den Köcher vor dem Pfeil.

Sir 26,13 Die Anmut der Frau entzückt ihren Mann, / ihre Klugheit erfrischt seine Glieder.

Sir 26,14 Eine Gottesgabe ist eine schweigsame Frau, / unbezahlbar ist eine Frau mit guter Erziehung.

Sir 26,15 Anmut über Anmut ist eine schamhafte Frau; / kein Preis wiegt eine auf, die sich selbst beherrscht.

Sir 26,16 Wie die Sonne aufstrahlt in den höchsten Höhen, / so die Schönheit einer guten Frau als Schmuck ihres Hauses.

Sir 26,17 Wie die Lampe auf dem heiligen Leuchter scheint, / so ein schönes Gesicht auf einer edlen Gestalt.

Sir 26,18 Wie goldene Säulen auf silbernem Sockel / sind schlanke Beine auf wohlgeformten Füßen.

Sir 26,19 [Mein Sohn, bewahre die Blüte deiner Jugend gesund, / gib deine Kraft nicht Fremden hin!

Sir 26,20 Hast du auf dem ganzen Feld einen fruchtbaren Acker ausgesucht, / streu getrost deine Saat aus zur Fortpflanzung deines Geschlechts!

Sir 26,21 Dann werden deine Kinder dich umgeben, / sie werden groß werden im Vertrauen auf das edle Geschlecht.

Sir 26,22 Eine käufliche Frau ist dem Auswurf gleichzuachten, / eine Verheiratete ist für ihre Liebhaber wie ein Turm des Todes.

Sir 26,23 Eine ruchlose Frau wird dem Frevler zuteil, / eine fromme erhält, wer den Herrn fürchtet.

Sir 26,24 Eine schamlose Frau zerstört die Scham, / eine anständige Frau hat Scheu auch vor dem eigenen Mann.

Sir 26,25 Eine unverschämte Frau wird wie ein Hund geachtet, / eine schamhafte fürchtet den Herrn.

Sir 26,26 Eine Frau, die ihren Mann ehrt, erscheint allen als weise, / eine Frau, die ihn verachtet, wird von allen als ruchlos erkannt.

Sir 26,27 Eine großsprecherische und zungenfertige Frau / erscheint wie eine schmetternde Kriegstrompete. Ein jeder Mann, der dazu schweigen [muss, muss sein Leben in Kriegsunruhen verbringen.]

Verschiedene Warnungen

Sir 26,28 Über zwei Dinge ist mein Herz betrübt, / über drei packt mich der Zorn: Ein vermögender Mann, der arm wird und darben muss, / und angesehene Männer, wenn sie missachtet werden; wer von der Gerechtigkeit zur Sünde abweicht, / den bestimmt der Herr für das Schwert.

Sir 26,29 Schwerlich bleibt ein Kaufmann frei von Schuld; / ein Händler wird sich nicht rein halten von Sünde.

Sir 27,1 Des Geldes wegen haben schon viele gesündigt; / wer es anzuhäufen sucht, schaut nicht genau hin.

Sir 27,2 Zwischen zwei Steine lässt sich ein Pflock stecken; / so drängt sich zwischen Kauf und Verkauf die Sünde.

Sir 27,3 Hältst du nicht fest an der Gottesfurcht, / stürzt plötzlich und bald dein Haus zusammen.

Sir 27,4 Im Sieb bleibt, wenn man es schüttelt, der Abfall zurück; / so entdeckt man die Fehler eines Menschen, wenn man über ihn nachdenkt.

Sir 27,5 Töpferware wird nach der Brennhitze des Ofens eingeschätzt, / ebenso der Mensch nach dem Urteil, das man über ihn fällt.

Sir 27,6 Der Art des Baumes entspricht seine Frucht; / so wird ein jeder nach seiner Gesinnung beurteilt.

Sir 27,7 Lobe keinen Menschen, ehe du ihn beurteilt hast; / denn das ist die Prüfung für jeden.

Sir 27,8 Strebst du nach Gerechtigkeit, so erlangst du sie, / wie ein Prachtgewand kannst du sie anlegen.

Sir 27,9 Vögel lassen sich bei ihresgleichen nieder; / Treue kommt zu denen, die sie üben.

Sir 27,10 Der Löwe lauert auf Beute; / so auch die Sünde auf alle, die Unrecht tun.

Sir 27,11 Die Rede des Frommen ist immer klug, / der Tor aber ändert sich wie der Mond.

Sir 27,12 Im Kreis von Toren schau auf die Zeit, / im Kreis von Verständigen aber verweile!

Sir 27,13 Die Rede der Toren ist abscheulich, / ihr Lachen schwelgt in sündhafter Lust.

Sir 27,14 Beim Gerede dessen, der viel schwört, sträuben sich die Haare, / bei seinem Gezänk hält man sich die Ohren zu.

Sir 27,15 Zu Blutvergießen führt der Streit der Übermütigen, / ihr Schimpfen ist unerträglich.

Die Lauterkeit und die Wahrhaftigkeit

Sir 27,16 Wer Geheimes verrät, zerstört das Vertrauen, /
er findet keinen Freund, der zu ihm steht.

Sir 27,17 Liebe den Freund und sei ihm treu! / Hast du
aber seine Geheimnisse verraten, / brauchst du ihm nicht mehr
nachzugehen.

Sir 27,18 Denn wie ein Mensch, der seinen Besitz vertan
hat, / so hast du die Freundschaft des Gefährten vertan.

Sir 27,19 Und wie man einen Vogel aus der Hand wegfliegen
lässt, / so hast du den Freund weggehen lassen und fängst ihn
nie wieder ein.

Sir 27,20 Lauf ihm nicht nach, denn er ist schon zu weit,
/ wie eine Gazelle aus der Schlinge ist er entflohen.

Sir 27,21 Eine Wunde lässt sich verbinden, ein Streit
beilegen, / doch wer ein Geheimnis verrät, hat keine Hoffnung.

Sir 27,22 Wer mit dem Auge zwinkert, plant Böses, / wer
einen solchen Menschen sieht, / hält sich von ihm fern.

Sir 27,23 Ins Gesicht hinein macht er dir schöne Worte /
und bewundert deine Reden; nachher aber dreht er seine Worte
um / und bringt dich durch deine eigenen Worte zu Fall.

Sir 27,24 Vieles ist mir verhasst, aber nichts so wie er;
/ auch der Herr wird ihn hassen.

Sir 27,25 Wer einen Stein hochwirft, auf den fällt er
zurück, / wer hinterlistig schlägt, verwundet sich selbst.

Sir 27,26 Wer eine Grube gräbt, fällt selbst hinein, / wer
eine Schlinge legt, verfängt sich in ihr.

Sir 27,27 Wer Unrecht tut, auf den rollt es zurück / und
er weiß nicht, woher es ihm kommt.

Sir 27,28 Spott und Schimpf treffen den Übermütigen, / wie
ein Löwe lauert die Rache auf ihn.

Sir 27,29 Schlingen und Netze fangen die, die sie machen,
/ und lassen sie nicht los bis zum Tag ihres Todes.

Sir 27,30 Groll und Zorn, auch diese sind abscheulich, /
nur der Sünder hält daran fest.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 28

Sir 28,1 Wer sich rächt, an dem rächt sich der Herr; / dessen
Sünden behält er im Gedächtnis.

Sir 28,2 Vergib deinem Nächsten das Unrecht, / dann werden
dir, wenn du betest, auch deine Sünden vergeben.

Sir 28,3 Der Mensch verharrt im Zorn gegen den andern, / vom
Herrn aber sucht er Heilung zu erlangen?

Sir 28,4 Mit seinesgleichen hat er kein Erbarmen, / aber wegen
seiner eigenen Sünden bittet er um Gnade?

Sir 28,5 Obwohl er nur ein Wesen aus Fleisch ist, verharrt er
im Groll, / wer wird da seine Sünden vergeben?

Sir 28,6 Denk an das Ende, lass ab von der Feindschaft, / denk
an Untergang und Tod / und bleib den Geboten treu!

Sir 28,7 Denk an die Gebote und grolle dem Nächsten nicht, /
denk an den Bund des Höchsten und verzeih die Schuld!

Sir 28,8 Bleib fern dem Streit, dann verringerst du die Zahl
der Sünden; / denn ein jähzorniger Mensch entfacht Streit.

Sir 28,9 Ein sündiger Mensch bringt Freunde durcheinander, /
zwischen friedliche Leute schleudert er Zwietracht.

Sir 28,10 Je nach dem Brennstoff flammt das Feuer auf, /
je nach dem Einfluss wächst der Streit. Je nach der Macht
eines Menschen wütet sein Zorn, / je nach dem Reichtum
steigert er seine Wut.

Sir 28,11 Ein schneller Funke entzündet das Feuer, / ein
schneller Streit führt zu Blutvergießen.

Sir 28,12 Bläst du den Funken an, flammt er auf; / spuckst du darauf, so erlischt er: / Beides kommt aus deinem Mund.

Sir 28,13 Der Verleumder sei verflucht; / viele, die friedlich lebten, hat er zugrunde gerichtet.

Sir 28,14 Der Verleumder hat schon viele zum Wanken gebracht / und sie von Volk zu Volk getrieben; feste Städte hat er zerstört, / Paläste von Großen umgestürzt.

Sir 28,15 Der Verleumder hat tüchtige Frauen weggejagt / und sie des Ertrags ihrer Mühen beraubt.

Sir 28,16 Wer auf ihn achtet, findet keine Ruhe, / er kann nicht in Frieden wohnen.

Sir 28,17 Peitschenhieb schlägt Striemen, / Zungenhieb zerbricht Knochen.

Sir 28,18 Viele sind gefallen durch ein scharfes Schwert, / noch viel mehr sind gefallen durch die Zunge.

Sir 28,19 Wohl dem, der vor ihr geschützt ist / und ihrer Wut nicht anheimfällt, der nicht ihr Joch ziehen muss, / nicht an ihre Stricke gebunden ist.

Sir 28,20 Denn ihr Joch ist ein eisernes Joch, / ihre Stricke sind eherne Stricke.

Sir 28,21 Der Tod durch sie ist ein schlimmer Tod, / besser als sie ist die Unterwelt.

Sir 28,22 Keine Macht hat sie über Fromme, / sie werden nicht versengt durch ihre Flamme.

Sir 28,23 Wer den Herrn verlässt, verfällt ihr, / sie flammt an ihm auf und erlischt nicht mehr. Sie stürzt sich auf ihn wie ein Löwe, / wie ein Panther zerreißt sie ihn.

Sir 28,24 Schau, deinen Weinberg umzäunst du mit Dornen, / mach auch Tür und Riegel an deinen Mund!

Sir 28,25 Dein Silber und Gold verwahrst du abgewogen, / mach auch für deine Worte Waage und Gewicht!

Sir 28,26 Hüte dich, dass du durch sie nicht strauchelst / und nicht zu Fall kommst vor den Augen dessen, der darauf lauert.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 29

Sir 29,1 Wer dem Nächsten borgt, erweist Liebe, / wer ihm unter die Arme greift, erfüllt die Gebote.

Sir 29,2 Borge dem Nächsten, wenn er in Not ist, / doch gib dem Nächsten auch zurück zur rechten Zeit!

Sir 29,3 Halte dein Wort und sei treu gegen ihn, / dann bekommst du stets, was du nötig hast.

Sir 29,4 Viele Schuldner bitten um ein Darlehen, / doch dann verärgern sie ihre Helfer.

Sir 29,5 Bis er etwas bekommt, küsst er dem andern die Hand / und redet mit ihm unterwürfig wegen seines Geldes. Am Tag der Rückzahlung aber enttäuscht er ihn, / weil er erst nach langer Zeit zurückerstattet.

Sir 29,6 Ist er auch zahlungsfähig, bringt er kaum die Hälfte / und betrachtet es wie einen Fund; ist er es nicht, bringt er ihn um sein Geld / und macht sich ihn leichtfertig zum Feind. Fluchen und Schimpfen zahlt er ihm zurück, / statt mit Ehre vergilt er mit Schmach.

Sir 29,7 Viele sind nicht aus Härte zurückhaltend, / sie fürchten nur unnötigen Ärger.

Sir 29,8 Hab dennoch Geduld mit dem Bedürftigen / und lass ihn nicht auf die Wohltat warten!

Sir 29,9 Um des Gebotes willen nimm dich des Armen an, / lass ihn in seiner Not nicht leer weggehen!

Sir 29,10 Setz dein Geld ein für den Bruder und Freund, / lass es nicht rosten unter dem Stein, bis es verdirbt.

Sir 29,11 Leg dir einen Schatz an nach den Geboten des Höchsten; / der wird dir mehr nützen als Gold.

Sir 29,12 Wohltaten verschnüre und leg sie in deine Vorratskammer, / sie werden dich retten aus allem Unheil.

Sir 29,13 Besser als ein fester Schild und eine schwere Lanze / werden sie für dich gegen den Feind streiten.

Sir 29,14 Der gute Mensch bürgt für den Nächsten; / nur
wer die Scham verloren hat, flieht vor seinem Bürgen.

Sir 29,15 Vergiss nie die Gefälligkeit des Bürgen, / gab
er doch sich selbst für dich hin.

Sir 29,16 Der Sünder missachtet die Gefälligkeit des
Bürgen, /

Sir 29,17 doch seinen Schöpfer missachtet, / wer seinen
Helfer missachtet.

Sir 29,18 Bürgschaft hat schon viele Vermögende zugrunde
gerichtet, / hat sie umhergeworfen wie eine Woge im Meer;
reiche Männer hat sie heimatlos gemacht, / sodass sie
umherirrten bei fremden Völkern.

Sir 29,19 Der Sünder wird in Bürgschaft verwickelt, / wer
trüben Geschäften nachjagt, fällt in Prozesse.

Sir 29,20 Steh für den Nächsten ein, so gut du kannst, /
doch sei auf der Hut, dass du nicht hereinfällst.

Heimat und Fremde

Sir 29,21 Das Wichtigste zum Leben sind Brot und Wasser, /
Kleidung und Wohnung, um die Blöße zu bedecken.

Sir 29,22 Besser das Leben eines Armen unter schützendem
Dach / als köstliche Leckerbissen in der Fremde.

Sir 29,23 Ob wenig oder viel, sei zufrieden, / dann hörst
du keinen Vorwurf in der Fremde.

Sir 29,24 Schlimm ist ein Leben von einem Haus zum andern;
/ wo du fremd bist, darfst du den Mund nicht auftun.

Sir 29,25 Ohne Dank reichst du Trank und Speise / und
musst noch bittere Worte hören:

Sir 29,26 Komm, Fremder, deck den Tisch, / und wenn du
etwas hast, gib mir zu essen!

Sir 29,27 Fort, Fremder, ich habe eine Ehrenpflicht: / Ein
Bruder kam zu Gast, ich brauche das Haus.

Sir 29,28 Für einen Mann mit Bildung ist es hart, /
geschmäht zu werden, wenn man in der Fremde lebt / oder
beschimpft zu werden, wenn man einem geborgt hat.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 30

Sir 30,1 Wer seinen Sohn liebt, hält den Stock für ihn bereit,
/ damit er später Freude erleben kann.

Sir 30,2 Wer seinen Sohn in Zucht hält, / wird Freude an ihm
haben und kann sich bei Bekannten seiner rühmen.

Sir 30,3 Wer seinen Sohn unterweist, / erweckt den Neid des
Feindes, / bei seinen Freunden kann er auf ihn stolz sein.

Sir 30,4 Stirbt der Vater, so ist es, als wäre er nicht tot; /
denn er hat sein Abbild hinterlassen.

Sir 30,5 Solange er lebt, sieht er ihn und freut sich, / wenn
er stirbt, ist er nicht betrübt:

Sir 30,6 Er hat seinen Feinden einen Rächer hinterlassen / und
seinen Freunden einen, der ihnen dankbar ist.

Sir 30,7 Wer den Sohn verzärtelt, muss ihm einst die Wunden
verbinden; / dann zittert bei jedem Aufschrei sein Herz.

Sir 30,8 Ein ungebändigtes Pferd wird störrisch, / ein
zügelloser Sohn wird unberechenbar.

Sir 30,9 Verzärtle den Sohn und er wird dich enttäuschen; /
scherze mit ihm und er wird dich betrüben.

Sir 30,10 Lach nicht mit ihm, sonst bekommst du Kummer /
und beißt dir am Ende die Zähne aus.

Sir 30,11 Lass ihn nicht den Herrn spielen in der Jugend;
/ lass dir seine Bosheiten nicht gefallen!

Sir 30,12 Beug ihm den Kopf in Kindestagen; / schlag ihn
aufs Gesäß, solange er noch klein ist, sonst wird er störrisch
und widerspenstig gegen dich / und du hast Kummer mit ihm.

Sir 30,13 Halte deinen Sohn in Zucht und mach ihm das Joch schwer, / sonst überhebt er sich gegen dich in seiner Torheit.

Gesundheit und Reichtum

Sir 30,14 Besser arm und gesunde Glieder / als reich und mit Krankheit geschlagen.

Sir 30,15 Ein Leben in Gesundheit ist mir lieber als Gold, / ein frohes Herz lieber als Perlen.

Sir 30,16 Kein Reichtum geht über den Reichtum gesunder Glieder, / kein Gut über die Freude des Herzens.

Sir 30,17 Besser sterben als ein unnützes Leben, / besser Ruhe für immer als dauerndes Leid.

Sir 30,18 Leckerbissen, einem verschlossenen Mund dargereicht, / sind wie Opfergaben, die man vor ein Götzenbild hinstellt;

Sir 30,19 was nützen sie den Götzen der Heiden, / die nicht essen und nicht riechen können? Ihnen gleicht einer, der Reichtum besitzt, / ihn aber nicht genießen kann.

Sir 30,20 Mit den Augen erblickt er ihn und seufzt / wie ein Entmannter, der ein Mädchen umarmt.

Sir 30,21 Überlass dich nicht der Sorge, / schade dir nicht selbst durch dein Grübeln!

Sir 30,22 Herzensfreude ist Leben für den Menschen, / Frohsinn verlängert ihm die Tage.

Sir 30,23 Überrede dich selbst und beschwichtige dein Herz, / halte Verdruss von dir fern! Denn viele tötet die Sorge / und Verdruss hat keinen Wert.

Sir 30,24 Neid und Ärger verkürzen das Leben, / Kummer macht vorzeitig alt.

Sir 30,25 Der Schlaf des Fröhlichen wirkt wie eine Mahlzeit, / das Essen schlägt gut bei ihm an.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 31

Sir 31,1 Schlaflosigkeit wegen des Reichtums zehrt am Fleisch,
/ die Sorge um ihn nimmt der Schlummer.

Sir 31,2 Die Sorge um den Lebensunterhalt verscheucht den
Schlummer, / mehr als schwere Krankheit vertreibt sie ihn.

Sir 31,3 Der Reiche müht sich ab, um ein Vermögen zu sammeln;
/ ist er zur Ruhe gekommen, frönt er dem Genuss.

Sir 31,4 Der Arme plagt sich und verbraucht seine Kraft; /
wenn er ruht, muss er hungern.

Sir 31,5 Wer das Gold liebt, bleibt nicht ungestraft, / wer
dem Geld nachjagt, versündigt sich.

Sir 31,6 Viele sind es, die sich vom Gold fesseln lassen, /
die ihr Vertrauen auf Perlen setzen.

Sir 31,7 Eine Falle ist das für den Toren, / jeder Einfältige
lässt sich damit fangen.

Sir 31,8 Wohl dem Mann, der schuldlos befunden wird, / der
sich nicht aus Habgier versündigt.

Sir 31,9 Wo gibt es den? Wir wollen ihn preisen. / Denn
Stauenenswertes hat er in seinem Volk vollbracht.

Sir 31,10 Wo gibt es einen, der sich in solcher Prüfung
bewährt hat? / Das wird ihm zur Ehre gereichen. Wer konnte
sündigen und sündigte nicht, / Böses tun, tat es aber nicht?

Sir 31,11 Darum ist sein Glück von Dauer, / die Gemeinde
verkündet sein Lob.

Das Benehmen bei Tisch

Sir 31,12 Mein Sohn, sitzt du am Tisch eines Großen, /
dann rei den Rachen nicht auf!

Sir 31,13 Sag nicht: Es ist reichlich da. / Denk daran,
wie hässlich ein gieriges Auge ist. Schlimmeres als das Auge
hat Gott nicht erschaffen; / darum muss es bei jeder
Gelegenheit weinen.

Sir 31,14 Wohin schon ein anderer blickt, / dahin streck
deine Hand nicht aus, / sonst triffst du mit ihm in der
Schüssel zusammen.

Sir 31,15 Sorge für einen Nächsten wie für dich selbst /
und denk an all das, was auch dir zuwider ist.

Sir 31,16 Iss wie ein gesitteter Mann, was vor dir liegt,
/ und sei nicht gierig, sonst verabscheut man dich.

Sir 31,17 Hr als Erster auf, wie es der Anstand verlangt,
/ und schlrfe nicht, sonst erregst du Anstoß.

Sir 31,18 Auch wenn du unter vielen sitzt, / streck die
Hand nicht vor dem Nachbarn aus!

Sir 31,19 Hat ein wohlerzogener Mensch nicht mit wenig
genug? / So wird es ihm in seinem Bett nicht bel.

Sir 31,20 Schmerz, Schlaflosigkeit und Qual / und
Magendrücken hat der törichte Mensch. Gesunden Schlaf hat
einer, der den Magen nicht berldt; / steht er am Morgen auf,
fühlt er sich wohl.

Sir 31,21 Hast du dich dennoch von Leckerbissen verführen
lassen, / steh auf, erbrich sie und du hast Ruhe.

Sir 31,22 Höre, mein Sohn, und verachte mich nicht / und
du wirst schließlich meine Worte begreifen. Bei all deinem Tun
sei bescheiden, / so wird dich kein Schaden treffen.

Sir 31,23 Wer bei Tisch anständig ist, wird gelobt, / sein
guter Ruf steht fest.

Sir 31,24 Wer sich bei Tisch schlecht benimmt, / wird
ffentlich beschimpft, / sein schlechter Ruf steht fest.

Sir 31,25 Auch beim Wein spiel nicht den starken Mann! /
Schon viele hat der Rebensaft zu Fall gebracht.

Sir 31,26 Wie der Ofen das Werk des Schmiedes prüft, / so
ist der Wein eine Probe für die Zuchtlosen.

Sir 31,27 Wie ein Lebenswasser ist der Wein für den Menschen, / wenn er ihn mäßig trinkt. Was ist das für ein Leben, wenn man keinen Wein hat, / der doch von Anfang an zur Freude geschaffen wurde?

Sir 31,28 Frohsinn, Wonne und Lust bringt Wein, / zur rechten Zeit und genügsam getrunken.

Sir 31,29 Kopfweh, Hohn und Schimpf / bringt Wein, getrunken in Erregung und Zorn.

Sir 31,30 Zu viel Wein ist eine Falle für den Toren, / er schwächt die Kraft und schlägt viele Wunden.

Sir 31,31 Beim Weingelage nörgle nicht am Nachbarn herum, / verspote ihn nicht, wenn er heiter ist. Sag zu ihm kein schmähendes Wort / und streite mit ihm nicht vor den Leuten!

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 32

Sir 32,1 Wenn du das Gastmahl leitest, überheb dich nicht, / sei unter den Gästen wie einer von ihnen! Sorg erst für sie, dann setz dich selbst, / trag erst auf, was sie brauchen, dann lass dich nieder,

Sir 32,2 damit du dich über sie freuen kannst / und für dein gutes Benehmen Beifall findest.

Sir 32,3 Ergreife das Wort, alter Mann, denn dir steht es an. / Doch schränke die Belehrung ein / und halte den Gesang nicht auf!

Sir 32,4 Wo man singt, schenk nicht kluge Reden aus! / Was willst du zur Unzeit den Weisen spielen?

Sir 32,5 Ein Rubin an goldenem Geschmeide, / das ist ein schönes Lied beim Weingelage.

Sir 32,6 Ein Smaragdsiegel in goldener Fassung, / das ist ein Gesang bei köstlichem Wein.

Sir 32,7 Als Jüngerer ergreife das Wort nur, wenn du musst, / wenn man dich nachdrücklich zwei- oder dreimal auffordert.

Sir 32,8 Dräng die Worte zusammen, fasse dich kurz, / sei wie einer, der etwas weiß, aber auch schweigen kann.

Sir 32,9 Im Kreis der Vornehmen überheb dich nicht, / behellige Ältere nicht durch viele Fragen!

Sir 32,10 Vor dem Hagel leuchtet der Blitz, / vor dem Bescheidenen leuchtet die Gunst.

Sir 32,11 Wenn es Zeit ist, bleib nicht länger, / geh nach Haus und sei nicht ausgelassen;

Sir 32,12 dort sei lustig und überlass dich deiner Stimmung, / in Gottesfurcht, nicht in Unverstand.

Sir 32,13 Und für all das preise deinen Schöpfer, / der dich mit seinen Gaben erfreut hat.

Der Weise und das Gesetz Gottes

Sir 32,14 Wer Gott sucht, nimmt Belehrung an, / wer sich ihm zuwendet, erhält Antwort.

Sir 32,15 Wer im Gesetz forscht, entdeckt seinen Wert, / wer aber heuchelt, verfängt sich darin.

Sir 32,16 Wer den Herrn fürchtet, weiß, was recht ist, / aus dem Dunkel lässt er sicheren Rat aufleuchten.

Sir 32,17 Der Ruchlose lehnt Zurechtweisung ab, / er verdreht das Gesetz, wie er es braucht.

Sir 32,18 Der Weise verbirgt die Einsicht nicht, / der Überhebliche und der Zuchtlose lehnen Belehrung ab.

Sir 32,19 Tu nichts ohne Rat und Überlegung, / dann hast du dir nach der Tat nichts vorzuwerfen.

Sir 32,20 Geh nicht auf einem Weg voller Fallstricke, / dann werden deine Füße nicht anstoßen und straucheln.

Sir 32,21 Fühle dich unterwegs nie sicher vor Räubern /

Sir 32,22 und sei vorsichtig auf deinen Pfaden!

Sir 32,23 Bei all deinem Tun achte auf dich selbst; / denn wer dies tut, beachtet das Gebot.

Sir 32,24 Wer das Gesetz hält, achtet auf sich selbst; / wer auf den Herrn vertraut, wird nicht zuschanden.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 33

Sir 33,1 Wer den Herrn fürchtet, den trifft kein Unheil; / fällt er in Versuchung, wird er wieder befreit.

Sir 33,2 Wer das Gesetz verabscheut, ist nicht weise, / er schwankt wie ein Schiff im Sturm.

Sir 33,3 Ein verständiger Mann ist redekundig, / seine Weisung ist zuverlässig wie ein Losentscheid.

Sir 33,4 Richte deine Rede erst zurecht, dann halte sie! / Zuerst ein Haus zum Wohnen, dann zieh ein!

Sir 33,5 Wie ein Wagenrad ist das Herz des Toren, / wie ein rollendes Rad sind seine Gedanken.

Sir 33,6 Wie ein geiles Ross ist ein gehässiger Freund, / unter jedem Reiter wiehert es.

Die Rangordnung der Dinge

Sir 33,7 Warum unterscheidet sich ein Tag vom andern, / wo doch alles Licht im Jahr von der Sonne kommt?

Sir 33,8 Durch die Weisheit des Herrn sind sie unterschieden / und es gibt unter ihnen Feiertage.

Sir 33,9 Die einen hat er gesegnet und geheiligt, / die andern zu gewöhnlichen Tagen gemacht.

Sir 33,10 Alle Menschen sind aus Lehm geformt, / aus Staub ist der Mensch gemacht.

Sir 33,11 Die Weisheit des Herrn hat sie unterschieden /
und ihre Wege verschieden festgesetzt.

Sir 33,12 Die einen von ihnen segnete und erhöhte er, /
die einen heiligte er und ließ sie sich nahe kommen; die
andern verfluchte und erniedrigte er / und stieß sie aus ihrem
Amt.

Sir 33,13 Wie Ton in der Hand des Töpfers, / geformt nach
seinem Belieben, so ist der Mensch in der Hand seines
Schöpfers, / von ihm erhält er sein Geschick.

Sir 33,14 Neben dem Bösen das Gute, neben dem Leben der
Tod, / neben dem Guten der Frevler.

Sir 33,15 Schau hin auf alle Werke Gottes: / Alle sind sie
paarweise geschaffen, eins entspricht dem andern.

Sir 33,16 Auch ich bin als Letzter eifrig gewesen, / wie
einer, der Nachlese hält hinter den Winzern.

Sir 33,17 Mit Gottes Segen bin ich vorangekommen, / wie
ein Winzer habe ich die Kelter gefüllt.

Sir 33,18 Seht, nicht für mich allein habe ich mich
geplagt, / sondern für alle, die Bildung suchen.

Sir 33,19 Hört auf mich, ihr Großen des Volkes, / ihr
Vorsteher der Gemeinde, horcht auf!

Die Herrschaft im Haus

Sir 33,20 Sohn und Frau, Bruder und Freund, / lass sie
nicht herrschen über dich, solange du lebst.

Sir 33,21 Solange noch Leben und Atem in dir sind, / mach
dich von niemand abhängig! Übergib keinem dein Vermögen, /
sonst musst du ihn wieder darum bitten.

Sir 33,22 Besser ist es, dass deine Söhne dich bitten
müssen, / als dass du auf die Hände deiner Söhne schauen
musst.

Sir 33,23 In allen deinen Taten behaupte dich als Herr /
und beschmutze deine Ehre nicht!

Sir 33,24 Wenn deine Lebenstage gezählt sind, / an deinem
Todestag, verteil das Erbe!

Sir 33,25 Futter, Stock und Last für den Esel, / Brot,
Schläge und Arbeit für den Sklaven!

Sir 33,26 Gib deinem Sklaven Arbeit, sonst sucht er das
Nichtstun. / Trägt er den Kopf hoch, wird er dir untreu.

Sir 33,27 Joch und Strick beugen den Nacken, / dem
schlechten Sklaven gehören Block und Folter.

Sir 33,28 Gib deinem Sklaven Arbeit, damit er sich nicht
auflehnt; /

Sir 33,29 denn einem Müßigen fällt viel Schlechtigkeit
ein.

Sir 33,30 Befiehl ihn zur Arbeit, wie es ihm gebührt; /
gehört er nicht, leg ihn in schwere Ketten! Aber gegen
keinen sei maßlos / und tu nichts ohne gutes Recht!

Sir 33,31 Hast du nur einen einzigen Sklaven, / halt ihn
wie dich selbst; / denn wie dich selbst hast du ihn nötig.
Hast du nur einen einzigen Sklaven, / betrachte ihn als
Bruder, / wüte nicht gegen dein eigenes Blut!

Sir 33,32 Behandelst du ihn schlecht / und er läuft weg
und ist verschwunden, /

Sir 33,33 wie willst du ihn wieder finden?

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 34

Leere Träume und Gottesfurcht

Sir 34,1 Nichtige und trügerische Hoffnung ist Sache des Toren
/ und Träume regen nur Törichte auf.

Sir 34,2 Wie einer, der nach Schatten greift und dem Wind
nachjagt, / so ist einer, der sich auf Träume verlässt.

Sir 34,3 Das Traumbild ist ein Spiegel, / das Abbild eines
Gesichts gegenüber dem Gesicht selbst.

Sir 34,4 Wie kann Reines vom Unreinen kommen? / Wie kann
Wahres von der Lüge kommen?

Sir 34,5 Wahrsagung, Zeichendeuterei und Träume sind nichtig:
/ Was du erhoffst, macht das Herz sich vor.

Sir 34,6 Sind sie nicht vom Höchsten zur Warnung gesandt, / so
schenk ihnen keine Beachtung!

Sir 34,7 Träume haben schon viele in die Irre geführt, / weil
sie ihnen vertrauten, sind sie gestrauchelt.

Sir 34,8 Das Gesetz wird zuverlässig in Erfüllung gehen. /
Vollkommen ist Weisheit in einem ehrlichen Mund.

Sir 34,9 Wer viel gereist ist, hat reiches Wissen / und der
Erfahrene redet verständig.

Sir 34,10 Wer nichts erfahren hat, weiß wenig, /

Sir 34,11 der Vielgereiste nimmt zu an Klugheit.

Sir 34,12 Vieles habe ich auf meinen Reisen gesehen, /
viele Dinge habe ich durchgestanden.

Sir 34,13 Oft musste ich Todesgefahren bestehen, / aber
ich wurde gerettet und sie gingen vorüber.

Sir 34,14 Der Geist der Gottesfürchtigen wird leben; /

Sir 34,15 denn ihr Hoffen ist auf ihren Retter gerichtet.

Sir 34,16 Wer den Herrn fürchtet, verzagt nicht / und hat
keine Angst, denn der Herr ist seine Hoffnung.

Sir 34,17 Wohl dem, der den Herrn fürchtet. /

Sir 34,18 Auf wen vertraut er und wer ist seine Stütze?

Sir 34,19 Die Augen des Herrn ruhen auf denen, die ihn
lieben; / er ist ein starker Schild, eine mächtige Stütze, /
Schutz vor dem Glutwind, / Schatten in der Mittagshitze, /
Halt vor dem Straucheln, Hilfe vor dem Fall,

Sir 34,20 Freude für das Herz, Licht für die Augen, /
Heilung, Leben und Segen.

Opfer und Gebet

Sir 34,21 Ein Brandopfer von unrechtem Gut ist eine
befleckte Gabe, /

Sir 34,22 Opfer des Bösen gefallen Gott nicht.

Sir 34,23 Kein Gefallen hat der Höchste an den Gaben der
Sünder, / auch für eine Menge Brandopfer vergibt er die Sünden
nicht.

Sir 34,24 Man schlachtet den Sohn vor den Augen des
Vaters, / wenn man ein Opfer darbringt vom Gut der Armen.

Sir 34,25 Kärgliches Brot ist der Lebensunterhalt der
Armen, / wer es ihnen vorenthält, ist ein Blutsauger.

Sir 34,26 Den Nächsten mordet, wer ihm den Unterhalt
nimmt, /

Sir 34,27 Blut vergießt, wer dem Arbeiter den Lohn
vorenthält.

Sir 34,28 Einer baut auf, einer reißt nieder - / was haben
sie mehr davon als die Mühe?

Sir 34,29 Einer segnet, einer flucht - / auf wessen Stimme
wird der Herr hören?

Sir 34,30 Reinigt sich einer von einem Toten, berührt ihn
aber wieder, / was nützt ihm dann die Waschung?

Sir 34,31 So ist ein Mensch, der seiner Sünden wegen
fastet, / aber hingeht und dasselbe wieder tut. Wer wird sein
Gebet erhören / und was hat er von seinem Fasten?

Sir 35,1 Viele Opfer bringt dar, wer das Gesetz befolgt; /

Sir 35,2 Heilsoffer spendet, wer die Gebote hält;

Sir 35,3 Speiseopfer bringt dar, wer Liebe erweist; /

Sir 35,4 Dankopfer spendet, wer Almosen gibt:

Sir 35,5 Abkehr vom Bösen findet das Gefallen des Herrn: / als
Sühne gilt ihm die Abkehr vom Unrecht.

Sir 35,6 Erscheine nicht mit leeren Händen vor dem Herrn, /

Sir 35,7 denn das alles muss geschehen, weil es angeordnet
ist.

Sir 35,8 Die Opfergabe des Gerechten macht den Altar glänzend
von Fett / und ihr Wohlgeruch steigt zum Höchsten auf.

Sir 35,9 Das Opfer des Gerechten ist angenehm, / sein
Gedenkopfer wird nicht vergessen werden.

Sir 35,10 Freigebig ehre den Herrn, / nicht gering sei die
Gabe in deinen Händen.

Sir 35,11 Bei all deinen guten Werken zeig ein frohes
Gesicht / und weihe deinen Zehnten mit Freude!

Sir 35,12 Wie Gott dir gegeben hat, so gib auch ihm, /
freigebig und so gut, wie du kannst.

Sir 35,13 Denn er ist ein Gott, der vergilt, / siebenfach
wird er es dir erstatten.

Sir 35,14 Versuche nicht, ihn zu bestechen, / denn er
nimmt nichts an;

Sir 35,15 vertrau nicht auf Opfergaben, / die durch
Unterdrückung erworben sind. Er ist ja der Gott des Rechts, /
bei ihm gibt es keine Begünstigung.

Sir 35,16 Er ist nicht parteiisch gegen den Armen, / das
Flehen des Bedrängten hört er.

Sir 35,17 Er missachtet nicht das Schreien der Waise / und
der Witwe, die viel zu klagen hat.

Sir 35,18 Rinnt nicht die Träne über die Wange /

Sir 35,19 und klagt nicht Seufzen gegen den, der sie verursacht? [Denn von der Wange steigt sie zum Himmel empor; / der Herr achtet darauf und es missfällt ihm.]

Sir 35,20 Die Nöte des Unterdrückten nehmen ein Ende, / das Schreien des Elenden verstummt.

Sir 35,21 Das Flehen des Armen dringt durch die Wolken, / es ruht nicht, bis es am Ziel ist. Es weicht nicht, bis Gott eingreift /

Sir 35,22 und Recht schafft als gerechter Richter. Auch wird der Herr nicht säumen / und wie ein Kriegsheld sich nicht aufhalten lassen, / bis er die Hüften des Gewalttätigen zerschmettert

Gottes Hilfe für das Volk

Sir 35,23 und an den Völkern Vergeltung geübt hat, / bis er das Zepter des Hochmuts zerschlagen / und den Stab des Frevels zerbrochen hat,

Sir 35,24 bis er dem Menschen sein Tun vergolten hat / und seine Taten entsprechend seinen Absichten,

Sir 35,25 bis er den Rechtsstreit für sein Volk entschieden / und es durch seine Hilfe erfreut hat.

Sir 35,26 Köstlich ist das Erbarmen des Herrn in der Zeit der Not, / wie die Regenwolke in der Zeit der Dürre.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 36

Ein Gebet um Rettung

Sir 36,1 Rette uns, du Gott des Alls, /

Sir 36,2 und wirf deinen Schrecken auf alle Völker!

Sir 36,3 Schwing deine Hand gegen das fremde Volk, / damit es deine mächtigen Taten sieht.

Sir 36,4 Wie du dich an uns vor ihren Augen als heilig bezeugt hast, / so verherrliche dich an ihnen vor unseren Augen,

Sir 36,5 damit sie erkennen, wie wir es erkannten: / Es gibt keinen Gott außer dir.

Sir 36,6 Erneuere die Zeichen, wiederhole die Wunder, /

Sir 36,7 zeige die Macht deiner Hand und die Kraft deines rechten Armes!

Sir 36,8 Weck deinen Zorn, ergieße deinen Groll, /

Sir 36,9 beuge den Gegner, wirf den Feind zu Boden!

Sir 36,10 Beschleunige das Ende und schau auf die Zeit! /
Denn wer darf zu dir sagen: Was tust du?

Sir 36,11 Wer entkommt, der werde von der Glut deines Zornes verzehrt, / die Peiniger deines Volkes sollen zugrunde gehen.

Sir 36,12 Bring das Haupt der Fürsten Moabs zum Schweigen, / das sagt: Es gibt keinen außer mir.

Sir 36,13 Sammle alle Stämme Jakobs, /

Sir 36,14 []

Sir 36,15 []

Sir 36,16 verteil den Erbesitz wie in den Tagen der Vorzeit!

Sir 36,17 Hab Erbarmen mit dem Volk, das deinen Namen trägt, / mit Israel, den du deinen Erstgeborenen nanntest.

Sir 36,18 Hab Erbarmen mit deiner heiligen Stadt, / mit Jerusalem, dem Ort, wo du wohnst.

Sir 36,19 Erfülle Zion mit deinem Glanz / und deinen Tempel mit deiner Herrlichkeit!

Sir 36,20 Leg Zeugnis ab für das, was du ehemals verfügt hast; / erfülle die Weissagung, / die in deinem Namen ergangen ist.

Sir 36,21 Gib allen ihren Lohn, die auf dich hoffen, / und bestätige so deine Propheten!

Sir 36,22 Erhöre das Gebet deiner Diener; / du hast doch Gefallen an deinem Volk. Alle Enden der Erde sollen erkennen:
/ Du bist der ewige Gott.

Die kluge Wahl des Vertrauten

Sir 36,23 Der Hals schluckt jede Speise, / doch die eine Speise schmeckt besser als die andere.

Sir 36,24 Der Gaumen prüft geschenkte Leckerbissen, / das kluge Herz die Leckerbissen der Lüge.

Sir 36,25 Ein tückischer Sinn verursacht Leid, / doch ein kluger Mann gibt es ihm zurück.

Sir 36,26 Eine Frau nimmt jeden beliebigen Mann, / doch die eine Frau ist schöner als die andere.

Sir 36,27 Eine schöne Frau macht das Gesicht strahlend, / sie übertrifft alle Lust der Augen.

Sir 36,28 Hat sie dazu noch eine friedfertige Sprache, / so zählt ihr Gatte nicht zu den gewöhnlichen Menschen.

Sir 36,29 Wer eine Frau gewinnt, macht den besten Gewinn:
/ eine Hilfe, die ihm entspricht, eine stützende Säule.

Sir 36,30 Fehlt die Mauer, so wird der Weinberg verwüstet,
/ fehlt die Frau, ist einer rastlos und ruhelos.

Sir 36,31 Wer traut einer Horde Soldaten, / die dahinstürmt von Stadt zu Stadt? So steht es mit einem Mann,
der kein Heim hat: / Er geht zur Ruhe, wo es gerade Abend wird.

Sir 37,1 Jeder Freund sagt: Ich bin dein Freund. / Doch
mancher Freund ist nur dem Namen nach Freund.

Sir 37,2 Ist es nicht ein tödlicher Schmerz, / wenn ein gleich
gesinnter Freund zum Feind wird?

Sir 37,3 Weh, treuloser Freund, wozu bist du geschaffen? / Um
die weite Erde mit Falschheit zu erfüllen?

Sir 37,4 Übel ist ein Freund, der nur nach dem Tisch sieht; /
zur Zeit der Not hält er sich fern.

Sir 37,5 Ein guter Freund kämpft mit dem Feind, / er hält den
Schild gegen den Widersacher.

Sir 37,6 Vergiss nicht den Kampfgefährten! / Hast du Beute
gemacht, lass ihn nicht leer ausgehen!

Sir 37,7 Jeder Ratgeber weist mit der Hand die Richtung, /
doch mancher rät einen Weg zum eigenen Vorteil.

Sir 37,8 Hüte dich vor dem Ratgeber! / Erforsche zuerst, was
seine Absicht ist. Denn auch er denkt an sich selbst. / Doch
warum soll das Los ihm zufallen?

Sir 37,9 Er sagt zu dir: Dein Weg ist der rechte. / Dann
stellt er sich beiseite und schaut zu, wie du arm wirst.

Sir 37,10 Berate dich nicht mit deinem Neider; / vor dem,
der eifersüchtig ist, verbirg Geheimes!

Sir 37,11 Berate dich nicht mit einer Frau über ihre
Nebenbuhlerin, / mit einem Feind über den Kampf gegen ihn, /
mit einem Händler über das Geschäft, / mit einem Käufer über
die Ware, / mit einem Geizhals über die Liebestätigkeit, / mit
einem Unbarmherzigen über das Glück des Mitmenschen, / mit
einem Faulen über seine Arbeit, / mit einem Arbeiter über die
Aussaat, / mit einem trägen Sklaven über die Menge der Arbeit.
Vertraue dich nie diesen Menschen an, / wenn du Rat einholst.

Sir 37,12 Doch berate dich mit einem stets Besonnenen, /
von dem du weißt, dass er die Gebote hält, / mit einem, dessen
Herz denkt wie dein Herz / und der dir hilft, wenn du
strauchelst.

Sir 37,13 Doch achte auch auf den Rat deines Gewissens. /
Wer ist dir treuer als dieses?

- Sir 37,14 Das Gewissen des Menschen gibt ihm bessere
Auskunft / als sieben Wächter auf der Warte.
- Sir 37,15 Bei alledem bete zu Gott! / Er wird in Treue
deine Schritte lenken.
- Sir 37,16 Der Anfang eines jeden Werkes ist das Wort, /
der Anfang jeder Tat die Überlegung.
- Sir 37,17 Die Wurzel der Pläne ist das Herz. /
- Sir 37,18 Vier Reiser wachsen daraus hervor: Gutes und
Böses, Leben und Tod. / Doch die Zunge hat Gewalt über sie
alle.
- Sir 37,19 Es gibt Weise, die für viele weise sind, / für
sich selber aber sind sie Toren.
- Sir 37,20 Es gibt Weise, die trotz ihres Wortes verachtet
sind, / von allen Genüssen sind sie ausgeschlossen.
- Sir 37,21 [Denn vom Herrn wurde ihm keine Huld zuteil, /
weil ihm alle Weisheit fehlt.]
- Sir 37,22 Es gibt Weise, die für sich selbst weise sind; /
die Frucht ihres Wissens zeigt sich an ihrem Leib.
- Sir 37,23 Es gibt Weise, die für ihr Volk weise sind; /
die Frucht ihres Wissens ist von Dauer.
- Sir 37,24 Wer weise ist für sich selbst, sättigt sich an
Genüssen, / alle, die ihn sehen, preisen ihn glücklich.
- Sir 37,25 [Des Menschen Leben währt zählbare Tage, / das
Leben des Volkes Israel unzählbare Tage.]
- Sir 37,26 Wer weise ist für das Volk, erlangt Ehre, / sein
Ruhm wird dauernd weiterleben.

Krankheit und Tod

- Sir 37,27 Mein Sohn, prüfe dich in deiner Lebensweise, /
beobachte, was dir schlecht bekommt, und meide es!
- Sir 37,28 Denn nicht alles ist für alle gut, / nicht jeder
kann jedes wählen.

Sir 37,29 Giere nicht nach jedem Genuss, / stürz dich
nicht auf alle Leckerbissen!

Sir 37,30 Denn im Übermaß des Essens steckt die Krankheit,
/ der Unmäßige verfällt heftigem Erbrechen.

Sir 37,31 Schon viele sind durch Unmäßigkeit gestorben, /
wer sich aber beherrscht, verlängert sein Leben.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 38

Sir 38,1 Schätze den Arzt, weil man ihn braucht; / denn auch
ihn hat Gott erschaffen.

Sir 38,2 Von Gott hat der Arzt die Weisheit, / vom König
empfängt er Geschenke.

Sir 38,3 Das Wissen des Arztes erhöht sein Haupt, / bei
Fürsten hat er Zutritt.

Sir 38,4 Gott bringt aus der Erde Heilmittel hervor, / der
Einsichtige verschmähe sie nicht.

Sir 38,5 Wurde nicht durch ein Holz das Wasser süß, / sodass
Gottes Macht sich zeigte?

Sir 38,6 Er gab dem Menschen Einsicht, / um sich durch seine
Wunderkräfte zu verherrlichen.

Sir 38,7 Durch Mittel beruhigt der Arzt den Schmerz, / ebenso
bereitet der Salbenmischer die Arznei,

Sir 38,8 damit Gottes Werke nicht aufhören / und die Hilfe
nicht von der Erde verschwindet.

Sir 38,9 Mein Sohn, bei Krankheit säume nicht, / bete zu Gott;
denn er macht gesund.

Sir 38,10 Lass ab vom Bösen, mach deine Hände
rechtschaffen, / reinige dein Herz von allen Sünden!

Sir 38,11 Bring den beruhigenden Duft eines Gedenkopfers
dar, / mach die Gabe fett, wenn dein Vermögen es erlaubt.

Sir 38,12 Doch auch dem Arzt gewähre Zutritt! / Er soll
nicht fernbleiben; denn auch er ist notwendig.

Sir 38,13 Zu gegebener Zeit liegt in seiner Hand der Erfolg; / denn auch er betet zu Gott,

Sir 38,14 er möge ihm die Untersuchung gelingen lassen / und die Heilung zur Erhaltung des Lebens.

Sir 38,15 Wer gegen seinen Schöpfer sündigt, / muss die Hilfe des Arztes in Anspruch nehmen.

Sir 38,16 Mein Sohn, um den Toten lass Tränen fließen, / trauere und stimm das Klagelied an! Bestatte seinen Leib, wie es ihm zusteht, / verbirg dich nicht bei seinem Hinscheiden!

Sir 38,17 Sei betrübt, mein Sohn, und überlass dich heftiger Klage, / halte die Trauer ein, wie es ihm gebührt, einen Tag oder zwei, der Nachrede wegen; / dann tröste dich über den Kummer hinweg!

Sir 38,18 Aus Kummer entsteht Unheil; / denn ein trauriges Herz bricht die Kraft.

Sir 38,19 Schlimmer als der Tod ist dauernder Kummer, / ein leidvolles Leben ist ein Fluch für das Herz.

Sir 38,20 Lenke deinen Sinn nicht mehr auf den Toten, / lass von der Erinnerung an ihn ab / und denk an die Zukunft!

Sir 38,21 Denk nicht mehr an ihn; / denn es gibt für ihn keine Hoffnung. / Was kannst du ihm nützen? Dir aber schadest du.

Sir 38,22 Denk daran, dass seine Bestimmung auch deine Bestimmung ist: / Gestern er und heute du.

Sir 38,23 Wie der Tote ruht, ruhe auch die Erinnerung an ihn, / tröste dich, wenn sein Leben erloschen ist.

Aufgabe und Stellung des Schriftgelehrten

Sir 38,24 Die Weisheit des Schriftgelehrten vermehrt das Wissen. / Wer frei ist von Arbeit, kann sich der Weisheit widmen.

Sir 38,25 Wie kann sich einer der Weisheit widmen, / der den Pflug hält und mit dem Treiberstachel prahlt, der Rinder auf die Weide treibt, Ochsen zurückholt, / sich mit den Jungstieren unterhält,

Sir 38,26 der seinen Sinn auf das Eggen der Furchen richtet / und darauf bedacht ist, die Mast zu vollenden?

Sir 38,27 Arbeiten muss auch der Handwerker und Künstler, / der Tag und Nacht beschäftigt ist, der Siegelringe schneidet oder dessen Aufgabe es ist, / in das bunte Gewebe Abwechslung zu bringen, der seinen Sinn auf die Wiedergabe des Musters richtet / und darauf bedacht ist, das Werk schön zu vollenden.

Sir 38,28 Ebenso der Schmied, der am Amboss sitzt / und auf die eisernen Geräte achtet, dem der Hauch des Feuers das Fleisch schmelzen lässt / und den die Hitze des Ofens durchglüht, dem der Lärm des Hammers das Ohr betäubt / und dessen Augen auf das Muster des Gerätes gebannt sind, der seinen Sinn auf die Vollendung der Stücke richtet / und darauf bedacht ist, das fertige Werk zu verzieren.

Sir 38,29 Ebenso der Töpfer, der vor seiner Arbeit sitzt / und mit seinen Füßen die Scheibe dreht, der unaufhörlich um seine Arbeit besorgt ist / und dessen ganzer Eifer der großen Anzahl gilt,

Sir 38,30 der mit dem Arm den Ton knetet / und ihm mit den Füßen die Zähigkeit nimmt, der seinen Sinn auf die Vollendung der Glasur richtet / und darauf bedacht ist, den Ofen richtig zu erhitzen.

Sir 38,31 Sie alle verlassen sich auf ihre Hände / und jeder ist erfahren in seinem Geschäft.

Sir 38,32 Ohne sie wird keine Stadt besiedelt, / und wo sie sich niederlassen, hungern sie nicht.

Sir 38,33 Aber zur Volksversammlung werden sie nicht hinzugezogen, / in der Gemeinde ragen sie nicht hervor. Sie sitzen auf keinem Richterstuhl / und kennen sich nicht aus in Recht und Gesetz. Weise Bildung offenbaren sie nicht, / Sinnsprüche sind bei ihnen nicht zu finden.

Sir 38,34 Sie kennen sich nur in weltlichen Berufen aus, / ihr Sinnen richtet sich auf die Ausübung des Gewerbes. Anders, wer sich der Gottesfurcht widmet / und das Gesetz des Höchsten erforscht.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 39

Sir 39,1 Die Weisheit aller Vorfahren ergründet er / und beschäftigt sich mit den Weissagungen;

Sir 39,2 er achtet auf die Reden berühmter Männer / und in die Tiefen der Sinnsprüche dringt er ein.

Sir 39,3 Er erforscht den verborgenen Sinn der Gleichnisse / und verweilt über den Rätseln der Sinnsprüche.

Sir 39,4 Im Kreis der Großen tut er Dienst / und erscheint vor den Fürsten; er bereist das Land fremder Völker, / erfährt Gutes und Böses unter den Menschen;

Sir 39,5 er richtet seinen Sinn darauf, / den Herrn, seinen Schöpfer, zu suchen, / und betet zum Höchsten; er öffnet seinen Mund zum Gebet / und fleht wegen seiner Sünden.

Sir 39,6 Wenn Gott, der Höchste, es will, / wird er mit dem Geist der Einsicht erfüllt: Er bringt eigene Weisheitsworte hervor / und im Gebet preist er den Herrn.

Sir 39,7 Er versteht sich auf Rat und Erkenntnis / und erforscht die Geheimnisse;

Sir 39,8 er trägt verständige Lehre vor / und das Gesetz des Herrn ist sein Ruhm.

Sir 39,9 Viele loben seine Einsicht; / sie wird niemals vergehen. Sein Andenken wird nicht schwinden, / sein Name lebt fort bis in ferne Geschlechter.

Sir 39,10 Von seiner Weisheit erzählt die Gemeinde, / sein Lob verkündet das versammelte Volk.

Sir 39,11 Solange er lebt, wird er mehr gelobt als tausend andere; / geht er zur Ruhe ein, genügt ihm sein Nachruhm.

Die Einladung zum Gotteslob

Sir 39,12 Weiterhin will ich mit Überlegung reden; / denn
ich bin angefüllt wie der volle Mond.

Sir 39,13 Hört mich, ihr frommen Söhne, und ihr werdet
gedeihen / wie die Zeder, die am Wasserlauf wächst.

Sir 39,14 Ihr werdet Duft verströmen wie der Weihrauch, /
ihr werdet Blüten treiben wie die Lilie. Erhebt die Stimme und
singt im Chor, / preist den Herrn für all seine Werke!

Sir 39,15 Verherrlicht seinen Namen, / feiert ihn mit
Lobgesang, / mit Liedern zu Harfe und Saitenspiel! Sprecht
unter lautem Jubel: /

Sir 39,16 Alle Werke Gottes sind gut, / sie genügen zur
rechten Zeit für jeden Bedarf.

Sir 39,17 Durch sein Wort stellt er das Meer hin wie einen
Wall, / durch den Befehl seines Mundes seinen Wasserspeicher.

Sir 39,18 Was er will, geschieht ohne Verzug, / kein
Hindernis gibt es für seine Hilfe.

Sir 39,19 Das Tun aller Menschen liegt vor ihm, / nichts
ist verborgen vor seinen Augen.

Sir 39,20 Von Ewigkeit zu Ewigkeit blickt er hernieder. /
Gibt es eine Grenze für seine Hilfe? Nichts ist klein und
gering bei ihm, / nichts ist für ihn zu unbegreiflich und zu
schwer.

Sir 39,21 Man sage nicht: Wozu dies, wozu das? / Denn
alles ist für seinen besonderen Zweck bestimmt. Man sage
nicht: Dies ist schlechter als das. / Denn alles ist zu seiner
Zeit von Wert.

Sir 39,22 Sein Segen strömt über wie der Nil, / wie der
Eufrat tränkt er den Erdkreis.

Sir 39,23 So hat auch sein Zorn ganze Völker vertrieben, /
er hat wasserreiches Land zur Salzwüste gemacht.

Sir 39,24 Seine Pfade sind für die Rechtschaffenden eben,
/ wie sie für die Verbrecher unwegsam sind.

Sir 39,25 Von Anbeginn hat er Gutes den Guten zugeteilt, /
doch den Schlechten Gutes und Schlechtes.

Sir 39,26 Das Nötigste im Leben des Menschen sind: /
Wasser, Feuer, Eisen und Salz, / kräftiger Weizen, Milch und
Honig, / Blut der Trauben, Öl und Kleidung.

Sir 39,27 All dies dient den Guten zum Guten, / doch für
die Schlechten verwandelt es sich in Schlechtes.

Sir 39,28 Es gibt Winde, die für das Gericht geschaffen
sind / und durch ihr Wüten Berge versetzen. Ihre Kraft
schütten sie aus zur Zeit des Verderbens / und stillen den
Zorn ihres Schöpfers.

Sir 39,29 Feuer und Hagel, Hunger und Pest, / auch sie
sind für das Gericht erschaffen,

Sir 39,30 reißende Tiere, Skorpion und Natter, / rächendes
Schwert zur Vernichtung der Frevler: Alle diese Dinge sind zu
ihrem Zweck erschaffen, / sie sind im Speicher aufbewahrt /
und zu ihrer Zeit werden sie losgelassen.

Sir 39,31 Wenn er ihnen befiehlt, jauchzen sie auf, / sie
erfüllen ihren Auftrag, / ohne seinem Wort zu widerstreben.

Sir 39,32 Darum stand es bei mir von Anfang an fest, / ich
bedachte es und lege es schriftlich nieder:

Sir 39,33 Alle Werke Gottes sind gut, / sie genügen zur
rechten Zeit für jeden Bedarf.

Sir 39,34 Man sage nicht: Dies ist schlechter als das. /
Denn alles ist zu seiner Zeit von Wert.

Sir 39,35 Nun jubelt von ganzem Herzen / und preist den
Namen des Heiligen!

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 40

Sir 40,1 Große Mühsal hat Gott den Menschen zugeteilt, / ein
schweres Joch ihnen auferlegt von dem Tag, an dem sie aus dem
Schoß ihrer Mutter hervorgehen, / bis zum Tag ihrer Rückkehr
zur Mutter aller Lebenden:

Sir 40,2 ihr Grübeln und die Angst ihres Herzens, / der
Gedanke an die Zukunft, an den Tag ihres Todes.

Sir 40,3 Von dem, der auf hohem Thron sitzt, / bis zu dem, der
in Staub und Asche sitzt,

Sir 40,4 von dem, der Krone und Stirnreif trägt, / bis zu dem,
der ein Kleid aus Fellen trägt:

Sir 40,5 Zorn, Eifersucht, Sorge und Schrecken, / Todesangst,
Zank und Streit. Noch auf dem Bett zur Ruhezeit / verwirrt der
nächtliche Schlaf ihm den Sinn.

Sir 40,6 Bald wird er, nach einem Augenblick der Ruhe, / von
schrecklichen Träumen aufgejagt, bald in die Irre getrieben
durch Vorspiegelungen seiner Seele, / wie ein Flüchtling, der
dem Verfolger entrinnt;

Sir 40,7 gerade während er sich rettet, wacht er auf / und
wundert sich über die Angst um nichts.

Sir 40,8 Hinzu kommt über alles Lebende, vom Menschen bis zum
Vieh, / und über die Sünder siebenfach:

Sir 40,9 Pest und Blut, Fieber und Schwert, / Untergang und
Verderben, Hunger und Tod.

Sir 40,10 Für den Frevler ist das Übel erschaffen / und
seinetwegen kommt die Vernichtung.

Sir 40,11 Alles, was von der Erde stammt, / kehrt zur Erde
zurück, / was aus der Höhe stammt, zur Höhe.

Der Wert der Treue

Sir 40,12 Jede Bestechung und Ungerechtigkeit wird
ausgerottet, / Treue aber besteht für immer.

Sir 40,13 Der Reichtum des Frevlers ist wie ein reißender
Bach, / wie ein mächtiger Fluss beim Gewitterregen.

Sir 40,14 Schwillt er an, dann werden Felsen bewegt, /
doch plötzlich versiegt er für immer.

Sir 40,15 Der Schössling des Gewalttätigen treibt keinen
Spross; / denn die Wurzel des Ruchlosen liegt auf einem
Felsenriff,

Sir 40,16 wie Riedgras am Bachrand, / das schneller als
jedes Gras verdorrt.

Sir 40,17 Liebe aber wird in Ewigkeit nicht ausgetilgt, /
Barmherzigkeit besteht für immer.

Die höchsten Güter

Sir 40,18 Überfluss und Verdienst machen das Leben
angenehm, / doch mehr als beide, einen Schatz zu finden.

Sir 40,19 Nachkommenschaft und Städtebau geben dem Namen
Bestand, / doch mehr als beide, Weisheit zu finden. Viehzucht
und Ackerbau lassen den Leib gedeihen, / doch mehr als beide
eine treue Frau.

Sir 40,20 Wein und Bier erfreuen das Herz, / doch mehr als
beide die Freundesliebe.

Sir 40,21 Flöte und Harfe verschönern das Lied, / doch
mehr als beide eine reine Stimme.

Sir 40,22 Anmut und Schönheit entzücken das Auge, / doch
mehr als beide die Blumen des Feldes.

Sir 40,23 Freund und Gefährte leiten zur rechten Zeit, /
doch mehr als beide eine verständige Frau.

Sir 40,24 Bruder und Helfer nützen in der Zeit der Not, /
doch mehr als beide eine rettende Liebesgabe.

Sir 40,25 Gold und Silber stützen den Fuß, / doch mehr als
beide ein guter Rat.

Sir 40,26 Reichtum und Macht erheben das Herz, / doch mehr
als beide die Gottesfurcht. Hat man Gottesfurcht, so gibt es
keine Not, / neben ihr braucht man keine Stütze zu suchen;

Sir 40,27 die Gottesfurcht ist wie ein gesegnetes
Paradies, / über seine ganze Pracht (breitet sich) ihr
schirmendes Dach.

Das Betteln

Sir 40,28 Mein Sohn, lebe nicht vom Betteln! / Besser sterben, als aufdringlich sein.

Sir 40,29 Wer nach dem Tisch anderer schauen muss, / dessen Leben ist nicht als Leben zu rechnen. Geschenkte Leckerbissen beschmutzen die Kehle, / dem verständigen Mann bereiten sie Magenschmerzen.

Sir 40,30 Im Mund des Frechen ist Betteln süß, / doch in seinem Innern brennt es wie Feuer.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 41

Sir 41,1 Tod, wie bitter ist es, an dich zu denken, / für den, der ruhig sein Heim bewohnt, für den, der ohne Sorge ist und in allem Erfolg hat / und noch kräftig genug ist, die Lust zu genießen.

Sir 41,2 Tod, wie gut ist es, dass du auferlegt bist, / für den betäubten und kraftlosen Menschen, für den, der strauchelt und überall anstößt, / der verzweifelt ist und die Hoffnung verloren hat.

Sir 41,3 Fürchte dich nicht vor dem Tod, / weil er dir auferlegt ist. Denk daran: / Vorfahren und Nachkommen trifft es wie dich.

Sir 41,4 Er ist das Los, das allen Sterblichen von Gott bestimmt ist. Was sträubst du dich gegen das Gesetz des Höchsten? Ob tausend Jahre, ob hundert oder zehn, / im Totenreich gibt es keine Beschwerde über die Lebensdauer.

Sir 41,5 Eine verächtliche Brut ist das Geschlecht der Bösen, ein törichtes Gezücht haust in der Wohnung des Frevlers.

Sir 41,6 Dem Sohn des Verbrechers geht die Herrschaft verloren, / seine Nachkommen leben für immer in Schande.

Sir 41,7 Einen schlechten Vater verfluchen die Kinder, / denn
seinetwegen werden sie verachtet.

Sir 41,8 Weh euch, ihr ruchlosen Männer, / die ihr das Gesetz
des Höchsten verlassen habt.

Sir 41,9 Wenn ihr euch vermehrt, ist es zum Unglück, / wenn
ihr Kinder zeugt, ist es zur Trauer; wenn ihr strauchelt, ist
es zur dauernden Freude, / wenn ihr sterbt, ist es zum Fluch.

Sir 41,10 Alles, was aus dem Nichts kommt, / kehrt in das
Nichts zurück; / so auch der Ruchlose aus dem Leeren ins
Leere.

Sir 41,11 Ein Hauch ist der Mensch dem Leibe nach, / doch
der Name des Frommen wird nicht getilgt.

Sir 41,12 Sei besorgt um deinen Namen; denn er begleitet
dich / treuer als tausend kostbare Schätze.

Sir 41,13 Das Gut des Lebens währt zählbare Tage, / das
Gut des Namens unzählige Tage.

Das Verbergen der Weisheit

Sir 41,14 Verborgene Weisheit und versteckter Schatz, /
was nützen sie beide?

Sir 41,15 Besser ist einer, der seine Torheit verbirgt, /
als einer, der seine Weisheit verbirgt.

Die rechte und die falsche Scham

Sir 41,16 Hört, Söhne, die Lehre von der Scham, / lernt,
was Scham ist nach meinem Urteil. Nicht jede Scham ziemt sich,
/ nicht jedes Schamempfinden ist empfehlenswert.

Sir 41,17 Schäme dich vor Vater und Mutter der Unzucht, /
vor Fürst und Herrscher der Lüge,

Sir 41,18 vor dem Herrn und der Herrin des Betrugs, / vor
Gemeinde und Volk der Sünde, / vor dem Gefährten und Freund
der Untreue,

Sir 41,19 vor dem Ort, an dem du wohnst, der
Unterschlagung. / (Schäme dich,) Eid und Vertrag zu verletzen,
den Ellbogen aufzustemmen beim Mahl, / eine erbetene Gabe zu
verweigern,

Sir 41,20 einen Gruß nicht zu erwidern, / einer
Verheirateten nachzuschauen, / den Blick auf eine fremde Frau
zu werfen,

Sir 41,21 deinen Bruder abzuweisen, / die Verteilung der
Opferanteile zu unterlassen,

Sir 41,22 mit deiner Magd dich abzugeben / und dich ihrem
Bett zu nähern. (Schäme dich) der üblen Nachrede gegenüber dem
Freund, / und wenn du geschenkt hast, zu schimpfen,

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 42

Sir 42,1 ein Wort, das du gehört hast, weiterzutragen / und
ein vertrauliches Gespräch zu verraten. Dann bist du in der
Tat schamhaft / und findest Gunst bei allen Menschen. Aber
nimm keine falsche Rücksicht / und schäme dich nicht folgender
Dinge:

Sir 42,2 des Gesetzes des Höchsten und seiner Satzung, / des
gerechten Urteils, das nicht den Schuldigen freispricht,

Sir 42,3 der Abrechnung mit dem Geschäftsfreund und dem
Kaufmann, / der Verteilung von Erbe und Besitz,

Sir 42,4 der Säuberung von Waagschalen und Waage, / der
Reinigung von Maß und Gewicht, / des Einkaufs, ob viel oder
wenig,

Sir 42,5 des Handelns um den Kaufpreis mit dem Krämer, / der
häufigen Züchtigung der Kinder / und der Schläge für einen
schlechten und trägen Sklaven.

Sir 42,6 (Schäme dich nicht,) eine schlimme Frau in Gewahrsam
zu halten / und dort abzuschließen, wo viele Hände sind,

Sir 42,7 ein Verzeichnis aufzustellen, wenn du etwas hinterlegt hast, / auch Einnahme und Ausgabe immer aufzuschreiben,

Sir 42,8 einen Unverständigen und Toren zurechtzuweisen / und einen haltlosen Greis, der Unzucht treibt. Dann bist du in Wahrheit vorsichtig / und ein behutsamer Mann vor den Augen aller Menschen.

Die Sorgen des Vaters um seine Tochter

Sir 42,9 Eine Tochter ist für den Vater ein Schatz, den er hütet, / die Sorge um sie nimmt ihm den Schlaf: in ihrer Jugend, dass sie nicht verschmäht wird, / nach der Heirat, dass sie nicht verstoßen wird,

Sir 42,10 als Mädchen, dass sie nicht verführt wird, / bei ihrem Gatten, dass sie nicht untreu wird, im Haus ihres Vaters, dass sie nicht schwanger wird, / im Haus ihres Gatten, dass sie nicht kinderlos bleibt.

Sir 42,11 Mein Sohn, wache streng über deine Tochter, / damit sie dich nicht in schlechten Ruf bringt, kein Stadtgespräch und keinen Volksauflauf erregt, / dich nicht beschämt in der Versammlung am Stadttor. Wo sie sich aufhält, sei kein Fenster, / kein Ausblick auf die Wege ringsum.

Sir 42,12 Keinem Mann zeige sie ihre Schönheit / und unter Frauen halte sie sich nicht auf.

Sir 42,13 Denn aus dem Kleid kommt die Motte, / aus der einen Frau die Schlechtigkeit der andern.

Sir 42,14 Besser ein unfreundlicher Mann als eine freundliche Frau / und (besser) eine gewissenhafte Tochter als jede Art von Schmach.

Der Lobpreis Gottes in Natur und Geschichte: 42,15 - 50,24

Das Lob des Schöpfers in der Natur

Sir 42,15 Nun will ich der Werke Gottes gedenken; / was ich gesehen habe, will ich erzählen: Durch Gottes Wort entstanden seine Werke; / seine Lehre ist ein Ausfluss seiner Liebe.

Sir 42,16 Über allem strahlt die leuchtende Sonne, / die Herrlichkeit des Herrn erfüllt alle seine Werke.

Sir 42,17 Die Heiligen Gottes vermögen nicht, / alle seine Wunder zu erzählen. Gott gibt seinen Heerscharen die Kraft, / vor seiner Herrlichkeit zu bestehen.

Sir 42,18 Meerestiefe und Menschenherz durchforscht er / und er kennt alle ihre Geheimnisse. Der Höchste hat Kenntnis von allem, / bis in die fernste Zeit sieht er das Kommende.

Sir 42,19 Vergangenheit und Zukunft macht er kund / und enthüllt die Rätsel des Verborgenen.

Sir 42,20 Es fehlt ihm keine Einsicht, / kein Ding entgeht ihm.

Sir 42,21 Seine machtvolle Weisheit hat er fest gegründet, / er ist der Einzige von Ewigkeit her. Nichts ist hinzuzufügen, nichts wegzunehmen, / er braucht keinen Lehrmeister.

Sir 42,22 Alle seine Werke sind vortrefflich, / doch sehen wir nur einen Funken und ein Spiegelbild.

Sir 42,23 Alles lebt und besteht für immer, / für jeden Gebrauch ist alles bereit.

Sir 42,24 Jedes Ding ist vom andern verschieden, / keines von ihnen hat er vergeblich gemacht.

Sir 42,25 Eines ergänzt durch seinen Wert das andere. / Wer kann sich satt sehen an ihrer Pracht?

Sir 43,1 Die Schönheit der Höhe, das klare Firmament und der gewaltige Himmel / sind ein herrlicher Anblick.

Sir 43,2 Die Sonne geht auf und erglänzt in vollem Licht, / ein staunenswertes Gestirn, das Werk des Höchsten.

Sir 43,3 Steht sie in der Mittagshöhe, / versetzt sie die Welt in Glut, / wer hält es aus in ihrer Hitze?

Sir 43,4 Ein brennender Schmelzofen ist das Kunstwerk des Gießers; / der Pfeil der Sonne setzt Berge in Brand; ihre Feuerzunge verbrennt das bewohnte Land, / ihr Licht versengt das Auge.

Sir 43,5 Ja, groß ist der Herr, ihr Schöpfer, / sein Wort lässt seinen Helden erstrahlen.

Sir 43,6 Der Mond führt die Zeiten herauf; / er herrscht bis ans Ende und dient für immer als Zeichen.

Sir 43,7 Durch ihn werden Fristen und Festzeiten bestimmt, / ist er erschöpft, freut er sich wieder auf seinen Umlauf.

Sir 43,8 Der Neumond ist so, wie sein Name sagt: / Er erneuert sich selbst. / Wie staunenswert ist er in seinem Wechsel. Er ist ein Fahrzeug für das Heer der Wolken in der Höhe / und lässt durch seinen Glanz das Himmelsgewölbe erglühen.

Sir 43,9 Des Himmels Schönheit und Pracht sind die Sterne, / ein strahlender Schmuck in den Höhen Gottes.

Sir 43,10 Durch Gottes Wort stehen sie geordnet da / und ermatten nicht bei ihrer Nachtwache.

Sir 43,11 Schau den Regenbogen an und preise seinen Schöpfer; / denn überaus schön und herrlich ist er.

Sir 43,12 Über den Himmelskreis erstreckt er sich in seiner Pracht, / Gottes Hand hat ihn machtvoll ausgespannt.

Sir 43,13 Gottes Machtwort zeichnet den Blitz hin, / lässt die Brandpfeile seines Gerichtes leuchten.

Sir 43,14 Zu seinem Dienst hat er einen Speicher geöffnet, / lässt er Wolken fliegen wie Vögel.

Sir 43,15 Seine Allmacht ballt die Wolken zusammen / und schlägt aus ihnen Hagelsteine.

Sir 43,16 mit seiner Kraft erschüttert er die Berge.

Sir 43,17 Seines Donners Stimme lässt die Erde beben, /
Sein Wort hetzt den Südwind auf, / den tobenden Nordwind, den
Sturm und Orkan. Seinen Schnee streut er aus wie
Vogelschwärme; / wie einfallende Heuschrecken wirbelt er
herab.

Sir 43,18 Sein weißer Glanz blendet die Augen, / bei
seinem Rieseln bebt das Herz.

Sir 43,19 Auch den Reif schüttet er aus wie Salz / und
lässt Eisblumen sprießen wie Dornen.

Sir 43,20 Den kalten Nordwind lässt er wehen, / wie
Erdschollen lässt er die Quellen erstarren. Jedes stehende
Gewässer überzieht er / und kleidet den Teich wie mit einem
Panzer.

Sir 43,21 Das Grün der Berge versengt er wie durch Hitze,
/ die sprossende Flur wie durch Flammenglut.

Sir 43,22 Linderung für alles ist das Träufeln der
Wolken, / der Tau, der sich ergießt, um das Trockene zu
erfrischen.

Sir 43,23 Sein kluger Plan bändigte das Meer / und
pflanzte Inseln im Ozean ein.

Sir 43,24 Die Seefahrer erzählen von der Weite des Meeres;
/ hören es unsere Ohren, so erschauern wir.

Sir 43,25 Dort gibt es Wunderwesen, die erstaunlichsten
seiner Werke, / allerlei Getier und die Ungeheuer des
Weltmeers.

Sir 43,26 In seinem Dienst hat sein Bote Erfolg / und
durch sein Wort vollzieht er seinen Willen.

Sir 43,27 Sagten wir noch mal so viel, wir kämen an kein
Ende; / darum sei der Rede Schluss: Er ist alles!

Sir 43,28 Wir können (ihn) nur loben, aber nie erfassen, /
ist er doch größer als alle seine Werke.

Sir 43,29 Überaus Ehrfurcht gebietend ist der Herr, /
unbegreiflich ist seine Stärke.

Sir 43,30 Ihr, die ihr den Herrn lobt, singt laut, so viel
ihr könnt; / denn nie wird es genügen. Ihr, die ihr ihn

preist, schöpft neue Kraft, werdet nicht müde; / denn fassen könnt ihr es nie.

Sir 43,31 Wer hat ihn gesehen, dass er erzählen könnte, / und wer kann ihn loben, wie es ihm entspricht?

Sir 43,32 Die Menge des Verborgenen ist größer als das Genannte, / nur wenige von seinen Werken habe ich gesehen.

Sir 43,33 Alles hat der Herr gemacht / und den Frommen hat er Weisheit verliehen.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 44

Sir 44,1 Die ehrwürdigen Männer will ich preisen, / unsere Väter, wie sie aufeinander folgten.

Sir 44,2 Viel Ehre hat der Höchste ausgeteilt, / viel von seiner Größe, seit den Tagen der Vorzeit:

Sir 44,3 Männer, die über die Erde als Könige herrschten / und die berühmt waren durch ihre Macht; die Rat erteilten durch ihre Einsicht, / die prophetisch alle Dinge erschauten;

Sir 44,4 Fürsten des Volkes wegen ihrer Klugheit, / angesehen wegen ihres Scharfsinns; redekundig durch ihre Kenntnis der Schriften, / Lehrer von Sinnsprüchen durch ihre Lebenserfahrung;

Sir 44,5 Dichter von Liedern in Versmaß, / Verfasser von geschriebenen Sinnsprüchen;

Sir 44,6 tüchtige Männer, auf Macht gestützt, / unbehelligt in ihrem Wohnsitz:

Sir 44,7 Sie alle waren geehrt zu ihrer Zeit / und ihr Ruhm blühte in ihren Tagen.

Sir 44,8 Manche hinterließen einen Namen, / sodass man ihr Lob weitererzählte.

Sir 44,9 Andere blieben ohne Nachruhm; / sie sind erloschen, sobald sie starben. Sie sind, als wären sie nie gewesen, / und ebenso auch ihre Kinder.

Sir 44,10 Jene aber sind die ehrwürdigen Männer, / deren
Hoffnung nicht vergeht.

Sir 44,11 Bei ihren Nachkommen bleibt ihr Gut, / ihr Erbe
bei ihren Enkeln.

Sir 44,12 Ihre Nachkommen halten fest an ihrem Bund / und
ebenso ihre Kinder, um der Väter willen.

Sir 44,13 Ihre Nachkommen haben für immer Bestand, / ihr
Ruhm wird niemals ausgelöscht.

Sir 44,14 Ihr Leib ist in Frieden bestattet, / ihr Name
lebt fort von Geschlecht zu Geschlecht.

Sir 44,15 Von ihrer Weisheit erzählt die Gemeinde, / ihr
Lob verkündet das versammelte Volk.

Das Beispiel Henochs

Sir 44,16 Henoch ging seinen Weg mit dem Herrn und wurde
entrückt: / ein Beispiel der Gotteserkenntnis für alle Zeiten.

Das Vorbild Noachs

Sir 44,17 Der gerechte Noach wurde untadelig befunden, /
zur Zeit des Untergangs war er ein neuer Anfang. Durch ihn
blieb ein Rest erhalten, / der Bund mit ihm beendete die
Sintflut.

Sir 44,18 Ein ewiger Bund wurde mit ihm geschlossen: / Nie
wieder sollte alles Leben vernichtet werden.

Die Bedeutung Abrahams

Sir 44,19 Abraham wurde der Vater vieler Völker, / seine Ehre blieb makellos.

Sir 44,20 Er hielt das Gebot des Höchsten / und trat in einen Bund mit ihm. Wie ihm befohlen wurde, hat er sich beschnitten; / in der Prüfung wurde er treu befunden.

Sir 44,21 Darum hat ihm Gott mit einem Eid zugesichert, / durch seine Nachkommen die Völker zu segnen, sie zahlreich zu machen wie den Staub auf der Erde / und seine Nachkommen zu erhöhen wie die Sterne, ihnen Besitz zu geben von Meer zu Meer, / vom Eufrat bis an die Grenzen der Erde.

Der Segen Isaaks und Jakobs

Sir 44,22 Das Gleiche sicherte er Isaak zu / um Abrahams, seines Vaters willen.

Sir 44,23 Den Bund mit allen Vorfahren übertrug er auf ihn. / Auch auf Israels Haupt ruhte der Segen. Er bestätigte ihm die Erstgeburt / und übergab ihm sein Erbe. Er bestimmte es für die Stämme, / zum Anteil für die Zwölf. Er ließ von ihm einen Mann abstammen, / der bei allen Lebenden in Ansehen stand:

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 45

Sir 45,1 Geliebt von Gott und den Menschen: / Mose, sein Andenken sei zum Segen.

Sir 45,2 Er nannte ihn einen Gott / und stärkte ihn zu Furcht erregenden Taten.

Sir 45,3 Durch sein Wort ließ er schnell die Zeichen geschehen / und verlieh ihm Macht vor dem König. Er sandte ihn zum Volk / und zeigte ihm seine Herrlichkeit.

Sir 45,4 Wegen seiner Treue und Bescheidenheit / erwählte er ihn aus allen Sterblichen.

Sir 45,5 Er ließ ihn seine Stimme hören / und zu der dunklen Wolke herantreten. In seine Hand legte er die Gebote, / die Lehre voll Leben und Einsicht, um Jakob seine Gesetze zu lehren / und Israel seine Satzungen und Vorschriften.

Die Erwählung Aarons

Sir 45,6 Gleich ihm erhöhte er einen Heiligen: / Aaron aus dem Stamm Levi.

Sir 45,7 Er hat ihn bestellt für das ewige Priesteramt / und über ihn seine Hoheit ausgebreitet. Er beglückte ihn mit seiner Herrlichkeit / und umhüllte ihn mit dem schönsten Schmuck.

Sir 45,8 Er kleidete ihn ganz in Pracht / und schmückte ihn mit herrlichen Gewändern: / mit Beinkleidern, Leibrock und Obergewand.

Sir 45,9 Dessen Saum verzierte er mit Glöckchen im Kreis / und mit klingenden Granatäpfeln ringsum. Sie sollten bei seinen Schritten lieblichen Klang geben, / damit er im Heiligtum zu hören war und sein Volk aufmerksam wurde.

Sir 45,10 Auch schmückte er ihn mit den heiligen Gewändern aus Gold, / aus violetter und rotem Purpur - einer Kunstweberarbeit -, / mit der Lostasche für den Schiedsspruch, dem Efod,

Sir 45,11 und dem Gürtel aus Karmesin - einer Weberarbeit -, / mit den Edelsteinen, gestochen wie Siegel / und eingefasst - einer Steinschneiderarbeit -; auf ihnen standen in eingeschnittener Schrift / die Namen der Stämme Israels, / um sie (bei Gott) in Erinnerung zu bringen;

Sir 45,12 sodann der Goldreif auf dem Kopfbund, / die Rosette mit der eingravierten Inschrift: Heilig! Eine herrliche Pracht, eine gewaltige Auszeichnung, / eine Augenweide, eine vollendete Schönheit.

Sir 45,13 Vorher hat es nichts Ähnliches gegeben / und niemals darf es ein Unbefugter tragen. Nur seinen Söhnen hat er dies anvertraut / und so halten es seine Söhne für alle Zeiten.

Sir 45,14 Sein Speiseopfer wird ganz verbrannt, / zweimal täglich, als regelmäßiges Opfer.

Sir 45,15 Mose hat ihn in sein Amt eingesetzt / und ihn mit heiligem Öl gesalbt. So wurde ihm ein ewiger Bund gewährt und auch seinen Nachkommen, / solange der Himmel steht: den Dienst zu tun, für Gott Priester zu sein / und sein Volk in seinem Namen zu segnen.

Sir 45,16 Er hat ihn erwählt aus allen Lebenden, / damit er Brandopfer und Fettstücke darbringe, den beruhigenden Duft des Gedenkopfers aufsteigen lasse / und für die Söhne Israels Sühne erwirke.

Sir 45,17 Er gab ihm seine Gebote / und Vollmacht über Gesetz und Recht. So unterwies Aaron sein Volk im Gesetz / und Israels Söhne im Recht.

Sir 45,18 Als sich Unbefugte gegen ihn empörten / und in der Wüste auf ihn eifersüchtig wurden, die Leute um Daten und Abiram / sowie Korach und sein Anhang, in heftiger Wut,

Sir 45,19 da sah es der Herr und wurde zornig, / er vernichtete sie in seinem glühenden Zorn. Er bewirkte ein Wunder gegen sie / und vertilgte sie in den Flammen seines Feuers.

Sir 45,20 Das Ansehen Aarons vermehrte er noch / und gab ihm sein Erbteil: Die heiligen Erstlinge gab er ihm zur Nahrung, / Die Schaubrote wurden sein Anteil /

Sir 45,21 die Gaben für den Herrn sollten sie essen. und die Abgaben sollten ihm und seinen Nachkommen zufallen.

Sir 45,22 Vom Landbesitz des Volkes aber sollte er nichts erben, / in ihrer Mitte kein Erbteil erhalten; denn der Herr ist sein Anteil / und sein Erbe inmitten der Söhne Israels.

Die Bestimmung des Pinhas

Sir 45,23 Ferner Pinhas, der Sohn Eleasars: / Er bekam als Dritter das hohe Amt, / weil er sich einsetzte für den Gott des Alls / und für sein Volk in die Bresche trat, / als er dem

Antrieb seines Herzens folgte / und für die Söhne Israels
Sühne erwirkte.

Sir 45,24 Darum hat der Herr auch für ihn eine Bestimmung
getroffen, / einen Heilsbund gestiftet: / Er sollte das
Heiligtum versorgen. So sollte ihm und seinen Söhnen / das
Hohepriesteramt gehören für ewige Zeiten.

Sir 45,25 Sein Bund mit David, dem Sohn Isais aus dem
Stamm Juda, / bestand in der Erbnachfolge eines Herrschers von
Gottes Gnaden; / ebenso gehört die Erbnachfolge Aarons Pinhas
und seinen Söhnen. Nun lobt den gütigen Herrn, / der euch mit
Ehre gekrönt hat.

Sir 45,26 Er gebe euch Weisheit ins Herz, / sein Volk in
Gerechtigkeit zu lenken, damit euer Glück nie endet / noch
euer hohes Amt bis in fernste Zeiten.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 46

Sir 46,1 Ein tapferer Kriegsheld war Josua, der Sohn Nuns, /
der Mose im Amt des Propheten zur Seite stand. Er war dazu
geschaffen, seinem Namen entsprechend, / für die Erwählten
Gottes eine große Hilfe zu sein, an den Feinden Rache zu
nehmen / und Israel in sein Erbland zu führen.

Sir 46,2 Wie herrlich war er, wenn er die Hand erhob / und das
Sichelschwert schwang gegen eine Stadt.

Sir 46,3 Wer konnte ihm standhalten, / wenn er die Kriege des
Herrn führte?

Sir 46,4 Blieb nicht auf seinen Befehl die Sonne stehen, /
wurde nicht ein Tag doppelt so lang?

Sir 46,5 Er rief zu Gott, dem Höchsten, / als er in Not war,
umringt von seinen Feinden; der höchste Gott erhörte ihn / und
ließ Hagelsteine und Eis regnen.

Sir 46,6 Er schleuderte sie auf das feindliche Volk, / am
Abhang vernichtete er die Gegner. So sollten alle dem
Untergang geweihten Völker erkennen, / wie genau der Herr ihre
Kämpfe beobachtet. Auch war er dem Herrn in allem ergeben /

Sir 46,7 und bewies Treue in den Tagen des Mose. Josua und Kaleb, der Sohn Jefunnes, / sie blieben standhaft beim Aufruhr des Volkes, wandten das Zorngericht von der Gemeinde ab / und machten dem üblen Gerede ein Ende.

Sir 46,8 Darum wurden sie beide auch verschont, / als Einzige von den sechshunderttausend Männern des Fußvolks, und in ihr Erbland geführt, / in das Land, wo Milch und Honig fließen.

Sir 46,9 Gott gab dem Kaleb Kraft, / die ihm bis ins Greisenalter erhalten blieb, damit er die Höhen des Landes besetzen konnte; / auch seine Nachkommen behielten das Erbe.

Sir 46,10 Dadurch sollten alle Söhne Jakobs erkennen, / wie gut es ist, dem Herrn in allem ergeben zu sein.

Die Treue der Richter

Sir 46,11 Dann die Richter, jeder mit seinem Namen: / alle, die sich nicht beirren ließen und nicht abtrünnig wurden von Gott. / Ihr Andenken sei zum Segen.

Sir 46,12 Ihre Gebeine mögen von ihrer Stätte emporsprossen / und ihren Ruhm erneuern an den Söhnen.

Die Verdienste Samuels

Sir 46,13 Geschätzt von seinem Volk, geliebt von seinem Schöpfer, / mit Sehnsucht erwartet von Geburt an, / dem Herrn geweiht im Prophetenamt: / Samuel, der Richter und Priester. Auf Gottes Wort hin führte er das Königtum ein / und salbte Fürsten für das Volk.

Sir 46,14 Im Auftrag des Herrn berief er die Versammlung ein / und wachte über die Zelte Jakobs.

Sir 46,15 Als Seher wurde er befragt wegen seiner
Zuverlässigkeit / und war in seinem Wort ein verlässlicher
Prophet. /

Sir 46,16 Auch er rief zu Gott, / als er das Milchlamm
opferte; /

Sir 46,17 da donnerte der Herr vom Himmel her, / unter
gewaltigem Dröhnen ließ er seine Stimme hören.

Sir 46,18 Er demütigte die feindlichen Heerführer / und
vernichtete alle Fürsten der Philister.

Sir 46,19 Als Samuel sich dann zur Ruhe legte, / rief er
den Herrn und seinen Gesalbten als Zeugen an: / Von wem nahm
ich Geschenke an, / und seien es nur Sandalen? / Aber niemand
brachte etwas gegen ihn vor. / [Bis zu seinem Ende zeigte sich
seine Weisheit vor Gott und allen Menschen.]

Sir 46,20 Er wurde sogar befragt, nachdem er schon
gestorben war, / und kündigte dem König sein Schicksal an. Aus
der Erde erhob er seine Stimme und weissagte, / um den Frevel
des Volkes zu beenden.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 47

Sir 47,1 Nach ihm stand Natan auf, / um vor David hinzutreten.

Sir 47,2 Wie das Fett herausgehoben ist aus dem Opferfleisch,
/ so David aus Israel.

Sir 47,3 Er spielte mit Löwen, als wären es Ziegen, / mit
Bären, als wären es Schafe.

Sir 47,4 In seiner Jugend erschlug er den Riesen / und
befreite das Volk von der Schmach, indem er mit der Hand die
Schleuder schwang / und Goliats Hochmut zerbrach.

Sir 47,5 Denn er hatte Gott, den Höchsten, angerufen / und
dieser gab seiner rechten Hand Kraft, um den kampferprobten
Mann niederzustrecken / und die Macht seines Volkes zu mehren.

Sir 47,6 Darum haben ihn die Frauen besungen / und ihm
zugerufen: Zehntausend (erschlug er)!

Sir 47,7 Als er die Krone trug, führte er Krieg / und
demütigte ringsum die Feinde. Er schlug die feindlichen
Philister / und zerbrach ihre Macht bis heute.

Sir 47,8 Bei allen seinen Taten stimmte er Loblieder an / auf
Gott, den Höchsten, mit rühmenden Worten. Er liebte seinen
Schöpfer von ganzem Herzen, / alle Tage pries er ihn mit
Liedern.

Sir 47,9 Vor dem Altar ließ er Saiteninstrumente aufstellen /
und schuf Psalmweisen für die Harfenbegleitung.

Sir 47,10 Den Festen verlieh er Glanz / und verschönerte
die Feiertage im Kreislauf des Jahres. Vom Lobgesang auf Gottes
heiligen Namen / hallte das Heiligtum wider schon vor dem
Morgen.

Sir 47,11 Der Herr verzieh ihm seine Sünde / und
begründete seine Macht für immer. Er übergab ihm das
Königsgesetz / und festigte seinen Thron über Israel.

Die Weisheit und die Torheit Salomos

Sir 47,12 Seinetwegen erstand ihm als Nachfolger / ein
weiser Sohn, der in Sicherheit leben konnte.

Sir 47,13 Salomo war König in friedlichen Tagen, / Gott
verschaffte ihm Ruhe ringsum. Er baute ein Haus für den Namen
des Herrn / und errichtete ein Heiligtum für immer.

Sir 47,14 Wie weise warst du in deiner Jugend, / von
Bildung strömtest du über wie der Nil.

Sir 47,15 Die Erde bedecktest du mit deinem Wissen, / bis
zur Himmelshöhe ließest du Lieder aufsteigen.

Sir 47,16 Bis zu den fernsten Inseln gelangte dein Ruhm /
und man begehrte danach, dich zu hören.

Sir 47,17 Durch Lied und Sinnspruch, Rätsel und Gleichnis
/ hast du die Völker in Staunen versetzt.

Sir 47,18 Du wurdest benannt nach dem Namen des Hochgeehrten, / der auch über Israel ausgerufen ist. Gold hast du angehäuft wie Eisen / und das Silber vermehrt wie Blei.

Sir 47,19 Doch gabst du dich den Frauen hin / und ließest sie herrschen über deinen Leib.

Sir 47,20 Du hast deine Ehre befleckt / und dein Ehebett entweiht. So hast du Zorn über deine Nachkommen gebracht / und Klage über dein Ehelager,

Sir 47,21 indem das Volk unter zwei Zepter kam / und aus Efraim ein abtrünniges Reich wurde.

Sir 47,22 Gott aber hat seine Huld nicht aufgegeben / und keines seiner Worte unerfüllt gelassen. Er hat seinem Erwählten den Spross und Sohn nicht ausgerottet, / die Nachkommen seine Freundes nicht ausgetilgt. So hat er Jakob einen Rest gelassen / und David einen Wurzelspross aus ihm selbst.

Sir 47,23 Salomo entschlief in Verzweiflung / und hinterließ einen starrköpfigen Sohn, reich an Torheit, arm an Einsicht: / Rehabeam, der durch seinen Entschluss das Volk entzweite. Dann stand Jerobeam auf, der Sohn Nebats; / sein Andenken sei ausgelöscht. Er sündigte und verführte Israel zur Sünde. / Er verschuldete Efraims Fall /

Sir 47,24 und die Vertreibung aus ihrem Land. Ihre Sünde wurde sehr groß, /

Sir 47,25 allem Bösen gaben sie sich hin.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 48

Sir 48,1 Da stand ein Prophet auf wie Feuer, / seine Worte waren wie ein brennender Ofen.

Sir 48,2 Er entzog ihnen ihren Vorrat an Brot, / durch sein Eifern verringerte er ihre Zahl.

Sir 48,3 Auf Gottes Wort hin verschloss er den Himmel / und dreimal ließ er Feuer herniederfallen.

Sir 48,4 Wie Ehrfurcht gebietend warst du, Elija, / wer dir gleichkommt, kann sich rühmen.

Sir 48,5 Einen Verstorbenen hast du vom Tod erweckt, / aus der Unterwelt, nach Gottes Willen.

Sir 48,6 Könige hast du ins Grab geschickt, / Vornehme von ihren Lagern hinweg.

Sir 48,7 Am Sinai hast du Strafbefehle vernommen, / am Horeb Urteile der Rache.

Sir 48,8 Könige hast du gesalbt für die Vergeltung / und einen Propheten als deinen Nachfolger.

Sir 48,9 Du wurdest im Wirbelsturm nach oben entrückt, / in Feuermassen himmelwärts.

Sir 48,10 Von dir sagt die Schrift, / du stehst bereit für die Endzeit, um den Zorn zu beschwichtigen, bevor er entbrennt, / um den Söhnen das Herz der Väter zuzuwenden / und Jakobs Stämme wieder aufzurichten.

Sir 48,11 Wohl dem, der dich sieht und stirbt; / denn auch er wird leben.

Die Wundermacht Elischas

Sir 48,12 Elija ist im Wirbelsturm entschwunden, / Elischa wurde mit seinem Geist erfüllt. Doppelt so viele Zeichen wirkte er, / zu Wundern wurden alle Worte aus seinem Mund. Solange er lebte, hat er vor niemand gezittert, / kein Sterblicher hatte Macht über seinen Geist.

Sir 48,13 Nichts war für ihn unerreichbar, / noch im Grab zeigte sein Leichnam Prophetenkraft.

Sir 48,14 In seinem Leben vollbrachte er Wunder / und bei seinem Tod erstaunliche Taten.

Sir 48,15 Trotz allem bekehrte das Volk sich nicht; / sie ließen nicht ab von ihren Sünden, bis sie aus ihrem Land verschleppt / und in alle Welt verstreut wurden. Aber für Juda ist ein kleiner Rest geblieben / und dem Haus David noch ein Fürst.

Sir 48,16 Von ihnen taten einige, was recht ist, / andere
verübten unerhörten Frevel.

Das Werk Hiskijas

Sir 48,17 Hiskija sicherte seine Stadt, / indem er Wasser
hineinleitete. Mit dem Eisen durchbrach er Felsen / und dämmte
den Teich zwischen Bergen ein.

Sir 48,18 In seinen Tagen zog Sanherib herauf / und
entsandte den Rabschake. Dieser streckte seine Hand gegen Zion
aus / und übermütig lästerte er Gott.

Sir 48,19 Da zitterten sie trotz allem Übermut ihres
Herzens / und wanden sich wie eine Gebärende.

Sir 48,20 Sie riefen zu Gott, dem Höchsten, / und
streckten nach ihm die Hände aus. Er hörte auf ihr lautes
Flehen / und half ihnen durch Jesaja.

Sir 48,21 Er schlug die Assyrer in ihrem Lager / und
verwirrte sie durch eine Seuche.

Das Wort Jesajas

Sir 48,22 Denn Hiskija hatte das Rechte getan, / war fest
geblieben auf Davids Wegen, die der Prophet Jesaja ihm
gewiesen hatte, / der große und zuverlässige Seher.

Sir 48,23 Auf Jesajas Befehl ging die Sonne zurück / und
er verlängerte dem König das Leben.

Sir 48,24 Mit großer Geisteskraft schaute er die Zukunft /
und tröstete die Trauernden in Zion.

Sir 48,25 Für fernste Zeit verkündete er das Kommende /
und das Verborgene, bevor es geschah.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 49

Sir 49,1 Der Name Joschija gleicht duftendem Weihrauch, /
würzig und vom Salbenmischer zubereitet. Sein Andenken ist süß
wie Honig im Mund / und wie ein Lied beim Weingelage.

Sir 49,2 Denn er litt wegen unserer Treulosigkeit / und machte
den abscheulichen Götzen ein Ende.

Sir 49,3 Er richtete sein Herz ganz auf Gott / und bewies
Treue in Zeiten des Unrechts.

Die Verdienste späterer großer Männer Israels

Sir 49,4 Außer David, Hiskija und Joschija / haben alle Könige
ruchlos gehandelt: Bis zu ihrem Untergang haben die Könige von
Juda / das Gesetz des Höchsten verlassen.

Sir 49,5 Ihre Macht gaben sie an andere hin, / ihre Ehre an
ein fremdes Volk.

Sir 49,6 Sie zündeten die Heilige Stadt an, / sodass die
Straßen verödeten,

Sir 49,7 zur Strafe dafür, dass sie Jeremia misshandelt haben,
/ obwohl er vom Mutterleib an zum Propheten geschaffen war, um
auszureißen, niederzureißen und zu vernichten, / aber auch um
aufzubauen, einzupflanzen und zu stärken.

Sir 49,8 Ezechiel sah eine Vision / und beschrieb die
Gestalten am Thronwagen.

Sir 49,9 Er gedachte auch des Ijob, / der die Wege der
Gerechtigkeit einhielt.

Sir 49,10 Ferner die Zwölf Propheten: / Ihre Gebeine mögen
von ihrer Stätte emporsprossen. Sie brachten Heilung für
Jakobs Volk / und halfen ihm durch zuverlässige Hoffnung.

Sir 49,11 Wie könnten wir Serubbabel gebührend preisen, /
war er doch wie ein Siegelring an der rechten Hand,

Sir 49,12 ebenso Jeschua, den Sohn des Jozadak? / Sie beide erbauten zu ihrer Zeit das Gotteshaus; sie errichteten den heiligen Tempel, / der zu dauernder Herrlichkeit bestimmt ist.

Sir 49,13 Nehemia, sein Andenken in Ehren! / Er baute unsere Trümmer wieder auf und stellte das Zerstörte wieder her, / Tore und Riegel setzte er ein.

Rückblick auf die Großen des Anfangs

Sir 49,14 Kaum einer auf Erden kommt Henoah gleich, / darum wurde er auch lebend entrückt.

Sir 49,15 Gab es je einen Mann wie Josef? / Selbst sein Leichnam wurde sorgfältig erhalten.

Sir 49,16 Sem, Set und Enosch sind hoch geehrt, / aber Adam übertrifft alle Menschen an Ruhm.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 50

Sir 50,1 Der größte unter seinen Brüdern, der Ruhm seines Volkes, / ist der Priester Simeon, der Sohn Johanans. Zu seiner Zeit wurde das Gotteshaus ausgebessert, / in seinen Tagen der Tempel befestigt.

Sir 50,2 Zu seiner Zeit wurde die Mauer gebaut, / die Zinnen der Gotteswohnung beim Königspalast.

Sir 50,3 In seinen Tagen wurde der Teich gegraben, / ein Becken, groß wie ein Meer.

Sir 50,4 Er hat sein Volk gegen Plünderung gesichert, / seine Stadt gegen den Feind befestigt.

Sir 50,5 Wie herrlich, wenn er herausschaute aus dem Zelt, / wenn er heraustrat zwischen dem Vorhang:

Sir 50,6 wie ein leuchtender Stern zwischen den Wolken, wie der Vollmond in den Tagen des Festes,

Sir 50,7 wie die strahlende Sonne über dem Königspalast, / wie ein Regenbogen, der in den Wolken erscheint,

Sir 50,8 wie Blütenzweige in den Tagen des Festes, / wie eine Lilie an Wasserläufen, / wie das Grün des Libanon an Sommertagen,

Sir 50,9 wie Weihrauchfeuer auf dem Speiseopfer, / wie ein vergoldetes Gefäß, mit dem Hammer getrieben / und mit Edelsteinen besetzt,

Sir 50,10 wie ein üppiger Ölbaum voll von Früchten, / wie ein wilder Ölbaum mit saftigen Zweigen.

Sir 50,11 (Wie herrlich,) wenn er die Prachtgewänder angelegt / und sich mit allem Schmuck bekleidet hatte, wenn er emporstieg zum erhabenen Altar / und die Einfassung des heiligen Raumes mit Glanz erfüllte,

Sir 50,12 wenn er die Opferstücke aus der Hand seiner Brüder nahm, / während er selbst bei dem aufgeschichteten Holz stand. Rings umgab ihn der Kranz seiner Söhne / wie junge Zedern auf dem Libanon. Wie Pappeln am Bach umstanden ihn /

Sir 50,13 alle Söhne Aarons in ihrer Pracht, die Feueropfer des Herrn in ihrer Hand / vor der ganzen Versammlung Israels,

Sir 50,14 bis er den Dienst am Altar vollendet / und das Opferholz für den Höchsten geordnet hatte.

Sir 50,15 Dann streckte er die Hand nach dem Becher aus / und opferte von dem Blut der Trauben; er goss es aus an den Fuß des Altars / zum beruhigenden Duft für den Höchsten, den König des Alls.

Sir 50,16 Jetzt stießen die Söhne Aarons in die getriebenen Trompeten, / sie bliesen mit gewaltigem Schall zur Erinnerung vor dem Höchsten.

Sir 50,17 Alle Versammelten beeilten sich / und warfen sich auf ihr Gesicht zur Erde nieder, um den Höchsten anzubeten, / den Heiligen Israels.

Sir 50,18 Dann stimmte man die Gesänge an / und ließ zur Musik süßen Jubel ertönen.

Sir 50,19 Alles Volk jubelte / im Gebet vor dem
Barmherzigen, bis der Priester den Dienst des Herrn vollendet
/ und ihm die vorgeschriebenen Opfer dargebracht hatte.

Sir 50,20 Dann stieg er herab und erhob seine Hände / über
die ganze Gemeinde Israels. Der Segen des Herrn war auf seinen
Lippen, / den Namen des Herrn nennen zu dürfen, war sein Ruhm.

Sir 50,21 Sie aber fielen zum zweiten Mal nieder, / um den
Segen von ihm zu empfangen.

Aufforderung zum Lobpreis Gottes

Sir 50,22 Nun lobt den Herrn, den Gott des Alls, / der
Wunderbares auf der Erde vollbringt, der einen Menschen erhöht
vom Mutterschoß an / und an ihm handelt nach seinem Gefallen.

Sir 50,23 Er gebe euch Weisheit ins Herz / und der Friede
sei mit euch.

Sir 50,24 Beständig bleibe seine Huld bei Simeon; / er
erhalte ihm den Bund mit Pinhas, der weder ihm gebrochen
werden soll / noch seinen Nachkommen, solange der Himmel
steht.

Die Anhänge: 50,25 - 51,30

Die Abgrenzung gegen die Nachbarn Israels

Sir 50,25 Zwei Völker verabscheue ich / und das dritte ist
kein Volk:

Sir 50,26 Die Bewohner von Seir und vom Philisterland /
und das törichte Volk, das in Sichem wohnt.

Das Schlusswort des Verfassers

Sir 50,27 Weise Bildung und passende Sinnsprüche / von
Jesus, dem Sohn Eliasars, des Sohnes Sirachs, dessen Herz von
Schriftauslegung überströmte / und der Einsicht hervorquellen
ließ.

Sir 50,28 Wohl dem Mann, der hierüber nachsinnt; / wer es
sich zu Herzen nimmt, wird weise.

Sir 50,29 Wer danach handelt, hat Kraft zu allem; / denn
die Gottesfurcht ist ihr tiefster Inhalt.

Das Buch Jesus Sirach, Kapitel 51

Sir 51,1 Ich will dich preisen, mein Herr und König, / ich
will dich loben, Gott meines Heils. Ich will deinen Namen
verkünden, / du Hort meines Lebens,

Sir 51,2 denn du hast mich vom Tod errettet. / Du hast meinen
Leib vor dem Grab bewahrt, / meinen Fuß dem Griff der
Unterwelt entrissen. Du hast mich befreit von der Geißel böser
Zungen, / von den Lippen treuloser Lügner. Gegen meine
Widersacher standest du mir zur Seite, /

Sir 51,3 in deiner großen Huld hast du mir geholfen aus der
Schlinge derer, die auf meinen Fall lauern, / aus der Hand
jener, die mir nach dem Leben trachten. Aus vielen Nöten hast
du mich erlöst, /

Sir 51,4 aus der Bedrängnis der Flammen, die mich umringten, /
aus Gluten, die nicht (wirklich) geschürt,

Sir 51,5 aus dem Schoß der Flut, nicht (wirklich) von Wasser,
/ (sondern) von schändlichen Lippen und Erfindern von Lüge, /

Sir 51,6 von den Pfeilen der falschen Zunge. Schon war ich dem
Tod nahe / und mein Leben den Tiefen der Unterwelt.

Sir 51,7 Ich wandte mich nach allen Seiten und fand keinen Helfer, / ich spähte nach einem Beistand, doch keiner war da.

Sir 51,8 Da dachte ich an das Erbarmen des Herrn, / an die Taten seiner Huld, die seit Ewigkeit bestehen. Er hilft allen, die auf ihn vertrauen, / und erlöst sie aus jeder Gefahr.

Sir 51,9 So erhob ich von der Erde meine Stimme, / ich schrie von den Toren der Unterwelt her.

Sir 51,10 Ich rief: Herr, mein Vater bist du, / mein Gott, mein rettender Held. Verlass mich nicht am Tag der Not, / am Tag der Vernichtung und Verwüstung!

Sir 51,11 Deinen Namen will ich allzeit loben, / an dich denken im Gebet. Da hörte der Herr meine Stimme / und achtete auf mein Flehen.

Sir 51,12 Er erlöste mich von allem Unheil / und rettete mich am Tag der Not. Darum danke ich dem Herrn / und will seinen Namen loben und verherrlichen. Danket dem Herrn, denn er ist gut, / denn seine Huld währt ewig. Danket dem Gott der Lobgesänge, / denn seine Huld währt ewig. Danket dem Wächter Israels, / denn seine Huld währt ewig. Danket dem Schöpfer des Alls, / denn seine Huld währt ewig. Danket dem Erlöser Israels, / denn seine Huld währt ewig. Danket dem, der Israels Versprengte sammelt, / denn seine Huld währt ewig. Danket dem Erbauer seiner Stadt und seines Heiligtums, / denn seine Huld währt ewig. Danket dem, der dem Haus David Macht verlieh, / denn seine Huld währt ewig. Danket dem, der Zadoks Söhne zu Priestern erwählt hat, / denn seine Huld währt ewig. Danket dem Schild Abrahams, / denn seine Huld währt ewig. Danket dem Fels Isaaks, / denn seine Huld währt ewig. Danket dem Starken Jakobs, / denn seine Huld währt ewig. Danket dem, der Zion erwählt hat, / denn seine Huld währt ewig. Danket dem König der höchsten Könige, / denn seine Huld währt ewig. Seinem Volk verleiht er Macht - / das ist ein Ruhm für all seine Frommen, / für Israels Söhne, das Volk, das sich ihm nahen darf.
Halleluja!

Nachwort auf die Weisheit

Sir 51,13 Als ich jung und noch nicht unstet war, / suchte
ich eifrig die Weisheit.

Sir 51,14 Sie kam zu mir in ihrer Schönheit / und bis
zuletzt will ich sie erstreben.

Sir 51,15 Und wie nach dem Blühen die Trauben reifen, /
die das Herz erfreuen, so schritt mein Fuß auf geradem Weg; /
denn schon von Jugend an habe ich sie erkannt.

Sir 51,16 Nur kurz hörte ich hin / und schon fand ich
Belehrung in Menge.

Sir 51,17 Sie ist für mich zur Amme geworden; / meinem
Lehrer will ich danken.

Sir 51,18 Ich hatte im Sinn, Freude zu erleben, / ich
strebte ohne Rast nach Glück.

Sir 51,19 Ich verlangte brennend nach ihr / und wandte von
ihr meinen Blick nicht ab.

Sir 51,20 Ich richtete mein Verlangen auf sie / und auf
ihren Höhen wanke ich nicht. Meine Hand öffnete ihre Tore /
und ich nahm sie leibhaftig wahr. Ich habe ihretwegen meine
Hände gereinigt / und ich fand die Weisheit in ihrer Reinheit.
Einsicht erwarb ich durch sie von Anfang an, / darum lasse ich
nicht von ihr.

Sir 51,21 Mein Herz war erregt, sie zu schauen, / darum
erwarb ich sie als kostbares Gut.

Sir 51,22 Der Herr gab meinen Lippen Erfolg, / mit meiner
Zunge will ich ihm danken.

Sir 51,23 Kehrt bei mir ein, ihr Unwissenden, / verweilt
in meinem Lehrhaus!

Sir 51,24 Wie lange noch wollt ihr das alles entbehren /
und eure Seele dürsten lassen?

Sir 51,25 Ich öffne meinen Mund und sage von ihr: /
Erwerbt euch Weisheit, es kostet nichts.

Sir 51,26 Beugt euren Nacken unter ihr Joch / und nehmt
ihre Last auf euch! Denen, die sie suchen, ist sie nahe, / und
wer sich ihr ganz hingibt, findet sie.

Sir 51,27 Seht mit eigenen Augen, dass ich mich nur wenig
bemühte, / aber viel Ruhe gefunden habe.

Sir 51,28 Hört auf meine knapp bemessene Lehre! / Durch
sie werdet ihr viel Silber und Gold erwerben.

Sir 51,29 Eure Seele freue sich an meinem Lehrstuhl, /
meines Liedes sollt ihr euch nicht schämen.

Sir 51,30 Tut eure Werke vor der Zeit (der Vergeltung), /
so wird er euch den Lohn geben zur rechten Zeit. [Gepriesen
sei der Herr auf ewig, / gelobt sei sein Name für alle Zeiten.
Die Weisheit des Jesus, des Sohnes Eleasars, des Sohnes
Sirachs. Der Name des Herrn sei gepriesen / von nun an bis in
Ewigkeit.]